UNE ✦ SACRA

Esoterik

Das Kybalion

✦ ✦ ✦

Drei Initiierte (William Walker Atkinson zugeschrieben)

Übersetzung (Ausgabe 1)

Nachweise

Autor	Drei Initiierte (William Walker Atkinson zugeschrieben)
Datierung	1908
Originalsprache	Englisch
Fassung	Übersetzung (Ausgabe 1)
Übersetzung	Volksübersetzung, nach dem englischen Original (1908)
Quelle	Project Gutenberg — The Kybalion (14209)
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 · Original: Public domain

Über das Werk:

Das 1908 in Chicago von den „Drei Eingeweihten" (Three Initiates) – einem Pseudonym, das meist William Walker Atkinson, einem Autor der Neugeist-Bewegung (New Thought), zugeschrieben wird – veröffentlichte Werk Das Kybalion versteht sich als Studie über die hermetische Philosophie des antiken Ägypten und Griechenlands. Es handelt sich um ein neuzeitliches Werk: Es ist keine Übersetzung eines antiken Textes, und das als Spruchsammlung zitierte „Kybalion" ist außerhalb dieses Buches nicht belegt.

Das Buch gliedert seine Lehre in sieben Prinzipien – Mentalismus („DAS ALL ist Geist; das Universum ist mental"), Entsprechung („Wie oben, so unten"), Schwingung, Polarität, Rhythmus, Ursache und Wirkung sowie Geschlecht – und befasst sich mit der „mentalen Transmutation", der Beherrschung des Geistes über die Lebensumstände. Es avancierte zu einem der meistgelesenen esoterischen Werke des 20. Jahrhunderts.

Aufbau des Buches: Nach der Einleitung und einem Kapitel über Hermes Trismegistos fasst Kapitel II die sieben Prinzipien zusammen; die Kapitel III bis VII widmen sich dem Mentalismus – mentale Transmutation, DAS ALL, das mentale Universum, das „göttliche Paradoxon" und DAS ALL in allem –; die Kapitel VIII bis XIV behandeln jeweils ein einzelnes Prinzip (Entsprechung, Schwingung, Polarität, Rhythmus, Kausalität und in zwei Kapiteln Geschlecht); Kapitel XV versammelt praktische Axiome. Das

Buch verknüpft die Sprache des Hermetizismus mit Gedanken des New Thought und der Psychologie des frühen 20. Jahrhunderts, etwa Suggestion und mentale Beeinflussung.

Hinweise zur Lektüre: Jedes Kapitel beginnt mit einer in Anführungszeichen gesetzten Maxime, die dem „Kybalion" zugeschrieben wird, und kommentiert diese anschließend. Großgeschriebene Wörter (DAS ALL) folgen dem Original. Für die Lektüre der antiken hermetischen Texte, auf die sich das Buch beruft, stehen in der Bibliothek auch das Corpus Hermeticum und die Tabula Smaragdina bereit.

Quelle: https://www.gutenberg.org/ebooks/14209

Diese Volksübersetzung und die Gestaltung dieser Datei gehören Une Sacra, unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 (CC BY-NC-SA 4.0): Sie dürfen sie mit der Angabe „Une Sacra (unesacra.com)" kopieren und teilen, nicht kommerziell und unter derselben Lizenz. Der Originaltext behält die Lizenz seiner Quelle. Nutzungsbedingungen: unesacra.com/#/legal/terms

Digitale Ausgabe, erstellt am 26. November 2026 von Une Sacra, einer offenen Bibliothek heiliger Texte. · UneSacra.com

Inhalt

Einleitung

I. Die hermetische Philosophie

II. Die sieben hermetischen Prinzipien

III. Geistige Transmutation

IV. Das All

V. Das mentale Universum

VI. Das göttliche Paradoxon

VII. "Das All" in Allem

VIII. Ebenen der Entsprechung

IX. Schwingung

X. Polarität

XI. Rhythmus

XII. Kausalität

XIII. Geschlecht

XIV. Mentales Geschlecht

XV. Hermetische Axiome

EINLEITUNG

✦

Mit großer Freude lenken wir die Aufmerksamkeit der Schüler und Erforscher der Geheimlehren auf dieses kleine Werk, das auf den uralten hermetischen Lehren beruht. Über dieses Thema ist so wenig geschrieben worden, ungeachtet der zahllosen Verweise auf die Lehren in den vielen Werken über Okkultismus, dass die vielen ernsthaften Sucher nach den arkanen Wahrheiten das Erscheinen des vorliegenden Bandes zweifellos begrüßen werden.

Der Zweck dieses Werkes ist nicht die Verkündung einer besonderen Philosophie oder Doktrin, sondern vielmehr, den Schülern eine Darlegung der Wahrheit zu geben, die dazu dienen soll, die vielen Bruchstücke okkulten Wissens miteinander in Einklang zu bringen, die sie sich vielleicht angeeignet haben, die einander jedoch scheinbar widersprechen und oft dazu dienen, den Anfänger im Studium zu entmutigen und abzustoßen. Unsere Absicht ist es nicht, einen neuen Tempel des Wissens zu errichten, sondern vielmehr dem Schüler einen Generalschlüssel in die Hand zu geben, mit dem er die vielen inneren Türen im Tempel des Mysteriums öffnen kann, nachdem er die Hauptportale bereits durchschritten hat.

Es gibt keinen Teil der okkulten Lehren im Besitz der Welt, der so streng gehütet wurde wie die Bruchstücke der hermetischen Lehren, die über die zig Jahrhunderte hinweg zu uns gelangt sind, die seit der Lebenszeit ihres großen Begründers vergangen sind, Hermes Trismegistos, dem „Schreiber

der Götter“, der im alten Ägypten zu jener Zeit weilte, als das gegenwärtige Menschengeschlecht noch in seinen Kinderschuhen steckte.

Als Zeitgenosse Abrahams und, wenn die Legenden wahr sind, ein Lehrer dieses ehrwürdigen Weisen, war und ist Hermes die Große Zentralsonne des Okkultismus, deren Strahlen dazu dienten, die zahllosen Lehren zu erhellen, die seit seiner Zeit verkündet wurden. Alle grundlegenden und basalen Lehren, die in den esoterischen Lehren jeder Rasse eingebettet sind, lassen sich auf Hermes zurückführen. Selbst die ältesten Lehren Indiens haben zweifellos ihre Wurzeln in den ursprünglichen hermetischen Lehren.

Aus dem Land des Ganges wanderten viele fortgeschrittene Okkultisten in das Land Ägypten und saßen zu Füßen des Meisters. Von ihm erhielten sie den Generalschlüssel, der ihre abweichenden Ansichten erklärte und miteinander versöhnte, und so wurde die Geheimlehre fest begründet.

Auch aus anderen Ländern kamen die Gelehrten, die alle Hermes als den Meister der Meister ansahen, und sein Einfluss war so groß, dass trotz der vielen Abweichungen vom Pfad seitens der Jahrhunderte von Lehrern in diesen verschiedenen Ländern noch immer eine gewisse grundlegende Ähnlichkeit und Entsprechung zu finden ist, die den vielen und oft recht gegensätzlichen Theorien zugrunde liegt, die von den Okkultisten dieser verschiedenen Länder heute vertreten und gelehrt werden.

Der Student der vergleichenden Religionswissenschaft wird den Einfluss der hermetischen Lehren in jeder dem Menschen bekannten Religion wahrnehmen können, die diesen Namen verdient, sei es eine tote Religion oder eine, die in unserer eigenen Zeit in voller Kraft steht.

Es gibt immer eine gewisse Entsprechung trotz der widersprüchlichen Merkmale, und die hermetischen Lehren wirken als der Große Versöhner.

Das Lebenswerk von Hermes scheint eher darauf gerichtet gewesen zu sein, die große Saat der Wahrheit zu pflanzen, die in so vielen seltsamen Formen gewachsen ist und geblüht hat, als eine philosophische Schule zu gründen, die das Denken der Welt beherrschen sollte.

Dennoch wurden die von ihm gelehrten ursprünglichen Wahrheiten in ihrer ursprünglichen Reinheit von wenigen Menschen in jedem Zeitalter intakt gehalten, die, indem sie große Scharen von halb entwickelten Schülern und Anhängern abwiesen, dem hermetischen Brauch folgten und ihre Wahrheit den wenigen vorbehielten, die bereit waren, sie zu begreifen und zu beherrschen.

Von Lippe zu Ohr wurde die Wahrheit unter den wenigen weitergegeben. Es hat in jeder Generation, in den verschiedenen Ländern der Erde, immer einige Eingeweihte gegeben, die die heilige Flamme der hermetischen Lehren am Leben erhielten, und diese waren stets bereit, ihre Lampen zu benutzen, um die kleineren Lampen der Außenwelt wieder anzuzünden, wenn das Licht der Wahrheit trübe wurde und sich durch Nachlässigkeit verdunkelte, und wenn die Dochte durch Fremdkörper verstopft waren.

Es gab immer einige wenige, die den Altar der Wahrheit treu hüteten, auf dem die Ewige Lampe der Weisheit brennend gehalten wurde. Diese Menschen widmeten ihr Leben dem Werk der Liebe, das der Dichter in seinen Zeilen so treffend beschrieben hat:

„O, lasst die Flamme nicht erlöschen! Gehütet von Zeitalter zu Zeitalter in ihrer finsteren Höhle — in ihren heiligen Tempeln gehütet. Genährt von reinen Dienern der Liebe — lasst die Flamme nicht erlöschen!“

Diese Menschen haben niemals nach allgemeinem Beifall noch nach großen Scharen von Anhängern gestrebt. Sie sind diesen Dingen gegenüber gleichgültig, denn sie wissen, wie wenige es in jeder Generation gibt, die für die Wahrheit bereit sind oder sie erkennen würden, wenn sie ihnen dargeboten würde.

Sie behalten die „feste Speise für Männer“ vor, während andere die „Milch für Säuglinge“ liefern. Sie bewahren ihre Perlen der Weisheit für die wenigen Auserwählten auf, die ihren Wert erkennen und sie in ihren Kronen tragen, anstatt sie vor die materialistischen, gemeinen Schweine zu werfen, die sie im Schlamm zertrampeln und mit ihrer widerwärtigen geistigen Nahrung vermengen würden.

Dennoch haben diese Menschen die ursprünglichen Lehren des Hermes bezüglich der Weitergabe der Worte der Wahrheit an diejenigen, die bereit sind, sie zu empfangen, nie vergessen oder übersehen; eine Lehre, die im Kybalion wie folgt ausgedrückt wird: „Wo die Schritte des Meisters fallen, öffnen sich weit die Ohren derer, die für seine Lehre bereit sind.“ Und wiederum: „Wenn die Ohren des Schülers bereit sind zu hören, dann kommen die Lippen, um sie mit Weisheit zu füllen.“ Doch ihre gewohnte Haltung entsprach stets streng dem anderen hermetischen Aphorismus, der ebenfalls im Kybalion zu finden ist: „Die Lippen der Weisheit sind verschlossen, ausgenommen für die Ohren des Verstehens.“

Es gibt solche, die diese Haltung der Hermetiker kritisiert und behauptet haben, dass sie in ihrer Politik der Abgeschiedenheit und Zurückhaltung nicht den rechten Geist an den Tag legten. Doch ein kurzer Blick zurück auf die Seiten der Geschichte zeigt die Weisheit der Meister, die die Torheit kannten, der Welt das lehren zu wollen, wozu sie weder bereit noch willens war.

Die Hermetiker haben nie danach gestrebt, Märtyrer zu sein, sondern saßen stattdessen schweigend beiseite mit einem mitleidigen Lächeln auf ihren verschlossenen Lippen, während die „Heiden lärmend um sie her tobten“ bei ihrem gewohnten Zeitvertreib, die ehrlichen, aber irregeleiteten Enthusiasten zu Tode zu bringen und zu foltern, die sich einbildeten, sie könnten einem Volk von Barbaren die Wahrheit aufzwingen, die nur von den Auserwählten verstanden werden kann, die auf Dem Pfad vorangeschritten waren.

Und der Geist der Verfolgung ist im Lande noch nicht ausgestorben. Es gibt gewisse hermetische Lehren, die, wenn sie öffentlich verkündet würden, einen großen Schrei des Hohns und der Schmähung von der Menge auf die Lehrer herabziehen würden, die erneut den Ruf anstimmen würde: „Kreuzige! Kreuzige!“

In diesem kleinen Werk haben wir uns bemüht, Ihnen eine Vorstellung von den grundlegenden Lehren des Kybalion zu vermitteln, wobei wir uns bemühen, Ihnen die wirksamen Prinzipien zu geben und es Ihnen selbst überlassen, sie anzuwenden, anstatt zu versuchen, die Lehre im Detail auszuarbeiten. Wenn Sie ein wahrer Schüler sind, werden Sie in der Lage sein, diese Prinzipien auszuarbeiten und anzuwenden — wenn nicht,

dann müssen Sie sich zu einem solchen entwickeln, denn andernfalls werden die hermetischen Lehren für Sie nur wie „Worte, Worte, Worte“ sein.

DIE DREI EINGEWEIHTEN.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

I. DIE HERMETISCHE PHILOSOPHIE

✦

„Die Lippen der Weisheit sind verschlossen, ausgenommen für die Ohren des Verstehens.“ — Das Kybalion.

Aus dem alten Ägypten stammen die grundlegenden esoterischen und okkulten Lehren, die die Philosophien aller Rassen, Nationen und Völker seit mehreren tausend Jahren so stark beeinflusst haben. Ägypten, die Heimat der Pyramiden und der Sphinx, war die Geburtsstätte der Verborgenen Weisheit und der Mystischen Lehren. Aus seiner Geheimlehre haben alle Nationen geschöpft.

Indien, Persien, Chaldäa, Medien, China, Japan, Assyrien, das antike Griechenland und Rom sowie andere alte Länder nahmen reichlich teil am Festmahl des Wissens, das die Hierophanten und Meister des Landes der Isis so freigiebig für diejenigen bereithielten, die vorbereitet kamen, um an dem großen Vorrat mystischen und okkulten Wissens teilzuhaben, den die Meisterdenker jenes alten Landes zusammengetragen hatten.

Im alten Ägypten lebten die großen Adepten und Meister, die niemals übertroffen und selten erreicht wurden in den Jahrhunderten, die seit den Tagen des Großen Hermes ihren feierlichen Lauf genommen haben. In Ägypten befand sich die Große Loge der Logen der Mystiker.

Durch die Türen ihrer Tempel traten die Neophyten ein, die später als Hierophanten, Adepten und Meister in alle vier Ecken der Erde reisten und das kostbare Wissen mit sich trugen, das sie bereit, bestrebt und wil-

lens waren, an diejenigen weiterzugeben, die bereit waren, dasselbe zu empfangen.

Alle Schüler des Okkulten erkennen die Schuld an, die sie diesen ehrwürdigen Meistern jenes alten Landes schulden.

Doch unter diesen großen Meistern des Alten Ägyptens weilte einst einer, den die Meister als „Den Meister der Meister" priesen. Dieser Mann, wenn er denn tatsächlich ein „Mann" war, lebte in Ägypten in den frühesten Tagen. Er war bekannt als Hermes Trismegistos. Er war der Vater der Okkulten Weisheit; der Begründer der Astrologie; der Entdecker der Alchemie. Die Einzelheiten seiner Lebensgeschichte sind durch den Ablauf der Jahre für die Geschichte verloren gegangen, obwohl mehrere der alten Länder miteinander um die Ehre stritten, seine Geburtsstätte gestellt zu haben — und dies vor Tausenden von Jahren.

Das Datum seines Aufenthalts in Ägypten, in jener seiner letzten Inkarnation auf diesem Planeten, ist heute nicht bekannt, doch wurde es auf die frühen Tage der ältesten Dynastien Ägyptens datiert — lange vor den Tagen Moses'. Die besten Autoritäten betrachten ihn als Zeitgenossen Abrahams, und einige der jüdischen Traditionen gehen so weit zu behaupten, dass Abraham einen Teil seines mystischen Wissens von Hermes selbst erlangt habe.

Als die Jahre nach seinem Scheiden von dieser Lebensebene vergingen (wobei die Überlieferung berichtet, dass er dreihundert Jahre im Fleische lebte), vergöttlichten die Ägypter Hermes und machten ihn unter dem Namen Thot zu einem ihrer Götter.

Jahre später machten die Menschen des antiken Griechenlands ihn ebenfalls zu einem ihrer vielen Götter und nannten ihn „Hermes, den Gott der Weisheit“. Die Ägypter ehrten sein Andenken viele Jahrhunderte lang — ja, zig Jahrhunderte lang —, nannten ihn „den Schreiber der Götter“ und verliehen ihm bezeichnenderweise seinen alten Titel „Trismegistos“, was „der Dreimal-Große“, „der Ur-Große“, „der Größte-Große“ usw. bedeutet. In allen alten Ländern wurde der Name des Hermes Trismegistos verehrt, wobei der Name gleichbedeutend mit dem „Quell der Weisheit“ war.

Bis zum heutigen Tag verwenden wir den Begriff „hermetisch“ im Sinne von „geheim“, „so versiegelt, dass nichts entweichen kann“ usw., und dies aufgrund der Tatsache, dass die Nachfolger des Hermes bei ihren Lehren stets das Prinzip der Geheimhaltung beachteten. Sie glaubten nicht daran, „Perlen vor die Säue zu werfen“, sondern hielten sich vielmehr an die Lehre „Milch für Säuglinge“, „Fleisch für starke Männer“, Maximen, die beide den Lesern der christlichen Schriften vertraut sind, die jedoch beide von den Ägyptern schon Jahrhunderte vor der christlichen Zeitrechnung verwendet worden waren.

Und diese Politik der vorsichtigen Verbreitung der Wahrheit hat die Hermetiker stets charakterisiert, bis auf den heutigen Tag. Die hermetischen Lehren sind in allen Ländern, unter allen Religionen zu finden, wurden jedoch niemals mit einem bestimmten Land oder einer bestimmten religiösen Sekte identifiziert.

Dies geschah aufgrund der Warnung der alten Lehrer davor, die Geheimlehre zu einem Glaubensbekenntnis erstarren zu lassen. Die Weisheit dieser Vorsicht ist allen Kennern der Geschichte offensichtlich.

Der alte Okkultismus Indiens und Persiens entartete und ging größtenteils verloren, weil die Lehrer zu Priestern wurden und so die Theologie mit der Philosophie vermischten, was dazu führte, dass der Okkultismus Indiens und Persiens inmitten der Masse an religiösem Aberglauben, Kulten, Glaubensbekenntnissen und „Göttern“ allmählich verloren ging. So war es im antiken Griechenland und Rom.

So war es mit den hermetischen Lehren der Gnostiker und frühen Christen, die zur Zeit Konstantins verloren gingen, dessen eiserne Hand die Philosophie mit der Decke der Theologie erstickte, wodurch der christlichen Kirche das verloren ging, was ihr eigentliches Wesen und ihr Geist war, und sie dazu brachte, mehrere Jahrhunderte lang umherzutappen, bevor sie den Weg zurück zu ihrem alten Glauben fand; wobei die Anzeichen, die allen aufmerksamen Beobachtern in diesem zwanzigsten Jahrhundert ersichtlich sind, darauf hindeuten, dass die Kirche nun darum ringt, zu ihren alten mystischen Lehren zurückzugelangen.

Doch es gab immer einige wenige treue Seelen, die die Flamme am Leben erhielten, sie sorgfältig pflegten und nicht zuließen, dass ihr Licht erlosch. Und dank dieser standhaften Herzen und furchtlosen Geister haben wir die Wahrheit immer noch bei uns. Doch sie ist nicht in Büchern zu finden, zumindest nicht in nennenswertem Maße.

Sie wurde vom Meister an den Schüler weitergegeben; vom Eingeweihten an den Hierophanten; von Lippe zu Ohr. Wenn sie überhaupt niedergeschrieben wurde, war ihre Bedeutung in Begriffe der Alchemie und Astrologie gehüllt, so dass nur diejenigen, die den Schlüssel besaßen, sie richtig lesen konnten.

Dies war notwendig geworden, um den Verfolgungen durch die Theologen des Mittelalters zu entgehen, die die Geheimlehre mit Feuer und Schwert, Scheiterhaufen, Galgen und Kreuz bekämpften.

Selbst bis zum heutigen Tage finden sich nur wenige verlässliche Bücher über die hermetische Philosophie, obwohl es zahllose Verweise auf sie in vielen Büchern gibt, die über verschiedene Phasen des Okkultismus geschrieben wurden. Und doch ist die hermetische Philosophie der einzige Generalschlüssel, der alle Türen der okkulten Lehren öffnen wird!

In den frühen Tagen gab es eine Zusammenstellung bestimmter hermetischer Grundlehren, die vom Lehrer an den Schüler weitergegeben wurden und als „DAS KYBALION“ bekannt waren, wobei die genaue Bedeutung und der Sinn des Begriffs seit mehreren Jahrhunderten verloren gegangen sind. Diese Lehre ist jedoch vielen bekannt, an die sie von Mund zu Ohr über die Jahrhunderte hinweg weitergegeben wurde. Ihre Vorschriften wurden, soweit wir wissen, niemals niedergeschrieben oder gedruckt.

Es war lediglich eine Sammlung von Maximen, Axiomen und Vorschriften, die für Außenstehende unverständlich waren, die jedoch von den Schülern leicht verstanden wurden, nachdem die Axiome, Maximen und Vorschriften von den hermetischen Eingeweihten ihren Neophyten erklärt und veranschaulicht worden waren.

Diese Lehren bildeten in Wirklichkeit die Grundprinzipien der „Kunst der hermetischen Alchemie“, die sich, entgegen der allgemeinen Annahme, eher mit der Beherrschung geistiger Kräfte als mit materiellen Elementen befasste — mit der Transmutation einer Art geistiger Schwingungen in andere, anstatt der Umwandlung einer Metallart in eine andere.

Die Legenden vom „Stein der Weisen“, der unedles Metall in Gold verwandeln sollte, waren eine Allegorie bezüglich der hermetischen Philosophie, die von allen Schülern des wahren Hermetizismus leicht verstanden wurde.

In diesem kleinen Buch, dessen erste Lektion dies ist, laden wir unsere Schüler ein, die hermetischen Lehren zu prüfen, wie sie im KYBALION dargelegt und von uns erklärt werden, die wir bescheidene Schüler der Lehren sind und, obwohl wir den Titel von Eingeweihten tragen, immer noch Schüler zu den Füßen von HERMES, dem Meister, sind. Wir geben Ihnen hierin viele der Maximen, Axiome und Vorschriften des KYBALION, begleitet von Erklärungen und Illustrationen, von denen wir annehmen, dass sie die Lehren für den modernen Schüler leichter verständlich machen, insbesondere da der Originaltext absichtlich in dunkle Begriffe gehüllt ist.

Die ursprünglichen Maximen, Axiome und Vorschriften des KYBALION sind hierin kursiv gedruckt, wobei die gebührende Anerkennung gezollt wird. Unsere eigene Arbeit ist in der regulären Weise im Hauptteil des Werkes gedruckt.

Wir vertrauen darauf, dass die vielen Schüler, denen wir dieses kleine Werk nun anbieten, aus dem Studium seiner Seiten ebenso viel Nutzen ziehen werden wie die vielen, die vor ihnen gegangen sind und denselben Pfad zur Meisterschaft durch die Jahrhunderte hindurch beschritten haben, die seit den Zeiten von HERMES TRISMEGISTOS — dem Meister der Meister — dem Ur-Großen — vergangen sind. Mit den Worten des „KYBALION":

„Wo die Schritte des Meisters fallen, öffnen sich weit die Ohren derer, die für seine Lehre bereit sind.“ — Das Kybalion.

„Wenn die Ohren des Schülers bereit sind zu hören, dann kommen die Lippen, um sie mit Weisheit zu füllen.“ — Das Kybalion.

So dass gemäß den Lehren die Weitergabe dieses Buches an diejenigen, die für die Unterweisung bereit sind, die Aufmerksamkeit derer auf sich ziehen wird, die vorbereitet sind, die Lehre zu empfangen. Und ebenso, wenn der Schüler bereit ist, die Wahrheit zu empfangen, dann wird dieses kleine Buch zu ihm oder ihr kommen. So ist Das Gesetz. Das hermetische Prinzip von Ursache und Wirkung, in seinem Aspekt des Gesetzes der Anziehung, wird Lippen und Ohr zusammenbringen — Schüler und Buch vereinen. So möge es sein!

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

II. DIE SIEBEN HERMETISCHEN PRINZIPIEN

✦

„Die Prinzipien der Wahrheit sind Sieben; wer diese mit Verständnis kennt, besitzt den Magischen Schlüssel, vor dessen Berührung alle Türen des Tempels aufspringen.“ — Das Kybalion.

Die Sieben Hermetischen Prinzipien, auf denen die gesamte hermetische Philosophie beruht, sind die folgenden:

1. Das Prinzip des Mentalismus.

2. Das Prinzip der Entsprechung.

3. Das Prinzip der Schwingung.

4. Das Prinzip der Polarität.

5. Das Prinzip des Rhythmus.

6. Das Prinzip von Ursache und Wirkung.

7. Das Prinzip des Geschlechts.

Diese Sieben Prinzipien werden im weiteren Verlauf dieser Lektionen besprochen und erklärt werden. Eine kurze Erklärung eines jeden von ihnen kann jedoch ebenso gut an dieser Stelle gegeben werden.

1. Das Prinzip des Mentalismus

„DAS ALL IST GEIST; Das Universum ist geistig.“ — Das Kybalion.

Dieses Prinzip verkörpert die Wahrheit, dass „Alles Geist ist“. Es erklärt, dass DAS ALL (welches die Substantielle Realität ist, die all den äußeren Manifestationen und Erscheinungen zugrunde liegt, die wir unter den Begriffen „Das materielle Universum“, die „Phänomene des Lebens“, „Materie“, „Energie“ und kurz alles kennen, was unseren materiellen Sinnen offenbar ist) GEIST ist, der an sich UNERKENNBAR und UNDEFINIERBAR ist, der jedoch als EIN UNIVERSELLER, UNENDLICHER, LEBENDIGER GEIST betrachtet und gedacht werden kann.

Es erklärt auch, dass die gesamte phänomenale Welt oder das Universum einfach eine geistige Schöpfung DES ALLS ist, die den Gesetzen der erschaffenen Dinge unterworfen ist, und dass das Universum als Ganzes und in seinen Teilen oder Einheiten seine Existenz im Geiste DES ALLS hat, in welchem Geiste wir „leben und weben und sind“.

Indem dieses Prinzip die geistige Natur des Universums begründet, erklärt es leicht all die vielfältigen geistigen und seelischen Phänomene, die einen so großen Teil der öffentlichen Aufmerksamkeit einnehmen und die ohne eine solche Erklärung unverständlich sind und sich jeder wissenschaftlichen Behandlung entziehen. Ein Verständnis dieses großen hermetischen Prinzips des Mentalismus befähigt das Individuum, die Gesetze des Geistigen Universums leicht zu erfassen und dieselben zu seinem Wohlbefinden und Fortschritt anzuwenden.

Der hermetische Schüler wird in die Lage versetzt, die großen Geistigen Gesetze intelligent anzuwenden, anstatt sie aufs Geratewohl zu nutzen. Mit dem Generalschlüssel in seinem Besitz kann der Schüler die vielen Türen des geistigen und seelischen Tempels des Wissens aufschließen und

denselben frei und verständig betreten. Dieses Prinzip erklärt die wahre Natur von „Energie“, „Kraft“ und „Materie“ und warum und wie all diese der Beherrschung des Geistes untergeordnet sind.

Einer der alten hermetischen Meister schrieb vor langen Zeitaltern: „Wer die Wahrheit über die geistige Natur des Universums begreift, ist auf Dem Pfad zur Meisterschaft weit vorangeschritten.“ Und diese Worte sind heute ebenso wahr wie zu der Zeit, als sie erstmals geschrieben wurden. Ohne diesen Generalschlüssel ist Meisterschaft unmöglich, und der Schüler klopft vergebens an die vielen Türen Des Tempels.

2. Das Prinzip der Entsprechung

„Wie oben, so unten; wie unten, so oben.“ — Das Kybalion.

Dieses Prinzip verkörpert die Wahrheit, dass es immer eine Entsprechung zwischen den Gesetzen und Phänomenen der verschiedenen Ebenen des Seins und des Lebens gibt.

Das alte hermetische Axiom lautete mit diesen Worten: „Wie oben, so unten; wie unten, so oben.“ Und das Erfassen dieses Prinzips gibt einem die Mittel an die Hand, manches dunkle Paradoxon und verborgene Geheimnis der Natur zu lösen. Es gibt Ebenen jenseits unseres Wissens, doch wenn wir das Prinzip der Entsprechung auf sie anwenden, sind wir in der Lage, vieles zu verstehen, was uns andernfalls unerkennbar wäre. Dieses Prinzip ist von universeller Anwendung und Manifestation auf den verschiedenen Ebenen des materiellen, geistigen und spirituellen Universums — es ist ein Universelles Gesetz.

Die alten Hermetiker betrachteten dieses Prinzip als eines der wichtigsten geistigen Werkzeuge, mit denen der Mensch in der Lage war, die Hindernisse beiseitezuschieben, die das Unbekannte vor den Blicken verbargen. Seine Anwendung riss sogar den Schleier der Isis so weit beiseite, dass ein Blick auf das Antlitz der Göttin erhascht werden konnte. Ebenso wie die Kenntnis der Prinzipien der Geometrie den Menschen befähigt, ferne Sonnen und ihre Bewegungen zu messen, während er in seiner Sternwarte sitzt, so befähigt die Kenntnis des Prinzips der Entsprechung den Menschen, verständig vom Bekannten auf das Unbekannte zu schließen. Indem er die Monade studiert, versteht er den Erzengel.

3. Das Prinzip der Schwingung

„Nichts ruht; alles bewegt sich; alles schwingt." — Das Kybalion.

Dieses Prinzip verkörpert die Wahrheit, dass „alles in Bewegung ist", „alles schwingt", „nichts in Ruhe ist"; Tatsachen, die die moderne Wissenschaft bestätigt und die jede neue wissenschaftliche Entdeckung zu verifizieren sucht. Und dennoch wurde dieses hermetische Prinzip vor Tausenden von Jahren von den Meistern des Alten Ägyptens verkündet. Dieses Prinzip erklärt, dass die Unterschiede zwischen verschiedenen Manifestationen von Materie, Energie, Geist und sogar Spiritus weitgehend aus unterschiedlichen Graden der Schwingung resultieren.

Von DEM ALL, das Reiner Geist ist, bis hinab zur gröbsten Form der Materie ist alles in Schwingung — je höher die Schwingung, desto höher die Position auf der Skala. Die Schwingung des Geistes hat einen so unendlichen Grad an Intensität und Schnelligkeit, dass sie praktisch in Ruhe ist — genau wie ein sich rasch drehendes Rad unbeweglich zu sein scheint.

Und am anderen Ende der Skala gibt es grobe Formen von Materie, deren Schwingungen so niedrig sind, dass sie in Ruhe zu sein scheinen. Zwischen diesen Polen gibt es Millionen über Millionen verschiedener Schwingungsgrade.

Vom Korpuskel und Elektron, Atom und Molekül bis hin zu Welten und Universen ist alles in schwingender Bewegung. Dies gilt auch auf den Ebenen der Energie und Kraft (die lediglich unterschiedliche Schwingungsgrade sind); und auch auf den mentalen Ebenen (deren Zustände von Schwingungen abhängen); und sogar bis hin zu den spirituellen Ebenen. Ein Verständnis dieses Prinzips, zusammen mit den entsprechenden Formeln, befähigt hermetische Schüler, ihre eigenen mentalen Schwingungen wie auch die anderer zu beherrschen.

Die Meister wenden dieses Prinzip auf verschiedene Weise auch zur Beherrschung von Naturphänomenen an. „Wer das Prinzip der Schwingung versteht, hat das Zepter der Macht ergriffen“, sagt einer der alten Schriftsteller.

4. Das Prinzip der Polarität

„Alles ist zweifach; alles hat Pole; alles hat sein Paar von Gegensätzen; Gleich und Ungleich sind dasselbe; Gegensätze sind ihrer Natur nach identisch, aber im Grad verschieden; Extreme berühren sich; alle Wahrheiten sind nur halbe Wahrheiten; alle Paradoxa können miteinander versöhnt werden.“ — Das Kybalion.

Dieses Prinzip verkörpert die Wahrheit, dass „alles zweifach ist“, „alles zwei Pole hat“, „alles sein Paar von Gegensätzen hat“, was alles alte herme-

tische Axiome waren.

Es erklärt die alten Paradoxa, die so viele verwirrt haben und die wie folgt formuliert wurden: „These und Antithese sind ihrer Natur nach identisch, aber im Grad verschieden"; „Gegensätze sind dasselbe und unterscheiden sich nur im Grad"; „die Paare von Gegensätzen können miteinander versöhnt werden"; „Extreme berühren sich"; „alles ist und ist nicht zur gleichen Zeit"; „alle Wahrheiten sind nur halbe Wahrheiten"; „jede Wahrheit ist halbfalsch"; „jedes Ding hat zwei Seiten" usw. usw. usw.

Es erklärt, dass es in allem zwei Pole oder entgegengesetzte Aspekte gibt und dass „Gegensätze" in Wirklichkeit nur die zwei Extreme derselben Sache sind, mit vielen unterschiedlichen Graden dazwischen. Zur Veranschaulichung: Hitze und Kälte sind, obwohl „Gegensätze", in Wirklichkeit dieselbe Sache, wobei die Unterschiede lediglich in den Graden derselben Sache bestehen. Schauen Sie auf Ihr Thermometer und sehen Sie, ob Sie entdecken können, wo „Hitze" aufhört und „Kälte" beginnt!

Es gibt kein solches Ding wie „absolute Hitze" oder „absolute Kälte" — die beiden Begriffe „Hitze" und „Kälte" bezeichnen einfach unterschiedliche Grade derselben Sache, und diese „selbe Sache", die sich als „Hitze" und „Kälte" manifestiert, ist lediglich eine Form, Spielart und Frequenz der Schwingung. So sind „Hitze" und „Kälte" einfach die „zwei Pole" dessen, was wir „Wärme" nennen — und die damit einhergehenden Phänomene sind Manifestationen des Prinzips der Polarität.

Dasselbe Prinzip manifestiert sich im Falle von „Licht und Dunkelheit", die dieselbe Sache sind, wobei der Unterschied in unterschiedlichen Graden zwischen den beiden Polen der Phänomene besteht. Wo hört „Dunkel-

heit“ auf und wo beginnt „Licht“? Was ist der Unterschied zwischen „Groß und Klein“? Zwischen „Hart und Weich“? Zwischen „Schwarz und Weiß“? Zwischen „Scharf und Stumpf“? Zwischen „Lärm und Stille“? Zwischen „Hoch und Niedrig“? Zwischen „Positiv und Negativ“? Das Prinzip der Polarität erklärt diese Paradoxa, und kein anderes Prinzip kann es ersetzen. Dasselbe Prinzip wirkt auf der mentalen Ebene.

Nehmen wir ein radikales und extremes Beispiel — das von „Liebe und Hass“, zwei scheinbar völlig verschiedenen Geisteszuständen. Und doch gibt es Grade des Hasses und Grade der Liebe sowie einen Mittelpunkt, an dem wir die Begriffe „Zuneigung oder Abneigung“ verwenden, die so allmählich ineinander übergehen, dass wir manchmal ratlos sind, ob wir „Zuneigung“ oder „Abneigung“ empfinden oder „keines von beiden“. Und alle sind einfach Grade derselben Sache, wie Sie sehen werden, wenn Sie nur einen Augenblick nachdenken.

Und mehr noch (und von den Hermetikern als noch wichtiger erachtet): Es ist möglich, die Schwingungen des Hasses in die Schwingungen der Liebe umzuwandeln, im eigenen Geist und im Geiste anderer. Viele von Ihnen, die diese Zeilen lesen, haben persönliche Erfahrungen mit dem unwillkürlichen, raschen Übergang von Liebe zu Hass und umgekehrt gemacht, im eigenen Fall und bei anderen.

Und Sie werden daher die Möglichkeit erkennen, dass dies durch den Gebrauch des Willens mittels der hermetischen Formeln vollbracht werden kann. „Gut und Böse“ sind nur die Pole derselben Sache, und der Hermetiker versteht die Kunst, Böses durch Anwendung des Prinzips der Polarität in Gutes zu transmutieren. Kurz gesagt wird die „Kunst der Polarisa-

tion“ zu einer Phase der „Geistigen Alchemie“, die von den alten und modernen hermetischen Meistern gekannt und praktiziert wurde.

Ein Verständnis des Prinzips wird einen befähigen, seine eigene Polarität wie auch die anderer zu verändern, wenn er die Zeit und das Studium aufwendet, die nötig sind, um die Kunst zu meistern.

⁂

5. Das Prinzip des Rhythmus

„Alles fließt aus und ein; alles hat seine Gezeiten; alle Dinge steigen und fallen; der Pendelschlag manifestiert sich in allem; das Maß des Schwungs nach rechts ist das Maß des Schwungs nach links; Rhythmus gleicht aus.“ — Das Kybalion.

Dieses Prinzip verkörpert die Wahrheit, dass sich in allem eine gemessene Bewegung hin und her manifestiert; ein Ausfluss und ein Einstand; ein Vor- und Zurückschwingen; eine pendelartige Bewegung; ein gezeitenartiges Ebben und Fluten; eine Flut und eine Ebbe; zwischen den beiden Polen, die gemäß dem soeben beschriebenen Prinzip der Polarität existieren.

Es gibt immer eine Wirkung und eine Gegenwirkung; ein Vorrücken und ein Zurückweichen; ein Aufsteigen und ein Sinken. Dies geschieht in den Angelegenheiten des Universums, bei Sonnen, Welten, Menschen, Tieren, Geist, Energie und Materie.

Dieses Gesetz manifestiert sich in der Erschaffung und Zerstörung von Welten; im Aufstieg und Fall von Nationen; im Leben aller Dinge; und

schließlich in den Geisteszuständen des Menschen (und gerade bei letzteren finden die Hermetiker das Verständnis des Prinzips am wichtigsten).

Die Hermetiker haben dieses Prinzip erfasst, seine universelle Anwendung erkannt und auch bestimmte Mittel entdeckt, um seine Wirkungen in sich selbst durch die Anwendung der entsprechenden Formeln und Methoden zu überwinden. Sie wenden das Geistige Gesetz der Neutralisation an.

Sie können das Prinzip nicht aufheben oder bewirken, dass es seine Wirkung einstellt, aber sie haben gelernt, wie sie seinen Wirkungen auf sich selbst bis zu einem gewissen Grad entgehen können, der von der Beherrschung des Prinzips abhängt. Sie haben gelernt, wie man es GEBRAUCHT, anstatt VON IHM GEBRAUCHT ZU WERDEN.

In dieser und ähnlichen Methoden besteht die Kunst der Hermetiker. Der Meister der Hermetik polarisiert sich an dem Punkt, an dem er zu ruhen wünscht, und neutralisiert dann den rhythmischen Schwung des Pendels, der dazu neigen würde, ihn zum anderen Pol zu tragen.

Alle Individuen, die irgendeinen Grad an Selbstbeherrschung erlangt haben, tun dies bis zu einem gewissen Grad mehr oder weniger unbewusst, doch der Meister tut dies bewusst und durch den Gebrauch seines Willens und erlangt einen Grad an Ausgeglichenheit und Geistiger Festigkeit, der von den Massen, die wie ein Pendel hin- und hergeschwungen werden, kaum für möglich gehalten wird.

Dieses Prinzip und dasjenige der Polarität wurden von den Hermetikern eingehend studiert, und die Methoden, ihnen entgegenzuwirken, sie zu

neutralisieren und sie zu GEBRAUCHEN, bilden einen wichtigen Teil der hermetischen Geistigen Alchemie.

6. Das Prinzip von Ursache und Wirkung

„Jede Ursache hat ihre Wirkung; jede Wirkung hat ihre Ursache; alles geschieht nach Gesetz; Zufall ist nur ein Name für ein nicht erkanntes Gesetz; es gibt viele Ebenen der Kausalität, aber nichts entgeht dem Gesetz." — Das Kybalion.

Dieses Prinzip verkörpert die Tatsache, dass es für jede Wirkung eine Ursache gibt; eine Wirkung aus jeder Ursache. Es erklärt: „Alles geschieht nach Gesetz"; dass niemals etwas „einfach so geschieht"; dass es kein solches Ding wie den Zufall gibt; dass, obwohl es verschiedene Ebenen von Ursache und Wirkung gibt, wobei die höheren die niederen Ebenen beherrschen, dennoch niemals etwas dem Gesetz gänzlich entgeht.

Die Hermetiker verstehen die Kunst und die Methoden, sich bis zu einem gewissen Grad über die gewöhnliche Ebene von Ursache und Wirkung zu erheben, und indem sie sich geistig auf eine höhere Ebene erheben, werden sie zu Verursachern statt zu Wirkungen. Die Massen der Menschen werden mitgerissen, gehorsam gegenüber der Umwelt; dem Willen und den Wünschen anderer, die stärker sind als sie selbst; Vererbung; Suggestion; und anderen äußeren Ursachen, die sie wie Bauern auf dem Schachbrett des Lebens umherbewegen.

Doch die Meister, die sich auf die darüber liegende Ebene erheben, beherrschen ihre Stimmungen, Charaktere, Eigenschaften und Kräfte sowie die sie umgebende Umwelt und werden zu Spielern statt zu Bauern. Sie

helfen DAS SPIEL DES LEBENS ZU SPIELEN, anstatt von anderen Willenskräften und der Umwelt gespielt und umherbewegt zu werden. Sie GEBRAUCHEN das Prinzip, anstatt seine Werkzeuge zu sein. Die Meister gehorchen der Kausalität der höheren Ebenen, aber sie helfen, auf ihrer eigenen Ebene zu HERRSCHEN. In dieser Aussage ist ein Reichtum an hermetischem Wissen verdichtet — möge es lesen, wer kann.

7. Das Prinzip des Geschlechts

„Geschlecht ist in allem; alles hat seine männlichen und weiblichen Prinzipien; Geschlecht manifestiert sich auf allen Ebenen." — Das Kybalion.

Dieses Prinzip verkörpert die Wahrheit, dass sich in allem GESCHLECHT manifestiert — die männlichen und weiblichen Prinzipien sind immer am Werk. Dies gilt nicht nur für die physische Ebene, sondern auch für die mentalen und sogar die spirituellen Ebenen.

Auf der physischen Ebene manifestiert sich das Prinzip als GESCHLECHTLICHKEIT, auf den höheren Ebenen nimmt es höhere Formen an, doch das Prinzip ist immer dasselbe. Keine Schöpfung, weder physisch, geistig noch spirituell, ist ohne dieses Prinzip möglich. Ein Verständnis seiner Gesetze wird Licht auf manchen Gegenstand werfen, der das Denken der Menschen verwirrt hat.

Das Prinzip des Geschlechts wirkt stets in Richtung der Zeugung, Wiedererzeugung und Schöpfung. Jedes Ding und jede Person enthält die zwei Elemente oder Prinzipien oder dieses große Prinzip in sich. Jedes männliche Ding hat auch das weibliche Element; jedes weibliche enthält auch das männliche Prinzip.

Wenn Sie die Philosophie der geistigen und spirituellen Schöpfung, Zeugung und Wiederzeugung verstehen wollen, müssen Sie dieses hermetische Prinzip verstehen und studieren. Es enthält die Lösung für viele Geheimnisse des Lebens.

Wir warnen Sie davor, dass dieses Prinzip keinen Bezug zu den vielen niederen, verderblichen und entwürdigenden lüsternen Theorien, Lehren und Praktiken hat, die unter phantasievollen Titeln gelehrt werden und die eine Prostitution des großen natürlichen Prinzips des Geschlechts darstellen.

Solche niederen Wiederbelebungen der alten, schändlichen Formen des Phallizismus neigen dazu, Geist, Körper und Seele zu ruinieren, und die hermetische Philosophie hat stets warnend ihre Stimme gegen diese herabgewürdigten Lehren erhoben, die zu Wollust, Zügellosigkeit und Perversion der Prinzipien der Natur führen.

Wenn Sie solche Lehren suchen, müssen Sie sich anderswo danach umsehen — der Hermetizismus enthält für Sie in dieser Hinsicht nichts. Den Reinen ist alles rein; den Niederen ist alles nieder.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

III. GEISTIGE TRANSMUTATION

✦

„Geist (ebenso wie Metalle und Elemente) kann transmutiert werden, von Zustand zu Zustand; Grad zu Grad; Bedingung zu Bedingung; Pol zu Pol; Schwingung zu Schwingung. Wahre hermetische Transmutation ist eine Geistige Kunst." — Das Kybalion.

Wie wir dargelegt haben, waren die Hermetiker die ursprünglichen Alchemisten, Astrologen und Psychologen, da Hermes der Begründer dieser Denkschulen war. Aus der Astrologie ist die moderne Astronomie gewachsen; aus der Alchemie ist die moderne Chemie gewachsen; aus der mystischen Psychologie ist die moderne Schulpsychologie erwachsen.

Doch darf nicht angenommen werden, dass die Alten unwissend über das gewesen seien, was die modernen Schulen für ihr ausschließliches und besonderes Eigentum halten.

Die in die Steine des alten Ägyptens eingemeißelten Aufzeichnungen zeigen schlüssig, dass die Alten ein umfassendes Wissen über die Astronomie besaßen, wobei schon der Bau der Pyramiden den Zusammenhang zwischen ihrem Entwurf und dem Studium der astronomischen Wissenschaft zeigt.

Noch waren sie unwissend in der Chemie, denn die Bruchstücke der alten Schriften zeigen, dass sie mit den chemischen Eigenschaften der Dinge vertraut waren; tatsächlich werden die alten physikalischen Theorien durch die neuesten Entdeckungen der modernen Wissenschaft langsam

verifiziert, insbesondere jene, die sich auf den Aufbau der Materie beziehen.

Ebenso wenig darf angenommen werden, dass sie die sogenannten modernen Entdeckungen in der Psychologie nicht gekannt hätten — im Gegenteil, die Ägypter waren besonders bewandert in der Wissenschaft der Psychologie, namentlich in jenen Zweigen, die die modernen Schulen ignorieren, die jedoch nichtsdestotrotz unter dem Namen der „Parapsychologie“ aufgedeckt werden, welche die heutigen Psychologen verwirrt und sie widerstrebend zugeben lässt, dass „am Ende doch etwas Wahres daran sein könnte“.

Die Wahrheit ist, dass die Alten unterhalb der materiellen Chemie, Astronomie und Psychologie (das heißt der Psychologie in ihrer Phase der „Gehirntätigkeit“) ein Wissen über transzendentale Astronomie besaßen, die Astrologie genannt wurde; über transzendentale Chemie, genannt Alchemie; über transzendentale Psychologie, genannt mystische Psychologie. Sie besaßen sowohl das Innere Wissen als auch das Äußere Wissen, während moderne Wissenschaftler allein über letzteres verfügen.

Unter den vielen geheimen Wissenszweigen, die sich im Besitz der Hermetiker befanden, war jener, der als Geistige Transmutation bekannt ist und den Gegenstand dieser Lektion bildet.

„Transmutation“ ist ein Begriff, der gewöhnlich verwendet wird, um die alte Kunst der Umwandlung von Metallen zu bezeichnen — insbesondere von unedlen Metallen in Gold. Das Wort „transmutieren“ bedeutet „von einer Natur, Form oder Substanz in eine andere verwandeln; umformen“ (Webster). Und dementsprechend bedeutet „Geistige Transmutation“ die

Kunst des Veränderns und Transformierens von Geisteszuständen, -formen und -bedingungen in andere. So können Sie sehen, dass die Geistige Transmutation die „Kunst der Geistigen Chemie“ ist, wenn Sie den Begriff mögen — eine Form praktischer mystischer Psychologie.

Doch dies bedeutet weit mehr, als an der Oberfläche erscheint. Transmutation, Alchemie oder Chemie auf der mentalen Ebene ist in ihren Wirkungen sicherlich wichtig genug, und wenn die Kunst dort endete, wäre sie immer noch einer der wichtigsten Studienzweige, die dem Menschen bekannt sind. Doch dies ist erst der Anfang. Lassen Sie uns sehen, warum!

Das erste der Sieben Hermetischen Prinzipien ist das Prinzip des Mentalismus, dessen Axiom lautet: „DAS ALL ist Geist; das Universum ist geistig“, was bedeutet, dass die Zugrunde liegende Realität des Universums Geist ist; und das Universum selbst ist geistig — das heißt, „im Geiste DES ALLS existierend“. Wir werden dieses Prinzip in den folgenden Lektionen betrachten, doch lassen Sie uns die Wirkung des Prinzips betrachten, wenn man es als wahr voraussetzt.

Wenn das Universum seiner Natur nach geistig ist, dann muss Geistige Transmutation die Kunst sein, DIE BEDINGUNGEN DES UNIVERSUMS ZU VERÄNDERN, entlang den Linien von Materie, Kraft und Geist.

Sie sehen also, dass Geistige Transmutation in Wirklichkeit jene „Magie“ ist, über die die alten Schriftsteller in ihren mystischen Werken so viel zu sagen hatten und über die sie so wenige praktische Anweisungen gaben. Wenn Alles geistig ist, dann muss die Kunst, die einen befähigt, Geisteszustände zu transmutieren, den Meister zum Beherrscher sowohl materieller

Bedingungen als auch jener machen, die gewöhnlich „geistig“ genannt werden.

Tatsächlich war es niemandem außer fortgeschrittenen Geistigen Alchemisten möglich, den Grad an Macht zu erlangen, der notwendig ist, um die gröberen physischen Bedingungen zu beherrschen, wie etwa die Beherrschung der Elemente der Natur; das Hervorrufen oder Stillen von Unwettern; das Hervorrufen und Beenden von Erdbeben und anderen großen physischen Phänomenen.

Doch dass solche Menschen existiert haben und heute existieren, ist Gegenstand ernsthaften Glaubens bei allen fortgeschrittenen Okkultisten aller Schulen. Dass die Meister existieren und diese Kräfte besitzen, versichern die besten Lehrer ihren Schülern, da sie Erfahrungen gemacht haben, die sie zu solchen Überzeugungen und Aussagen berechtigen.

Diese Meister stellen ihre Kräfte nicht öffentlich zur Schau, sondern suchen die Abgeschiedenheit von den Menschenmengen, um ihren Weg entlang dem Pfad der Erlangung besser gehen zu können.

Wir erwähnen ihre Existenz an dieser Stelle lediglich, um Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu lenken, dass ihre Macht vollkommen Geistig ist und entlang den Linien der höheren Geistigen Transmutation unter dem hermetischen Prinzip des Mentalismus wirkt.

„Das Universum ist geistig.“ — Das Kybalion.

Doch Schüler und Hermetiker von geringerem Grad als die Meister — die Eingeweihten und Lehrer — sind in der Lage, auf der mentalen Ebene in der Geistigen Transmutation frei zu wirken. Tatsächlich wirkt alles, was

wir „seelische Phänomene“, „mentalen Einfluss“, „Mentalwissenschaft“, „Neugeist-Phänomene“ usw. nennen, entlang denselben allgemeinen Linien, denn es ist nur ein einziges Prinzip beteiligt, ganz gleich, mit welchem Namen die Phänomene benannt werden.

Der Schüler und Praktizierende der Geistigen Transmutation wirkt auf der mentalen Ebene und transmutiert Geisteszustände, -bedingungen usw. gemäß verschiedenen, mehr oder weniger wirksamen Formeln in andere.

Die verschiedenen „Behandlungen“, „Affirmationen“, „Verneinungen“ usw. der Schulen der Mentalwissenschaft sind lediglich oft recht unvollkommene und unwissenschaftliche Formeln der Hermetischen Kunst. Die Mehrheit der modernen Praktizierenden ist im Vergleich zu den alten Meistern recht unwissend, denn ihnen fehlt das grundlegende Wissen, auf dem das Werk beruht.

Nicht nur können die eigenen Geisteszustände usw. durch hermetische Methoden verändert oder transmutiert werden; auch die Zustände anderer können und werden ständig auf dieselbe Weise transmutiert, gewöhnlich unbewusst, oft aber auch bewusst durch jemanden, der die Gesetze und Prinzipien versteht, in Fällen, in denen die betroffenen Personen nicht über die Prinzipien des Selbstschutzes informiert sind.

Und mehr noch: Wie viele Schüler und Praktizierende der modernen Mentalwissenschaft wissen, kann jede materielle Bedingung, die vom Denken anderer Menschen abhängt, in Übereinstimmung mit dem ernsthaften Wunsch, dem Willen und den „Behandlungen“ einer Person verän-

dert oder transmutiert werden, die veränderte Lebensbedingungen wünscht.

Die Öffentlichkeit ist über diese Dinge gegenwärtig so allgemein informiert, dass wir es nicht für notwendig erachten, dies ausführlich zu erwähnen, da unser Zweck an dieser Stelle lediglich darin besteht, das hermetische Prinzip und die Kunst aufzuzeigen, die all diesen verschiedenen Formen der Praxis, guten wie bösen, zugrunde liegen, denn die Kraft kann gemäß den hermetischen Prinzipien der Polarität in entgegengesetzten Richtungen verwendet werden.

In diesem kleinen Buch werden wir die Grundprinzipien der Geistigen Transmutation darlegen, damit alle, die lesen, die zugrunde liegenden Prinzipien erfassen können und so den Generalschlüssel besitzen, der die vielen Türen des Prinzips der Polarität aufschließen wird.

Wir werden nun zur Betrachtung des ersten der Sieben Hermetischen Prinzipien übergehen — dem Prinzip des Mentalismus, in dem die Wahrheit erklärt wird, dass „DAS ALL Geist ist; das Universum ist geistig“, mit den Worten des Kybalion. Wir bitten unsere Schüler um die aufmerksame Beachtung und das sorgfältige Studium dieses großen Prinzips, denn es ist in Wahrheit das Grundprinzip der gesamten hermetischen Philosophie und der hermetischen Kunst der Geistigen Transmutation.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

IV. DAS ALL

✦

„Unter und hinter dem Universum von Zeit, Raum und Wandel ist immer die Substantielle Realität zu finden — die Grundlegende Wahrheit." — Das Kybalion.

„Substanz" bedeutet: „das, was allen äußeren Manifestationen zugrunde liegt; die Essenz; die wesentliche Realität; das Ding an sich" usw. „Substantiell" bedeutet: „tatsächlich existierend; das wesentliche Element seiend; real seiend" usw. „Realität" bedeutet: „der Zustand des Realen; wahr, dauerhaft; gültig; fest; beständig; tatsächlich" usw.

Unter und hinter allen äußeren Erscheinungen oder Manifestationen muss immer eine Substantielle Realität sein. Dies ist das Gesetz. Wenn der Mensch das Universum betrachtet, dessen Einheit er ist, sieht er nichts als Wandel in Materie, Kräften und Geisteszuständen. Er sieht, dass nichts wirklich IST, sondern dass alles WIRD und SICH VERÄNDERT.

Nichts steht still — alles wird geboren, wächst, stirbt — in genau dem Augenblick, in dem ein Ding seinen Höhepunkt erreicht, beginnt es zu verfallen — das Gesetz des Rhythmus ist in ständiger Wirkung — es gibt keine Realität, dauerhafte Eigenschaft, Festigkeit oder Substantialität in irgendetwas — nichts ist beständig außer der Wandel.

Er sieht alle Dinge aus anderen Dingen hervorgehen und sich in andere Dinge auflösen — ständige Wirkung und Gegenwirkung; Einströmen und

Ausströmen; Aufbauen und Niederreißen; Schöpfung und Zerstörung; Geburt, Wachstum und Tod. Nichts überdauert außer der Wandel.

Und wenn er ein denkender Mensch ist, erkennt er, dass all diese sich verändernden Dinge nur äußere Erscheinungen oder Manifestationen irgendeiner Zugrunde liegenden Macht sein müssen — irgendeiner Substantiellen Realität.

Alle Denker in allen Ländern und zu allen Zeiten haben die Notwendigkeit vorausgesetzt, die Existenz dieser Substantiellen Realität zu postulieren. Alle Philosophien, die diesen Namen verdienen, beruhten auf diesem Gedanken. Die Menschen haben dieser Substantiellen Realität viele Namen gegeben — manche nannten sie mit dem Begriff der Gottheit (unter vielen Titeln).

Andere nannten sie „Die unendliche und ewige Energie“, wieder andere versuchten, sie „Materie“ zu nennen — doch alle haben ihre Existenz anerkannt. Sie ist selbstevident, sie bedarf keines Beweises.

In diesen Lektionen sind wir dem Beispiel einiger der größten Denker der Welt gefolgt, sowohl der alten als auch der modernen — der hermetischen Meister — und haben diese Zugrunde liegende Macht — diese Substantielle Realität — mit dem hermetischen Namen „DAS ALL“ bezeichnet, einen Begriff, den wir für den umfassendsten unter den vielen Begriffen halten, die der Mensch auf DASJENIGE angewendet hat, was Namen und Begriffe übersteigt.

Wir akzeptieren und lehren die Ansicht der großen hermetischen Denker aller Zeiten sowie jener erleuchteten Seelen, die höhere Ebenen des Seins

erreicht haben, von denen beide versichern, dass die innere Natur DES ALLS UNERKENNBAR ist. Dies muss so sein, denn nichts außer DEM ALL selbst kann seine eigene Natur und sein Sein begreifen.

Die Hermetiker glauben und lehren, dass DAS ALL „an sich“ UNERKENNBAR ist und immer sein muss. Sie betrachten alle Theorien, Vermutungen und Spekulationen der Theologen und Metaphysiker über die innere Natur DES ALLS lediglich als die kindischen Bemühungen sterblicher Geister, das Geheimnis des Unendlichen zu fassen. Solche Bemühungen sind stets gescheitert und werden stets scheitern, schon aus der Natur der Aufgabe heraus. Wer solchen Nachforschungen nachgeht, dreht sich im Labyrinth des Denkens im Kreis herum, bis er für jedes vernünftige Denken, Handeln oder Verhalten verloren und für das Werk des Lebens völlig ungeeignet ist.

Er gleicht dem Eichhörnchen, das im kreisenden Laufrad seines Käfigs verzweifelt im Kreis rennt, ewig unterwegs ist und doch nirgendwo ankommt — am Ende immer noch ein Gefangener und genau dort stehend, wo es begonnen hat.

Und noch anmaßender sind jene, die versuchen, DEM ALL die Persönlichkeit, Qualitäten, Eigenschaften, Merkmale und Attribute ihrer selbst zuzuschreiben, indem sie DEM ALL die menschlichen Emotionen, Gefühle und Eigenschaften zuschreiben, bis hinab zu den kleinlichsten Eigenschaften der Menschheit wie Eifersucht, Empfänglichkeit für Schmeichelei und Lob, Verlangen nach Opfern und Anbetung und all die anderen Überbleibsel aus den Tagen der Kindheit der Rasse. Solche Ideen sind

erwachsener Männer und Frauen nicht würdig und werden rasch verworfen.

(An dieser Stelle mag es angebracht sein, dass ich feststelle, dass wir eine Unterscheidung zwischen Religion und Theologie treffen — zwischen Philosophie und Metaphysik.

Religion bedeutet für uns jene intuitive Erkenntnis der Existenz DES ALLS und der eigenen Beziehung zu ihm; während Theologie die Versuche der Menschen bedeutet, ihm Persönlichkeit, Qualitäten und Eigenschaften zuzuschreiben; ihre Theorien über seine Angelegenheiten, seinen Willen, seine Wünsche, Pläne und Absichten und ihre Anmaßung des Amtes von „Mittelsmännern" zwischen DEM ALL und den Menschen.

Philosophie bedeutet für uns das Streben nach Erkenntnis des Erkennbaren und Denkbaren; während Metaphysik den Versuch bedeutet, die Untersuchung über die Grenzen hinaus und in Gebiete zu tragen, die unerkennbar und undenkbar sind, und mit derselben Tendenz wie jene der Theologie. Und folglich bedeuten für uns sowohl Religion als auch Philosophie Dinge, die in der Realität verwurzelt sind, während Theologie und Metaphysik wie geknickte Rohre erscheinen, die im Treibsand der Unwissenheit wurzeln und dem Geist oder der Seele des Menschen nichts als den unsichersten Halt bieten.

Wir bestehen nicht darauf, dass unsere Schüler diese Definitionen akzeptieren — wir erwähnen sie lediglich, um unsere Position darzulegen. Auf jeden Fall werden Sie in diesen Lektionen sehr wenig über Theologie und Metaphysik hören.)

Doch während die wesentliche Natur DES ALLS unerkennbar ist, gibt es gewisse Wahrheiten im Zusammenhang mit seiner Existenz, die der menschliche Geist anzunehmen gezwungen ist. Und eine Prüfung dieser Berichte bildet einen angemessenen Gegenstand der Untersuchung, insbesondere da sie mit den Berichten der Erleuchteten auf höheren Ebenen übereinstimmen. Und zu dieser Untersuchung laden wir Sie nun ein.

„DASJENIGE, was die Grundlegende Wahrheit — die Substantielle Realität — ist, entzieht sich wahrer Benennung, doch die Weisen nennen es DAS ALL." — Das Kybalion.

⁂

„In seinem Wesen ist DAS ALL UNERKENNBAR." — Das Kybalion.

„Doch der Bericht der Vernunft muss gastfreundlich aufgenommen und mit Respekt behandelt werden." — Das Kybalion.

Die menschliche Vernunft, deren Berichte wir akzeptieren müssen, solange wir überhaupt denken, belehrt uns wie folgt über DAS ALL, und zwar ohne den Versuch zu unternehmen, den Schleier des Unerkennbaren zu lüften:

(1) DAS ALL muss ALLES sein, was WIRKLICH IST. Es kann nichts außerhalb DES ALLS existieren, sonst wäre DAS ALL nicht DAS ALL.

(2) DAS ALL muss UNENDLICH sein, denn es gibt nichts anderes, was DAS ALL definieren, begrenzen, einhegen, beschränken oder einschränken könnte. Es muss unendlich in der Zeit oder EWIG sein — es muss immer ununterbrochen existiert haben, denn es gibt nichts anderes, was es je-

mals hätte erschaffen können, und etwas kann niemals aus nichts entstehen, und wenn es jemals „nicht gewesen“ wäre, auch nur für einen Augenblick, würde es jetzt nicht „sein“ — es muss für immer ununterbrochen existieren, denn es gibt nichts, was es zerstören könnte, und es kann niemals „nicht-sein“, auch nur für einen Augenblick, weil etwas niemals zu nichts werden kann.

Es muss unendlich im Raum sein — es muss Überall sein, denn es gibt keinen Ort außerhalb DES ALLS — es kann nicht anders als kontinuierlich im Raum sein, ohne Bruch, Aufhören, Trennung oder Unterbrechung, denn es gibt nichts, was seine Kontinuität brechen, trennen oder unterbrechen könnte, und nichts, womit man „die Lücken füllen“ könnte. Es muss unendlich an Macht oder Absolut sein, denn es gibt nichts, was es beschränken, einschränken, zurückhalten, begrenzen, stören oder bedingen könnte — es ist keiner anderen Macht unterworfen, denn es gibt keine andere Macht.

(3) DAS ALL muss UNVERÄNDERLICH sein, das heißt keinen Veränderungen in seiner wirklichen Natur unterworfen, denn es gibt nichts, was Veränderungen an ihm bewirken könnte, nichts, in das es sich verändern könnte, noch aus dem es sich hätte verändern können.

Es kann weder vermehrt noch vermindert werden; weder vergrößert noch verkleinert werden; noch in irgendeiner Hinsicht größer oder geringer werden. Es muss immer gewesen sein und muss immer genau das bleiben, was es jetzt ist — DAS ALL — es hat niemals etwas anderes gegeben, es gibt jetzt nichts anderes und es wird niemals etwas anderes geben, in das es sich verwandeln könnte.

Da DAS ALL unendlich, absolut, ewig und unveränderlich ist, muss daraus folgen, dass alles Endliche, Veränderliche, Flüchtige und Bedingte nicht DAS ALL sein kann. Und da es in Wirklichkeit Nichts außerhalb DES ALLS gibt, müssen jegliche und alle solchen endlichen Dinge in Wirklichkeit wie Nichts sein.

Werden Sie nun nicht verwirrt oder verängstigt — wir versuchen nicht, Sie unter dem Deckmantel der hermetischen Philosophie auf das Feld der Christian Science zu führen. Es gibt eine Versöhnung dieses scheinbar widersprüchlichen Sachverhalts. Seien Sie geduldig, wir werden sie zu gegebener Zeit erreichen.

Wir sehen um uns herum dasjenige, was „Materie“ genannt wird und die physische Grundlage für alle Formen bildet. Ist DAS ALL lediglich Materie? Ganz und gar nicht! Materie kann weder Leben noch Geist manifestieren, und da Leben und Geist im Universum manifestiert sind, kann DAS ALL nicht Materie sein, denn nichts steigt höher als seine eigene Quelle — nichts manifestiert sich jemals in einer Wirkung, was nicht in der Ursache liegt — nichts wird als Folge entwickelt, was nicht als Vorbedingung enthalten ist.

Und dann informiert uns die moderne Wissenschaft, dass es so etwas wie Materie in Wirklichkeit gar nicht gibt — dass das, was wir Materie nennen, lediglich „unterbrochene Energie oder Kraft“ ist, das heißt Energie oder Kraft mit einer niedrigen Schwingungsrate. Wie ein neuerer Schriftsteller gesagt hat: „Die Materie ist zum Geheimnis geschmolzen.“ Sogar die materielle Wissenschaft hat die Theorie der Materie aufgegeben und ruht nun auf der Grundlage der „Energie“.

Ist DAS ALL dann bloße Energie oder Kraft? Nicht Energie oder Kraft, wie die Materialisten die Begriffe verwenden, denn ihre Energie und Kraft sind blinde, mechanische Dinge, bar jeden Lebens oder Geistes.

Leben und Geist können niemals aus blinder Energie oder Kraft entstehen, aus dem soeben genannten Grund: „Nichts kann höher steigen als seine Quelle — nichts wird entwickelt, wenn es nicht enthalten ist — nichts manifestiert sich in der Wirkung, wenn es nicht in der Ursache liegt." Und so kann DAS ALL nicht bloße Energie oder Kraft sein, denn wenn es so wäre, dann gäbe es keine solchen Dinge wie Leben und Geist im Dasein, und wir wissen es besser als das, denn wir sind lebendig und gebrauchen den Geist, um genau diese Frage zu erwägen, und ebenso tun es jene, die behaupten, Energie oder Kraft sei Alles.

Was gibt es dann Höheres als Materie oder Energie, von dem wir wissen, dass es im Universum existiert? LEBEN UND GEIST! Leben und Geist in all ihren unterschiedlichen Graden der Entfaltung! „Meinen Sie dann etwa", fragen Sie, „uns sagen zu wollen, dass DAS ALL LEBEN und GEIST ist?" Ja! und Nein! ist unsere Antwort. Wenn Sie Leben und Geist meinen, wie wir armen, kleinen Sterblichen sie kennen, sagen wir Nein! DAS ALL ist nicht das! „Aber welche Art von Leben und Geist meinen Sie?", fragen Sie.

Die Antwort lautet „LEBENDIGER GEIST", so weit über dem stehend, was Sterbliche unter diesen Worten verstehen, wie Leben und Geist höher sind als mechanische Kräfte oder Materie — UNENDLICHER LEBENDIGER GEIST im Vergleich zu endlichem „Leben und Geist". Wir mei-

nen das, was die erleuchteten Seelen meinen, wenn sie ehrfurchtsvoll das Wort aussprechen: „GEIST!“

„DAS ALL“ ist Unendlicher Lebendiger Geist — die Erleuchteten nennen es GEIST!

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

V. DAS MENTALE UNIVERSUM

✦

"Das Universum ist mental – gehalten im Geist DES ALLS." — Das Kybalion.

DAS ALL ist GEIST! Aber was ist Geist? Diese Frage kann nicht beantwortet werden, aus dem Grund, dass ihre Definition praktisch jene DES ALLS ist, welches nicht erklärt oder definiert werden kann.

Geist ist einfach ein Name, den die Menschen der höchsten Vorstellung des Unendlichen Lebendigen Geistes geben – es bedeutet "die Wahre Essenz" – es bedeutet Lebendiger Geist, der dem Leben und dem Geist, wie wir sie kennen, ebenso überlegen ist, wie die Letzteren der mechanischen Energie und Materie überlegen sind.

Geist übersteigt unser Verständnis, und wir verwenden den Begriff lediglich, damit wir an DAS ALL denken oder von ihm sprechen können. Für die Zwecke des Denkens und Verstehens sind wir berechtigt, Geist als Unendlichen Lebendigen Geist aufzufassen, während wir zugleich anerkennen, dass wir ihn nicht vollständig verstehen können. Wir müssen entweder dies tun oder ganz aufhören, über die Angelegenheit nachzudenken.

Wenden wir uns nun einer Betrachtung der Natur des Universums zu, als Ganzes und in seinen Teilen. Was ist das Universum? Wir haben gesehen, dass es außerhalb DES ALLS nichts geben kann. Ist das Universum also DAS ALL?

Nein, das kann nicht sein, denn das Universum scheint aus VIELEM zu bestehen und verändert sich ständig, und in anderer Hinsicht entspricht es nicht den Vorstellungen, die wir in Bezug auf DAS ALL annehmen müssen, wie in unserer letzten Lektion dargelegt.

Wenn das Universum also nicht DAS ALL ist, dann muss es Nichts sein – so lautet der unvermeidliche Schluss des Verstandes beim ersten Nachdenken. Doch dies löst die Frage nicht, denn wir nehmen die Existenz des Universums wahr. Wenn das Universum also weder DAS ALL noch Nichts ist, was kann es dann sein? Lasst uns diese Frage untersuchen.

Wenn das Universum überhaupt existiert oder zu existieren scheint, muss es auf irgendeine Weise aus DEM ALL hervorgehen – es muss eine Schöpfung DES ALLS sein. Da aber niemals etwas aus dem Nichts entstehen kann, woraus hätte DAS ALL es erschaffen können?

Einige Philosophen haben diese Frage beantwortet, indem sie sagten, DAS ALL habe das Universum aus SICH SELBST erschaffen – das heißt aus dem Sein und der Substanz DES ALLS.

Doch dies geht nicht an, denn von DEM ALL kann, wie wir gesehen haben, weder etwas weggenommen noch kann es geteilt werden; und wäre dem so, wäre sich dann nicht jedes Teilchen im Universum dessen bewusst, DAS ALL zu sein – DAS ALL könnte nicht das Wissen um sich selbst verlieren noch tatsächlich zu einem Atom, einer blinden Kraft oder einem niederen Lebewesen WERDEN.

Einige Menschen haben in der Tat, da sie erkannten, dass DAS ALL wahrhaftig ALLES ist, und zugleich erkannten, dass sie, die Menschen, existier-

ten, den voreiligen Schluss gezogen, dass sie und DAS ALL identisch seien, und sie haben die Luft mit Rufen wie "ICH BIN GOTT" erfüllt, zur Belustigung der Menge und zum Kummer der Weisen. Der Anspruch des Blutkörperchens: "Ich bin der Mensch!", wäre im Vergleich dazu bescheiden.

Doch was ist das Universum wirklich, wenn es nicht DAS ALL ist und auch nicht dadurch erschaffen wurde, dass DAS ALL sich in Bruchstücke teilte? Was sonst kann es sein – woraus sonst kann es bestehen? Dies ist die große Frage. Lasst sie uns sorgfältig prüfen. Wir finden hier, dass uns das "Prinzip der Entsprechung" (siehe Lektion I.) zu Hilfe kommt.

Das alte hermetische Axiom "Wie oben, so unten" kann an dieser Stelle herangezogen werden. Lasst uns versuchen, einen Einblick in die Wirkungsweisen auf höheren Ebenen zu gewinnen, indem wir jene auf unserer eigenen untersuchen. Das Prinzip der Entsprechung muss auf dieses wie auch auf andere Probleme anwendbar sein.

Sehen wir nach! Wie erschafft der Mensch auf seiner eigenen Daseinsebene? Nun, erstens kann er erschaffen, indem er etwas aus äußeren Materialien herstellt. Aber dies geht nicht an, denn es gibt keine Materialien außerhalb DES ALLS, mit denen es erschaffen könnte.

Nun, zweitens, pflanzt sich der Mensch fort oder reproduziert seine Art durch den Vorgang der Zeugung, was eine Selbstvervielfältigung ist, vollbracht durch die Übertragung eines Teils seiner Substanz auf seine Nachkommen.

Aber dies geht nicht an, denn DAS ALL kann weder einen Teil seiner selbst übertragen noch abziehen, noch kann es sich reproduzieren oder vervielfältigen – im ersten Fall gäbe es ein Wegnehmen, und im zweiten Fall eine Vervielfältigung oder Hinzufügung ZUM ALL, beides Gedanken von völliger Absurdität. Gibt es keine dritte Art, auf die der MENSCH erschafft?

Doch, die gibt es – er ERSCHAFFT MENTAL! Und indem er dies tut, verwendet er keine äußeren Materialien, noch reproduziert er sich selbst, und doch durchdringt sein Geist die mentale Schöpfung.

Dem Prinzip der Entsprechung folgend, sind wir berechtigt anzunehmen, dass DAS ALL das Universum MENTAL erschafft, auf eine Art und Weise, die dem Vorgang ähnelt, durch den der Mensch mentale Bilder erschafft. Und hier stimmt der Bericht der Vernunft genau mit dem Bericht der Erleuchteten überein, wie ihre Lehren und Schriften zeigen. Dies sind die Lehren der Weisen. Dies war die Lehre des Hermes.

DAS ALL kann auf keine andere Weise als mental erschaffen, ohne entweder Material zu verwenden (und es gibt keines zu verwenden) oder sich selbst zu reproduzieren (was ebenfalls unmöglich ist). Es gibt kein Entrinnen vor diesem Schluss der Vernunft, der, wie wir gesagt haben, mit den höchsten Lehren der Erleuchteten übereinstimmt.

Genau wie du, Schüler, ein eigenes Universum in deiner Mentalität erschaffen kannst, so erschafft DAS ALL Universen in seiner eigenen Mentalität. Aber dein Universum ist die mentale Schöpfung eines endlichen Geistes, wohingegen jenes DES ALLS die Schöpfung eines Unendlichen

ist. Die beiden sind ihrer Art nach ähnlich, aber im Grad unendlich verschieden.

Wir werden den Vorgang der Schöpfung und Manifestation im weiteren Verlauf genauer untersuchen. Aber dies ist der Punkt, den ihr euch auf dieser Stufe einprägen sollt: DAS UNIVERSUM UND ALLES, WAS ES ENTHÄLT, IST EINE MENTALE SCHÖPFUNG DES ALLS. Wahrlich, ALLES IST GEIST!

"DAS ALL erschafft in seinem Unendlichen Geist unzählige Universen, die für Äonen von Zeit existieren – und doch sind für DAS ALL die Schöpfung, Entwicklung, der Niedergang und der Tod von einer Million Universen wie die Zeit eines Wimpernschlags." — Das Kybalion.

"Der Unendliche Geist DES ALLS ist der Schoß der Universen." — Das Kybalion.

⁂

Das Prinzip des Geschlechts (siehe Lektion I. und weitere folgende Lektionen) manifestiert sich auf allen Ebenen des Lebens, der materiellen, mentalen und spirituellen. Aber wie wir bereits gesagt haben, bedeutet "Geschlecht" nicht "Sex"; Sex ist lediglich eine materielle Manifestation des Geschlechts.

"Geschlecht" bedeutet "sich auf Zeugung oder Erschaffung beziehend". Und wann immer etwas gezeugt oder erschaffen wird, auf welcher Ebene auch immer, muss sich das Prinzip des Geschlechts manifestieren. Und dies gilt selbst für die Erschaffung von Universen.

Zieht nun nicht voreilig den Schluss, wir lehrten, dass es einen männlichen und weiblichen Gott oder Schöpfer gäbe. Diese Vorstellung ist lediglich eine Verzerrung der alten Lehren zu diesem Thema. Die wahre Lehre besagt, dass DAS ALL an sich über dem Geschlecht steht, wie es über jedem anderen Gesetz steht, einschließlich jener von Zeit und Raum.

Es ist das Gesetz, aus dem die Gesetze hervorgehen, und es ist ihnen nicht unterworfen. Wenn sich DAS ALL jedoch auf der Ebene der Zeugung oder Schöpfung manifestiert, dann handelt es gemäß Gesetz und Prinzip, denn es bewegt sich auf einer niedrigeren Daseinsebene.

Und folglich manifestiert es das Prinzip des Geschlechts in seinen männlichen und weiblichen Aspekten, natürlich auf der Mentalen Ebene.

Dieser Gedanke mag einigen von euch, die ihn zum ersten Mal hören, überraschend erscheinen, aber ihr alle habt ihn in euren alltäglichen Vorstellungen bereits passiv akzeptiert. Ihr sprecht von der Vaterschaft Gottes und der Mutterschaft der Natur – von Gott, dem Göttlichen Vater, und der Natur, der Universellen Mutter – und habt so instinktiv das Prinzip des Geschlechts im Universum anerkannt. Ist dem nicht so?

Doch die hermetische Lehre impliziert keine wirkliche Dualität – DAS ALL ist EINES – die zwei Aspekte sind lediglich Aspekte der Manifestation. Die Lehre besagt, dass das von DEM ALL manifestierte Männliche Prinzip gewissermaßen abseits der eigentlichen mentalen Schöpfung des Universums steht.

Es projiziert seinen Willen auf das Weibliche Prinzip (das man "Natur" nennen kann), woraufhin Letzteres die eigentliche Arbeit der Evolution

des Universums beginnt, von einfachen "Aktivitätszentren" bis hin zum Menschen und dann immer weiter und höher, alles gemäß wohlbegründeten und fest durchgesetzten Naturgesetzen.

Wenn ihr die alten Denkbilder bevorzugt, könnt ihr euch das Männliche Prinzip als GOTT, den Vater, und das Weibliche Prinzip als NATUR, die Universelle Mutter, vorstellen, aus deren Schoß alle Dinge geboren wurden. Dies ist mehr als eine bloße poetische Redewendung – es ist eine Vorstellung des eigentlichen Vorgangs der Erschaffung des Universums.

Doch erinnert euch stets daran, dass DAS ALL nur Eines ist und dass in seinem Unendlichen Geist das Universum gezeugt, erschaffen wird und existiert.

Es mag euch helfen, die richtige Vorstellung zu gewinnen, wenn ihr das Gesetz der Entsprechung auf euch selbst und euren eigenen Geist anwendet. Ihr wisst, dass der Teil von Euch, den ihr "Ich" nennt, in gewissem Sinne abseits steht und die Erschaffung mentaler Bilder im eigenen Geist bezeugt.

Der Teil eures Geistes, in dem die mentale Zeugung vollbracht wird, kann als das "Mich" bezeichnet werden, im Unterschied zum "Ich", das abseits steht und die Gedanken, Ideen und Bilder des "Mich" bezeugt und prüft.

"Wie oben, so unten", erinnert euch, und die Phänomene einer Ebene können verwendet werden, um die Rätsel höherer oder niedrigerer Ebenen zu lösen.

Ist es ein Wunder, dass Du, das Kind, jene instinktive Ehrfurcht vor DEM ALL empfindest, welches Gefühl wir "Religion" nennen – jenen Respekt

und jene Ehrfurcht vor DEM VATER-GEIST? Ist es ein Wunder, dass dich, wenn du die Werke und Wunder der Natur betrachtest, ein mächtiges Gefühl überkommt, das seine Wurzeln tief unten in deinem innersten Wesen hat? Es ist der MUTTER-GEIST, an den du dich eng schmiegst, wie ein Säugling an die Brust.

Begeht nicht den Fehler anzunehmen, dass die kleine Welt, die ihr um euch herum seht – die Erde, die ein bloßes Staubkorn im Universum ist –, das Universum selbst sei. Es gibt Millionen über Millionen solcher Welten und größerer. Und es gibt Millionen von Millionen solcher Universen, die im Unendlichen Geist DES ALLS existieren.

Und selbst in unserem eigenen kleinen Sonnensystem gibt es Regionen und Daseinsebenen, die weit höher sind als unsere, und Wesen, im Vergleich zu denen wir erdgebundenen Sterblichen wie die schleimigen Lebensformen sind, die auf dem Meeresgrund wohnen, verglichen mit dem Menschen.

Es gibt Wesen mit Kräften und Eigenschaften, die höher sind, als der Mensch es sich je für Götter erträumt hat. Und doch waren diese Wesen einst wie ihr und noch niedriger – und ihr werdet mit der Zeit so sein wie sie und noch höher, denn so lautet die Bestimmung des Menschen, wie von den Erleuchteten berichtet wird.

Und der Tod ist nicht real, selbst im relativen Sinne – er ist nur die Geburt zu einem neuen Leben – und Du wirst weitergehen, und weiter, und weiter, zu höheren und noch höheren Daseinsebenen, über Äonen und Äonen von Zeit. Das Universum ist dein Zuhause, und du wirst seine entlegensten Winkel vor dem Ende der Zeit erforschen.

Du weilst im Unendlichen Geist DES ALLS, und deine Möglichkeiten und Gelegenheiten sind unendlich, sowohl in Zeit als auch in Raum. Und am Ende des Großen Zyklus der Äonen, wenn DAS ALL alle seine Schöpfungen wieder in sich zurückziehen wird – wirst du freudig gehen, denn du wirst dann in der Lage sein, die Ganze Wahrheit des Einsseins mit DEM ALL zu erkennen. So lautet der Bericht der Erleuchteten – jener, die auf Dem Pfad weit vorangeschritten sind.

Und ruht in der Zwischenzeit ruhig und gelassen – ihr seid sicher und beschützt durch die Unendliche Macht des VATER-MUTTER-GEISTES.

"Im Vater-Mutter-Geist sind sterbliche Kinder zu Hause." — Das Kybalion.

"Es gibt niemanden, der vaterlos oder mutterlos im Universum ist." — Das Kybalion.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

VI. DAS GÖTTLICHE PARADOXON

✦

"Die Halbweisen, welche die relative Unwirklichkeit des Universums erkennen, bilden sich ein, sie könnten seinen Gesetzen trotzen – solche sind eitle und anmaßende Toren, und sie werden an den Felsen zerschellen und von den Elementen zerrissen aufgrund ihrer Torheit.

Die wahrhaft Weisen, welche die Natur des Universums kennen, setzen Gesetz gegen Gesetze ein; das Höhere gegen das Niedere; und durch die Kunst der Alchemie wandeln sie das Unerwünschte in das Wertvolle um und triumphieren so.

Meisterschaft besteht nicht in unnormalen Träumen, Visionen und fantastischen Einbildungen oder Lebensweisen, sondern darin, die höheren Kräfte gegen die niederen einzusetzen – den Schmerzen der niederen Ebenen zu entfliehen, indem man auf den höheren schwingt. Transmutation, nicht anmaßende Leugnung, ist die Waffe des Meisters." — Das Kybalion.

Dies ist das Paradoxon des Universums, das aus dem Prinzip der Polarität resultiert, welches sich manifestiert, wenn DAS ALL zu erschaffen beginnt – horcht darauf, denn es zeigt den Unterschied zwischen Halbwissen und Weisheit.

Während für DAS UNENDLICHE ALL das Universum, seine Gesetze, seine Kräfte, sein Leben, seine Phänomene wie Dinge sind, die im Zustand der Meditation oder des Traums bezeugt werden; so muss das Universum für alles Endliche doch als Real behandelt werden, und Leben, Handeln

und Denken müssen dementsprechend darauf begründet sein, wenn auch mit einem steten Verständnis der Höheren Wahrheit.

Jedes gemäß seiner eigenen Ebene und Gesetze. Würde DAS ALL sich einbilden, das Universum sei in der Tat Realität, dann wehe dem Universum, denn dann gäbe es kein Entkommen von unten nach oben, göttwärts – dann würde das Universum zu einem starren Zustand werden und Fortschritt unmöglich sein.

Und wenn der Mensch aufgrund von Halbwissen handelt und lebt und das Universum bloß als einen Traum betrachtet (vergleichbar mit seinen eigenen endlichen Träumen), dann wird es in der Tat so für ihn, und wie ein Schlafwandler stolpert er immerzu im Kreis herum, macht keine Fortschritte und wird schließlich durch sein Fallen über die von ihm ignorierten Naturgesetze gezwungen zu erwachen, zerschlagen und blutend.

Behaltet euren Geist stets auf den Stern gerichtet, aber lasst eure Augen über eure Schritte wachen, damit ihr nicht wegen eures aufwärtsgerichteten Blicks in den Schlamm fallt. Erinnert euch an das Göttliche Paradoxon, dass, während das Universum NICHT IST, ES DENNOCH IST. Erinnert euch stets an die Zwei Pole der Wahrheit, das Absolute und das Relative. Hütet euch vor Halbwahrheiten.

Was Hermetiker als "das Gesetz des Paradoxons" kennen, ist ein Aspekt des Prinzips der Polarität. Die hermetischen Schriften sind voll von Hinweisen auf das Auftreten des Paradoxons bei der Betrachtung der Probleme von Leben und Sein. Die Lehrer warnen ihre Schüler ständig vor dem Irrtum, die "andere Seite" einer Frage auszulassen.

Und ihre Warnungen richten sich besonders auf die Probleme des Absoluten und des Relativen, welche alle Philosophiestudenten verwirren und so viele dazu bringen, entgegen dem zu denken und zu handeln, was allgemein als "gesunder Menschenverstand" bekannt ist.

Und wir ermahnen alle Schüler, sicherzustellen, dass sie das Göttliche Paradoxon des Absoluten und Relativen begreifen, damit sie sich nicht im Morast der Halbwahrheit verfangen. Im Hinblick darauf wurde diese besondere Lektion geschrieben. Lest sie sorgfältig!

Der erste Gedanke, der dem denkenden Menschen kommt, nachdem er die Wahrheit erkannt hat, dass das Universum eine mentale Schöpfung DES ALLS ist, ist jener, dass das Universum und alles, was es enthält, eine bloße Illusion sei; eine Unwirklichkeit; wogegen sich seine Instinkte auflehnen.

Doch dies muss, wie alle anderen großen Wahrheiten, sowohl vom absoluten als auch vom relativen Standpunkt aus betrachtet werden. Vom absoluten Standpunkt aus ist das Universum natürlich von der Natur einer Illusion, eines Traums, einer Phantasmagorie, verglichen mit DEM ALL an sich.

Wir erkennen dies sogar in unserer gewöhnlichen Anschauung an, denn wir sprechen von der Welt als einem "flüchtigen Schauspiel", das kommt und geht, geboren wird und stirbt – denn das Element der Vergänglichkeit und des Wandels, der Endlichkeit und Unsubstanzialität muss stets mit der Vorstellung eines erschaffenen Universums verbunden sein, wenn es der Vorstellung DES ALLS gegenübergestellt wird, ganz gleich, was unsere Überzeugungen hinsichtlich der Natur von beiden sein mögen.

Philosoph, Metaphysiker, Wissenschaftler und Theologe stimmen alle in diesem Gedanken überein, und der Gedanke findet sich in allen Formen philosophischen Denkens und religiöser Vorstellungen sowie in den Theorien der jeweiligen Schulen der Metaphysik und Theologie.

So predigen die Hermetischen Lehren die Unsubstanzialität des Universums mit keinen schärferen Worten als jene, die euch vertrauter sind, obwohl ihre Darstellung des Gegenstands etwas überraschender erscheinen mag. Alles, was einen Anfang und ein Ende hat, muss in gewissem Sinne unwirklich und unwahr sein, und das Universum fällt in allen Denkschulen unter diese Regel.

Vom Absoluten Standpunkt aus gibt es nichts Reales außer DEM ALL, ganz gleich, welche Begriffe wir beim Denken über das Thema oder bei dessen Erörterung verwenden mögen. Ob das Universum nun aus Materie erschaffen ist oder ob es eine Mentale Schöpfung im Geiste DES ALLS ist – es ist unsubstanziell, unbeständig, ein Ding der Zeit, des Raumes und des Wandels.

Wir möchten, dass ihr diese Tatsache gründlich begreift, bevor ihr ein Urteil über die hermetische Auffassung von der Mentalen Natur des Universums fällt. Denkt über alle anderen Auffassungen nach und seht, ob dies nicht auch auf sie zutrifft.

Aber der absolute Standpunkt zeigt lediglich eine Seite des Bildes – die andere Seite ist die relative. Absolute Wahrheit wurde definiert als "Die Dinge, wie der Geist Gottes sie kennt", während Relative Wahrheit "Die Dinge, wie die höchste Vernunft des Menschen sie versteht" ist.

Und so, während für DAS ALL das Universum unwirklich und illusorisch sein muss, ein bloßer Traum oder das Ergebnis von Meditation – dennoch ist für die endlichen Geister, die einen Teil dieses Universums bilden und es durch sterbliche Fähigkeiten betrachten, das Universum in der Tat sehr real und muss als solches betrachtet werden.

Wenn wir die absolute Sichtweise anerkennen, dürfen wir nicht den Fehler begehen, die Tatsachen und Phänomene des Universums zu ignorieren oder zu leugnen, wie sie sich unseren sterblichen Fähigkeiten darstellen – wir sind nicht DAS ALL, erinnert euch daran.

⁂

Um vertraute Veranschaulichungen zu wählen: Wir alle erkennen die Tatsache an, dass Materie für unsere Sinne "existiert" – wir würden schlecht fahren, wenn wir es nicht täten.

Und doch versteht selbst unser endlicher Verstand den wissenschaftlichen Lehrsatz, dass es aus wissenschaftlicher Sicht so etwas wie Materie gar nicht gibt – das, was wir Materie nennen, gilt lediglich als eine Ansammlung von Atomen, welche Atome selbst lediglich eine Gruppierung von Krafteinheiten sind, Elektronen oder "Ionen" genannt, die schwingen und in ständiger kreisender Bewegung sind.

Wir treten gegen einen Stein und spüren den Stoß – er scheint real zu sein, ungeachtet dessen, dass wir wissen, dass er bloß das ist, was wir oben dargelegt haben. Aber erinnert euch daran, dass unser Fuß, der den Stoß mittels unseres Gehirns spürt, gleichermaßen Materie ist, also aus Elektronen

aufgebaut, und was das betrifft, ist es unser Gehirn auch. Und bestenfalls wüssten wir ohne unseren Geist überhaupt nichts von Fuß oder Stein.

Ferner erscheint dem Künstler oder Bildhauer das Ideal, das er in Stein oder auf Leinwand wiederzugeben versucht, sehr real. Ebenso die Gestalten im Geist des Autors oder Dramatikers, die er auszudrücken sucht, damit andere sie erkennen können.

Und wenn dies bei unseren endlichen Geistern zutrifft, welcher Grad an Realität muss dann in den Mentalen Bildern liegen, die im Geiste des Unendlichen erschaffen werden? O Freunde, für Sterbliche ist dieses Universum der Mentalität in der Tat sehr real – es ist das einzige, das wir je kennen können, obwohl wir darin von Ebene zu Ebene höher und höher steigen.

Um es anders zu kennen, durch tatsächliche Erfahrung, müssten wir DAS ALL selbst sein. Es ist wahr, dass, je höher wir auf der Stufenleiter steigen – je näher wir "dem Geiste des Vaters" kommen –, desto offensichtlicher die illusorische Natur der endlichen Dinge wird, aber erst wenn DAS ALL uns schließlich in sich zurückzieht, verschwindet die Vision tatsächlich.

Wir brauchen uns also nicht bei dem Merkmal der Illusion aufzuhalten. Lasst uns vielmehr, indem wir die wahre Natur des Universums anerkennen, danach streben, seine mentalen Gesetze zu verstehen, und uns bemühen, sie auf unserem Aufstieg durch das Leben zur besten Wirkung zu nutzen, während wir von Daseinsebene zu Daseinsebene reisen.

Die Gesetze des Universums sind wegen ihrer mentalen Natur nicht weniger "Eiserne Gesetze". Alle, außer DEM ALL, sind an sie gebunden. Was

IM UNENDLICHEN GEIST DES ALLS ist, ist REAL in einem Grade, der nur jener Realität selbst nachsteht, die in der Natur DES ALLS liegt.

Fühlt euch also nicht unsicher oder ängstlich – wir alle sind FEST GEHALTEN IM UNENDLICHEN GEIST DES ALLS, und es gibt nichts, was uns schaden könnte oder was wir fürchten müssten. Es gibt keine Macht außerhalb DES ALLS, die auf uns einwirken könnte. Wir können also ruhig und sicher ruhen.

Es liegt eine Welt des Trostes und der Sicherheit in dieser Erkenntnis, wenn sie einmal erlangt ist. Dann "schlafen wir ruhig und friedlich, gewiegt in der Wiege der Tiefe" – sicher ruhend an der Brust des Ozeans des Unendlichen Geistes, welcher DAS ALL ist. In DEM ALL in der Tat "leben, weben und sind wir".

Materie ist für uns nicht weniger Materie, solange wir auf der Ebene der Materie weilen, obwohl wir wissen, dass sie lediglich eine Ansammlung von "Elektronen" oder Kraftteilchen ist, die schnell schwingen und bei der Bildung von Atomen umeinander kreisen; wobei die Atome wiederum schwingen und kreisen und Moleküle bilden, welche Letzteren wiederum größere Massen von Materie bilden.

Noch wird Materie weniger zu Materie, wenn wir der Untersuchung noch weiter nachgehen und aus den Hermetischen Lehren erfahren, dass die "Kraft", von der die Elektronen nur Einheiten sind, lediglich eine Manifestation des Geistes DES ALLS ist und wie alles andere im Universum rein mentaler Natur ist.

Während wir uns auf der Ebene der Materie befinden, müssen wir ihre Phänomene anerkennen – wir können Materie beherrschen (wie es alle Meister höheren oder geringeren Grades tun), aber wir tun dies, indem wir die höheren Kräfte anwenden. Wir begehen eine Torheit, wenn wir versuchen, die Existenz der Materie im relativen Aspekt zu leugnen.

Wir mögen ihre Herrschaft über uns leugnen – und das zu Recht –, aber wir sollten nicht versuchen, sie in ihrem relativen Aspekt zu ignorieren, zumindest solange wir auf ihrer Ebene weilen.

Noch werden die Naturgesetze weniger beständig oder wirksam, wenn wir wissen, dass auch sie bloße mentale Schöpfungen sind. Sie sind auf den verschiedenen Ebenen voll wirksam. Wir überwinden die niederen Gesetze, indem wir noch höhere anwenden – und nur auf diese Weise. Aber wir können dem Gesetz nicht entkommen oder uns gänzlich darüber erheben.

Nichts außer DEM ALL kann dem Gesetz entkommen – und zwar deshalb, weil DAS ALL das GESETZ selbst ist, aus dem alle Gesetze hervorgehen. Die am weitesten fortgeschrittenen Meister können Kräfte erlangen, die gewöhnlich den Göttern der Menschen zugeschrieben werden; und es gibt unzählige Ränge von Wesen in der großen Hierarchie des Lebens, deren Sein und Macht selbst jene der höchsten Meister unter den Menschen in einem für Sterbliche undenkbaren Maße übersteigt, aber selbst der höchste Meister und das höchste Wesen müssen sich dem Gesetz beugen und sind wie Nichts in den Augen DES ALLS.

Wenn also selbst diese höchsten Wesen, deren Kräfte selbst jene übersteigen, die Menschen ihren Göttern zuschreiben – wenn selbst diese an das

Gesetz gebunden und ihm unterworfen sind, dann stellt euch die Anmaßung des sterblichen Menschen unserer Rasse und Stufe vor, wenn er es wagt, die Naturgesetze als "unwirklich!", illusionär und trügerisch zu betrachten, nur weil er zufällig in der Lage ist, die Wahrheit zu begreifen, dass die Gesetze mentaler Natur und einfach Mentale Schöpfungen DES ALLS sind.

Jene Gesetze, die DAS ALL als herrschende Gesetze bestimmt hat, dürfen weder missachtet noch wegdiskutiert werden. Solange das Universum fortbesteht, werden sie fortbestehen – denn das Universum existiert kraft dieser Gesetze, die sein Gerüst bilden und es zusammenhalten.

⁂

Das hermetische Prinzip des Mentalismus erklärt zwar die wahre Natur des Universums auf der Grundlage des Prinzips, dass alles mental ist, ändert jedoch nichts an den wissenschaftlichen Konzepten von Universum, Leben oder Evolution. Tatsächlich bestätigt die Wissenschaft die Hermetischen Lehren lediglich.

Letztere lehren nur, dass die Natur des Universums "mental" ist, während die moderne Wissenschaft gelehrt hat, dass sie "materiell" sei; oder (in jüngster Zeit), dass sie in letzter Analyse "Energie" sei.

Die Hermetischen Lehren haben nichts an Herbert Spencers Grundprinzip auszusetzen, welches die Existenz einer "unendlichen und ewigen Energie postuliert, aus der alle Dinge hervorgehen".

Tatsächlich erkennen die Hermetiker in Spencers Philosophie die höchste äußere Darlegung des Wirkens der Naturgesetze an, die jemals verkündet

wurde, und sie glauben, dass Spencer eine Reinkarnation eines alten Philosophen war, der vor Tausenden von Jahren im alten Ägypten lebte und der später als Heraklit inkarnierte, der griechische Philosoph, der 500 v. Chr. lebte.

Und sie betrachten seine Aussage über die "unendliche und ewige Energie" als direkt auf der Linie der Hermetischen Lehren liegend, stets mit dem Zusatz ihrer eigenen Lehre, dass seine "Energie" die Energie des Geistes DES ALLS ist.

Mit dem Generalschlüssel der Hermetischen Philosophie wird der Spencer-Schüler in der Lage sein, viele Türen der inneren philosophischen Konzepte des großen englischen Philosophen aufzuschließen, dessen Werk die Ergebnisse der Vorbereitung seiner früheren Inkarnationen zeigt.

Seine Lehren bezüglich Evolution und Rhythmus stimmen fast vollkommen mit den Hermetischen Lehren bezüglich des Prinzips des Rhythmus überein.

Der Schüler der Hermetik braucht also keine seiner geschätzten wissenschaftlichen Ansichten über das Universum beiseitezulegen. Alles, worum er gebeten wird, ist, das zugrunde liegende Prinzip zu erfassen: "DAS ALL ist Geist; das Universum ist mental – gehalten im Geiste DES ALLS."

Er wird feststellen, dass sich die anderen sechs der Sieben Prinzipien in sein wissenschaftliches Wissen "einfügen" und dazu dienen werden, unklare Punkte hervorzuheben und Licht in dunkle Ecken zu werfen.

Dies ist nicht verwunderlich, wenn wir den Einfluss des hermetischen Denkens der frühen Philosophen Griechenlands erkennen, auf deren

Denkfundamenten die Theorien der modernen Wissenschaft weitgehend ruhen.

Die Annahme des Ersten Hermetischen Prinzips (Mentalismus) ist der einzige große Unterschied zwischen der Modernen Wissenschaft und hermetischen Schülern, und die Wissenschaft bewegt sich bei ihrem Tappen im Dunkeln nach einem Ausweg aus dem Labyrinth, in das sie bei ihrer Suche nach der Realität geraten ist, allmählich auf die hermetische Position zu.

Der Zweck dieser Lektion besteht darin, den Schülern einzuprägen, dass das Universum, seine Gesetze und seine Phänomene für den Menschen in jeder Hinsicht genauso REAL sind, wie sie es unter den Hypothesen des Materialismus oder Energismus wären.

Unter jeder Hypothese ist das Universum in seinem äußeren Aspekt veränderlich, im steten Fluss und vergänglich – und daher bar jeder Substanzialität und Realität. Aber (beachtet den anderen Pol der Wahrheit) unter denselben Hypothesen sind wir gezwungen, so zu HANDELN UND ZU LEBEN, als ob die flüchtigen Dinge real und substanziell wären.

Mit diesem Unterschied stets zwischen den verschiedenen Hypothesen: dass unter den alten Ansichten Mentale Kraft als Naturkraft ignoriert wurde, während sie unter dem Mentalismus zur Größten Naturkraft wird. Und dieser eine Unterschied revolutioniert das Leben für jene, die das Prinzip und die daraus resultierenden Gesetze und die Praxis verstehen.

Ergreift also schließlich, ihr Schüler alle, den Vorteil des Mentalismus und lernt die daraus resultierenden Gesetze kennen, nutzen und anwenden.

Gebt jedoch nicht der Versuchung nach, die, wie das Kybalion besagt, die Halbweisen überwältigt und bewirkt, dass sie von der scheinbaren Unwirklichkeit der Dinge hypnotisiert werden, was zur Folge hat, dass sie wie Traumgestalten umherwandern, die in einer Welt von Träumen weilen, und die praktische Arbeit und das Leben des Menschen ignorieren, mit dem Ende, dass "sie an den Felsen zerschellen und von den Elementen zerrissen werden aufgrund ihrer Torheit".

Folgt vielmehr dem Beispiel der Weisen, von denen dieselbe Autorität feststellt, dass sie "Gesetz gegen Gesetze einsetzen; das Höhere gegen das Niedere; und durch die Kunst der Alchemie das Unerwünschte in das Wertvolle umwandeln und so triumphieren".

Lasst uns, der Autorität folgend, das Halbwissen vermeiden (welches Torheit ist), das die Wahrheit ignoriert, dass: "Meisterschaft nicht in unnormalen Träumen, Visionen und fantastischen Einbildungen oder Lebensweisen besteht, sondern darin, die höheren Kräfte gegen die niederen einzusetzen – den Schmerzen der niederen Ebenen zu entfliehen, indem man auf den höheren schwingt."

Erinnere dich stets, Schüler: "Transmutation, nicht anmaßende Leugnung, ist die Waffe des Meisters." Die obigen Zitate stammen aus dem Kybalion und sind es wert, vom Schüler auswendig gelernt zu werden.

Wir leben nicht in einer Welt von Träumen, sondern in einem Universum, das, obwohl relativ, real ist, was unser Leben und Handeln betrifft. Unsere Aufgabe im Universum besteht nicht darin, seine Existenz zu leugnen, sondern zu LEBEN und die Gesetze zu nutzen, um vom Niederen zum Höheren aufzusteigen – weiterzuleben, das Beste zu tun, was wir unter

den jeden Tag entstehenden Umständen können, und, soweit möglich, nach unseren größten Ideen und Idealen zu leben.

Die wahre Bedeutung des Lebens ist den Menschen auf dieser Ebene nicht bekannt, wenn überhaupt irgendjemandem – aber die höchsten Autoritäten und unsere eigenen Intuitionen lehren uns, dass wir keinen Fehler machen werden, wenn wir nach dem Besten leben, was in uns ist, soweit möglich, und die universelle Tendenz in dieselbe Richtung trotz gegenteiliger Anzeichen erkennen. Wir sind alle auf Dem Pfad – und der Weg führt stets aufwärts, mit häufigen Rastplätzen.

Lest die Botschaft des Kybalion – und folgt dem Beispiel "der Weisen" – und vermeidet den Fehler "der Halbweisen", die aufgrund ihrer Torheit zugrunde gehen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

VII. "DAS ALL" IN ALLEM

✦

"Während Alles in DEM ALL ist, ist es ebenso wahr, dass DAS ALL in ALLEM ist. Dem, der diese Wahrheit wahrhaftig versteht, ist großes Wissen zuteilgeworden." — Das Kybalion.

Wie oft hat die Mehrheit der Menschen die Aussage wiederholen hören, dass ihre Gottheit (die mit vielen Namen benannt wird) "Alles in Allem" sei, und wie wenig haben sie die innere okkulte Wahrheit geahnt, die durch diese achtlos gesprochenen Worte verborgen liegt? Der allgemein gebräuchliche Ausdruck ist ein Überbleibsel der oben zitierten alten hermetischen Maxime.

Wie das Kybalion sagt: "Dem, der diese Wahrheit wahrhaftig versteht, ist großes Wissen zuteilgeworden." Und da dem so ist, lasst uns nach dieser Wahrheit suchen, deren Verständnis so viel bedeutet. In dieser Feststellung der Wahrheit – dieser hermetischen Maxime – liegt eine der größten philosophischen, wissenschaftlichen und religiösen Wahrheiten verborgen.

Wir haben euch die Hermetische Lehre bezüglich der Mentalen Natur des Universums vermittelt – die Wahrheit, dass "das Universum mental ist – gehalten im Geiste DES ALLS". Wie das Kybalion in der oben zitierten Passage sagt: "Alles ist in DEM ALL." Beachtet aber auch die damit verbundene Aussage, dass: "Es ebenso wahr ist, dass DAS ALL in ALLEM ist."

Diese scheinbar widersprüchliche Aussage lässt sich unter dem Gesetz des Paradoxons in Einklang bringen. Sie ist überdies eine genaue hermetische Aussage über die Beziehungen, die zwischen DEM ALL und seinem mentalen Universum bestehen. Wir haben gesehen, wie "Alles in DEM ALL ist" – lasst uns nun den anderen Aspekt des Themas untersuchen.

Die Hermetischen Lehren besagen, dass DAS ALL seinem Universum und jedem Teil, Teilchen, jeder Einheit oder Kombination innerhalb des Universums immanent ist ("darin verbleibend; innewohnend; darin weilend"). Diese Aussage wird von den Lehrern gewöhnlich durch einen Hinweis auf das Prinzip der Entsprechung veranschaulicht.

Der Lehrer weist den Schüler an, ein Mentales Bild von etwas zu formen, einer Person, einer Idee, etwas mit einer mentalen Gestalt, wobei das bevorzugte Beispiel das des Autors oder Dramatikers ist, der eine Vorstellung seiner Figuren formt; oder eines Malers oder Bildhauers, der ein Bild eines Ideals formt, das er durch seine Kunst ausdrücken möchte.

In jedem Fall wird der Schüler feststellen, dass, während das Bild seine Existenz und sein Sein einzig in seinem eigenen Geist hat, doch auch er, der Schüler, Autor, Dramatiker, Maler oder Bildhauer, in gewissem Sinne dem mentalen Bild immanent ist; darin verbleibt; oder darin weilt.

Mit anderen Worten, die gesamte Tugend, das Leben, der Geist der Realität im mentalen Bild stammt aus dem "immanenten Geist" des Denkers. Überlegt dies einen Augenblick, bis der Gedanke erfasst ist.

Um ein modernes Beispiel zu nehmen, nehmen wir an, dass Othello, Jago, Hamlet, Lear, Richard III. zur Zeit ihrer Empfängnis oder Erschaffung le-

diglich im Geist von Shakespeare existierten. Und doch existierte Shakespeare auch in jeder dieser Figuren und verlieh ihnen ihre Vitalität, ihren Geist und ihr Handeln.

Wessen "Geist" ist der der Figuren, die wir als Micawber, Oliver Twist, Uriah Heep kennen – ist es Dickens, oder hat jede dieser Figuren einen persönlichen Geist, unabhängig von ihrem Schöpfer?

Haben die Venus von Medici, die Sixtinische Madonna, der Apollo von Belvedere einen eigenen Geist und eine eigene Realität, oder repräsentieren sie die geistige und mentale Kraft ihrer Schöpfer? Das Gesetz des Paradoxons erklärt, dass beide Aussagen wahr sind, wenn man sie von den richtigen Standpunkten aus betrachtet. Micawber ist sowohl Micawber als auch Dickens.

Und während man wiederum sagen kann, dass Micawber Dickens ist, so ist Dickens doch nicht identisch mit Micawber. Der Mensch kann wie Micawber ausrufen: "Der Geist meines Schöpfers wohnt mir inne – und doch bin ich nicht ER!"

Wie sehr unterscheidet sich dies von der schockierenden Halbwahrheit, die von gewissen Halbweisen so lautstark verkündet wird, welche die Luft mit ihren heiseren Rufen von: "Ich bin Gott!" erfüllen.

Stellt euch den armen Micawber oder den hinterhältigen Uriah Heep vor, wie sie rufen: "Ich bin Dickens", oder einige der niederen Gestalten in einem von Shakespeares Stücken, die beredt verkünden: "Ich bin Shakespeare!" DAS ALL ist im Regenwurm, und doch ist der Regenwurm weit davon entfernt, DAS ALL zu sein.

Und dennoch bleibt das Wunder bestehen, dass, obwohl der Regenwurm bloß als ein niederes Ding existiert, erschaffen und sein Dasein einzig im Geiste DES ALLS habend – DAS ALL dennoch im Regenwurm immanent ist und in den Teilchen, aus denen der Regenwurm besteht. Kann es ein größeres Geheimnis geben als dieses von "Alles in DEM ALL; und DAS ALL in Allem"?

Der Schüler wird natürlich erkennen, dass die oben gegebenen Veranschaulichungen notwendigerweise unvollkommen und unzulänglich sind, denn sie stellen die Erschaffung mentaler Bilder in endlichen Geistern dar, während das Universum eine Schöpfung des Unendlichen Geistes ist – und der Unterschied zwischen den beiden Polen trennt sie. Und doch ist es lediglich eine Frage des Grades – dasselbe Prinzip ist am Werk – das Prinzip der Entsprechung manifestiert sich in beiden – "Wie oben, so unten; wie unten, so oben".

Und in dem Maße, wie der Mensch die Existenz des Innewohnenden Geistes erkennt, der seinem Wesen immanent ist, wird er auf der spirituellen Stufenleiter des Lebens aufsteigen. Dies ist es, was spirituelle Entwicklung bedeutet – das Erkennen, Verwirklichen und Manifestieren des Geistes in uns. Versucht, euch an diese letzte Definition zu erinnern – jene der spirituellen Entwicklung. Sie enthält die Wahrheit der Wahren Religion.

Es gibt viele Daseinsebenen – viele Unterebenen des Lebens – viele Grade der Existenz im Universum. Und alle hängen vom Fortschritt der Wesen auf der Stufenleiter ab, deren niedrigster Punkt die gröbste Materie ist, während der höchste nur durch die dünnste Trennlinie vom GEIST DES ALLS getrennt ist.

Und aufwärts und vorwärts entlang dieser Stufenleiter des Lebens bewegt sich alles. Alle sind auf dem Pfad, dessen Ende DAS ALL ist. Jeder Fortschritt ist eine Heimkehr. Alles geht Aufwärts und Vorwärts, trotz aller scheinbar widersprüchlichen Erscheinungen. Dies ist die Botschaft der Erleuchteten.

Die Hermetischen Lehren bezüglich des Prozesses der Mentalen Schöpfung des Universums besagen, dass zu Beginn des Schöpfungszyklus DAS ALL in seinem Aspekt des Seins seinen Willen auf seinen Aspekt des "Werdens" projiziert und der Schöpfungsprozess beginnt.

Es wird gelehrt, dass der Prozess aus der Senkung der Schwingung besteht, bis ein sehr niedriger Grad an Schwingungsenergie erreicht ist, an welchem Punkt sich die gröbstmögliche Form von Materie manifestiert. Dieser Prozess wird das Stadium der Involution genannt, in dem DAS ALL in seine Schöpfung "involviert" oder darin "eingehüllt" wird.

Von den Hermetikern wird angenommen, dass dieser Prozess eine Entsprechung zum mentalen Prozess eines Künstlers, Schriftstellers oder Erfinders hat, der so sehr in seine mentale Schöpfung vertieft ist, dass er fast seine eigene Existenz vergisst und für die betreffende Zeit beinahe "in seiner Schöpfung lebt".

Wenn wir statt "eingehüllt" das Wort "versunken" verwenden, vermitteln wir vielleicht eine bessere Vorstellung von dem, was gemeint ist.

Dieses involutive Stadium der Schöpfung wird manchmal das "Ausgießen" der Göttlichen Energie genannt, so wie der evolutionäre Zustand das "Einziehen" genannt wird. Der äußerste Pol des Schöpfungsprozesses gilt

als der am weitesten von DEM ALL entfernte, während der Beginn des evolutionären Stadiums als der Beginn des Rückschwungs des Pendels des Rhythmus angesehen wird – ein Gedanke des "Heimkehrens", der in allen Hermetischen Lehren festgehalten wird.

Die Lehren besagen, dass während des "Ausgießens" die Schwingungen immer niedriger werden, bis der Drang schließlich aufhört und der Rückschwung beginnt. Doch es gibt diesen Unterschied: Während sich beim "Ausgießen" die schöpferischen Kräfte kompakt und als Ganzes manifestieren, manifestiert sich ab dem Beginn des evolutionären oder "Einziehungs"-Stadiums das Gesetz der Individualisierung – das heißt die Tendenz, sich in Krafteinheiten zu trennen, sodass schließlich das, was DAS ALL als unindividualisierte Energie verließ, als unzählige hochentwickelte Lebenseinheiten zu seiner Quelle zurückkehrt, nachdem es durch physische, mentale und spirituelle Evolution auf der Stufenleiter höher und höher gestiegen ist.

Die alten Hermetiker verwenden das Wort "Meditation" bei der Beschreibung des Prozesses der mentalen Schöpfung des Universums im Geiste DES ALLS, wobei auch das Wort "Kontemplation" häufig verwendet wird. Doch der beabsichtigte Gedanke scheint jener der Anwendung der Göttlichen Aufmerksamkeit zu sein.

"Aufmerksamkeit" ist ein Wort, das von der lateinischen Wurzel abgeleitet ist, die "sich ausstrecken; sich dehnen" bedeutet, und so ist der Akt der Aufmerksamkeit in Wirklichkeit ein mentales "Sich-Ausstrecken; Ausdehnen" mentaler Energie, sodass der zugrunde liegende Gedanke leicht ver-

ständlich ist, wenn wir die wahre Bedeutung von "Aufmerksamkeit" untersuchen.

⁂

Die Hermetischen Lehren bezüglich des Prozesses der Evolution besagen, dass DAS ALL, nachdem es über den Beginn der Schöpfung meditiert – so die materiellen Grundlagen des Universums gelegt – es ins Dasein gedacht hat –, dann allmählich aus seiner Meditation erwacht oder sich daraus erhebt und dadurch den Prozess der Evolution auf den materiellen, mentalen und spirituellen Ebenen nacheinander und der Reihe nach in Gang setzt.

So beginnt die Aufwärtsbewegung – und alles beginnt sich geistwärts zu bewegen. Die Materie wird weniger grob; die Einheiten entstehen; die Kombinationen beginnen sich zu bilden; das Leben erscheint und manifestiert sich in höheren und höheren Formen; und der Geist tritt immer deutlicher hervor – wobei die Schwingungen ständig höher werden.

Kurz gesagt, der gesamte Prozess der Evolution in all seinen Phasen beginnt und schreitet gemäß den festgelegten "Gesetzen des Einziehungs"-Prozesses voran. All dies nimmt Äonen über Äonen der Menschenzeit in Anspruch, wobei jedes Äon zahllose Millionen von Jahren umfasst, doch die Erleuchteten teilen uns mit, dass die gesamte Schöpfung, einschließlich Involution und Evolution, eines Universums für DAS ALL nur "wie ein Wimpernschlag" ist.

Am Ende zahlloser Zyklen von Äonen der Zeit zieht DAS ALL seine Aufmerksamkeit – seine Kontemplation und Meditation – vom Universum

zurück, denn das Große Werk ist vollendet – und Alles wird in DAS ALL zurückgezogen, aus dem es hervorgegangen ist.

Doch Geheimnis aller Geheimnisse – der Geist einer jeden Seele wird nicht vernichtet, sondern unendlich erweitert – das Erschaffene und der Schöpfer sind verschmolzen. So lautet der Bericht der Erleuchteten!

Die obige Veranschaulichung der "Meditation" und des anschließenden "Erwachens aus der Meditation" DES ALLS ist natürlich nur ein Versuch der Lehrer, den unendlichen Prozess durch ein endliches Beispiel zu beschreiben. Und doch: "Wie unten, so oben." Der Unterschied liegt lediglich im Grad.

Und genau wie DAS ALL aus der Meditation über das Universum erwacht, so hört auch der Mensch (mit der Zeit) auf, sich auf der materiellen Ebene zu manifestieren, und zieht sich mehr und mehr in den Innewohnenden Geist zurück, welcher in der Tat "Das Göttliche Ego" ist.

Es gibt noch eine weitere Angelegenheit, über die wir in dieser Lektion sprechen möchten, und diese kommt einem Eindringen in das Feld metaphysischer Spekulation sehr nahe, obwohl unsere Absicht lediglich darin besteht, die Sinnlosigkeit solcher Spekulationen aufzuzeigen.

Wir spielen auf die Frage an, die unvermeidlich im Geist aller Denker auftaucht, die es gewagt haben, die Wahrheit zu suchen. Die Frage lautet: "WARUM erschafft DAS ALL Universen?" Die Frage kann in verschiedenen Formen gestellt werden, aber das Obige ist der Kern der Untersuchung.

Die Menschen haben sich sehr bemüht, diese Frage zu beantworten, aber es gibt noch immer keine Antwort, die dieses Namens würdig wäre. Einige haben sich vorgestellt, DAS ALL habe dadurch etwas zu gewinnen, aber das ist absurd, denn was könnte DAS ALL gewinnen, das es nicht schon besäße?

Andere haben die Antwort in der Vorstellung gesucht, DAS ALL "wünschte etwas zu lieben", und andere, dass es zum Vergnügen oder zur Belustigung erschaffen habe; oder weil es "einsam war" oder um seine Macht zu manifestieren; – allesamt kindische Erklärungen und Ideen, die der kindlichen Periode des Denkens angehören.

Andere haben versucht, das Geheimnis zu erklären, indem sie annahmen, DAS ALL habe sich aufgrund seiner eigenen "inneren Natur" – seines "schöpferischen Instinkts" – zum Erschaffen "gezwungen" gesehen. Diese Vorstellung ist den anderen voraus, aber ihr Schwachpunkt liegt in der Vorstellung, dass DAS ALL durch irgendetwas gezwungen sei, sei es innerlich oder äußerlich.

Wenn seine "innere Natur" oder sein "schöpferischer Instinkt" es dazu zwänge, irgendetwas zu tun, dann wäre die "innere Natur" oder der "schöpferische Instinkt" das Absolute anstelle DES ALLS, und demzufolge fällt dieser Teil der Behauptung in sich zusammen. Und doch erschafft und manifestiert DAS ALL und scheint dabei eine Art Befriedigung zu finden.

Und es ist schwer, der Schlussfolgerung zu entgehen, dass es in irgendeinem unendlichen Grade das haben muss, was einer "inneren Natur" oder

einem "schöpferischen Instinkt" beim Menschen entsprechen würde, mit entsprechend unendlichem Begehren und Willen.

Es könnte nicht handeln, wenn es nicht den Willen zum Handeln hätte; und es hätte nicht den Willen zum Handeln, wenn es nicht das Begehren zum Handeln hätte; und es hätte nicht das Begehren zum Handeln, wenn es dadurch nicht eine gewisse Befriedigung erlangte.

Und all diese Dinge würden zu einer "Inneren Natur" gehören und könnten als gemäß dem Gesetz der Entsprechung existierend postuliert werden. Dennoch ziehen wir es vor, uns DAS ALL als völlig FREI von jeglichem Einfluss handelnd vorzustellen, sowohl von innerem als auch von äußerem.

Das ist das Problem, das der Schwierigkeit zugrunde liegt – und die Schwierigkeit, die dem Problem zugrunde liegt.

Streng genommen kann man nicht sagen, dass es irgendeinen "Grund" für DAS ALL zum Handeln gäbe, denn ein "Grund" impliziert eine "Ursache", und DAS ALL steht über Ursache und Wirkung, außer wenn es Ursache sein will, zu welchem Zeitpunkt das Prinzip in Bewegung gesetzt wird. Ihr seht also, die Sache ist Undenkbar, genau wie DAS ALL Unerkennbar ist.

Genau wie wir sagen, DAS ALL "IST" lediglich – so sind wir gezwungen zu sagen: "DAS ALL HANDELT, WEIL ES HANDELT." Letztlich ist DAS ALL alle Vernunft in sich selbst; alles Gesetz in sich selbst; alle Handlung in sich selbst – und man kann wahrheitsgemäß sagen, dass DAS ALL sein eigener Grund ist; sein eigenes Gesetz; seine eigene Hand-

lung – oder noch weiter, dass DAS ALL; sein Grund; seine Handlung; Gesetz ist; EINES sind, wobei alles Namen für dieselbe Sache sind.

Nach Ansicht derer, die euch diese vorliegenden Lektionen geben, ist die Antwort im INNEREN SELBST DES ALLS verschlossen, zusammen mit seinem Geheimnis des Seins. Das Gesetz der Entsprechung reicht unserer Meinung nach nur bis zu jenem Aspekt DES ALLS, der als "Der Aspekt des WERDENS" bezeichnet werden kann.

Hinter jenem Aspekt steht "Der Aspekt des SEINS", in dem alle Gesetze im GESETZ verloren gehen; alle Prinzipien im PRINZIP verschmelzen – und DAS ALL; PRINZIP; und SEIN; sind IDENTISCH, EIN UND DASSELBE. Daher ist metaphysische Spekulation in diesem Punkt nutzlos.

Wir gehen hier nur auf die Sache ein, um zu zeigen, dass wir die Frage anerkennen, und ebenso die Absurdität der gewöhnlichen Antworten von Metaphysik und Theologie.

Zum Abschluss mag es für unsere Schüler von Interesse sein zu erfahren, dass, während einige der alten und modernen hermetischen Lehrer eher dazu geneigt haben, das Prinzip der Entsprechung auf die Frage anzuwenden, mit dem Ergebnis des Schlusses auf die "Innere Natur" – die Legenden dennoch besagen, dass HERMES, der Große, als er von seinen fortgeschrittenen Schülern danach gefragt wurde, ihnen antwortete, indem er SEINE LIPPEN FEST ZUSAMMENPRESSTE und kein Wort sprach, womit er andeutete, dass ES KEINE ANTWORT GAB.

Doch dann hatte er möglicherweise die Absicht, das Axiom seiner Philosophie anzuwenden: "Die Lippen der Weisheit sind verschlossen, außer für die Ohren des Verstehens", im Glauben, dass selbst seine fortgeschrittenen Schüler nicht das Verstehen besaßen, das sie zur Lehre berechtigte.

Jedenfalls, falls Hermes das Geheimnis besaß, versäumte er es mitzuteilen, und soweit es die Welt betrifft, SIND DIE LIPPEN DES HERMES diesbezüglich VERSCHLOSSEN. Und wo der Große Hermes zögerte zu sprechen, welcher Sterbliche darf da zu lehren wagen?

Doch erinnert euch, was auch immer die Antwort auf dieses Problem sein mag, wenn es denn überhaupt eine Antwort gibt, so bleibt die Wahrheit bestehen: "Während Alles in DEM ALL ist, ist es ebenso wahr, dass DAS ALL in Allem ist." Die Lehre in diesem Punkt ist nachdrücklich. Und wir dürfen die Schlussworte des Zitats hinzufügen: "Dem, der diese Wahrheit wahrhaftig versteht, ist großes Wissen zuteilgeworden."

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

VIII. EBENEN DER ENTSPRECHUNG

✦

"Wie oben, so unten; wie unten, so oben." — Das Kybalion.

Das große zweite hermetische Prinzip verkörpert die Wahrheit, dass eine Harmonie, Übereinstimmung und Entsprechung zwischen den verschiedenen Ebenen der Manifestation, des Lebens und des Seins besteht. Diese Wahrheit ist eine Wahrheit, weil alles, was im Universum enthalten ist, derselben Quelle entspringt und dieselben Gesetze, Prinzipien und Eigenschaften für jede Einheit oder Kombination von Einheiten der Aktivität gelten, wenn jede ihre eigenen Phänomene auf ihrer eigenen Ebene manifestiert.

Um des besseren Verständnisses und Studiums willen betrachtet die hermetische Philosophie das Universum als in drei große Klassen von Phänomenen unterteilbar, die als die drei großen Ebenen bekannt sind, nämlich:

1. Die große physische Ebene.

2. Die große mentale Ebene.

3. Die große spirituelle Ebene.

Diese Einteilungen sind mehr oder weniger künstlich und willkürlich, denn die Wahrheit ist, dass alle drei Einteilungen nichts weiter als aufsteigende Grade der großen Skala des Lebens sind, deren niedrigster Punkt die undifferenzierte Materie und deren höchster Punkt der des Geistes ist. Zudem gehen die verschiedenen Ebenen fließend ineinander über, sodass keine feste und starre Trennung zwischen den höheren Phänomenen des

Physischen und den niederen des Mentalen oder zwischen den höheren des Mentalen und den niederen des Physischen gezogen werden kann.

Kurz gesagt können die drei großen Ebenen als drei große Gruppen von Graden der Lebensmanifestation betrachtet werden. Obwohl der Zweck dieses kleinen Buches es uns nicht erlaubt, eine ausführliche Erörterung oder Erklärung über das Thema dieser verschiedenen Ebenen einzugehen, halten wir es dennoch für gut, an dieser Stelle eine allgemeine Beschreibung derselben zu geben.

Zu Beginn können wir uns ebenso gut mit der Frage befassen, die so oft von Neophyten gestellt wird, die den Wunsch haben, über die Bedeutung des Wortes "Ebene" unterrichtet zu werden – ein Begriff, der in vielen neueren Werken über das Thema des Okkultismus sehr freizügig verwendet und sehr mangelhaft erklärt worden ist.

Die Frage lautet im Allgemeinen etwa wie folgt: "Ist eine Ebene ein Ort mit Dimensionen oder ist sie lediglich ein Zustand oder eine Verfassung?" Wir antworten: "Nein, weder ein Ort noch eine gewöhnliche Raumdimension; und doch mehr als ein Zustand oder eine Verfassung.

Sie kann als Zustand oder Verfassung betrachtet werden, und doch ist der Zustand oder die Verfassung ein Maßgrad auf einer Skala, die einer Messung unterliegt." Etwas paradox, nicht wahr? Aber lasst uns die Sache untersuchen. Eine "Dimension", wie ihr wisst, ist "ein Maß in einer geraden Linie, bezogen auf eine Messung" usw.

Die gewöhnlichen Dimensionen des Raumes sind Länge, Breite und Höhe oder vielleicht Länge, Breite, Höhe, Dicke oder Umfang. Aber es

gibt eine andere Dimension von "erschaffenen Dingen" oder "Maß in einer geraden Linie", die den Okkultisten ebenso wie den Wissenschaftlern bekannt ist, obwohl letztere den Begriff "Dimension" bisher noch nicht darauf angewendet haben – und diese neue Dimension, die übrigens die viel diskutierte "vierte Dimension" ist, ist der Maßstab, der zur Bestimmung der Grade oder "Ebenen" verwendet wird.

Diese vierte Dimension kann als "die Dimension der Schwingung" bezeichnet werden. Es ist eine der modernen Wissenschaft ebenso wie den Hermetikern wohlbekannte Tatsache, die diese Wahrheit in ihrem "dritten hermetischen Prinzip" verkörpert haben: "Alles ist in Bewegung; alles schwingt; nichts ist in Ruhe."

Von der höchsten Manifestation bis zur niedrigsten schwingt alles und jedes Ding. Nicht nur schwingen sie mit unterschiedlicher Bewegungsgeschwindigkeit, sondern auch in verschiedenen Richtungen und auf verschiedene Weise. Die Grade der Schwingungsrate bilden die Maßgrade auf der Schwingungsskala – mit anderen Worten, die Grade der vierten Dimension.

Und diese Grade bilden das, was Okkultisten "Ebenen" nennen. Je höher der Grad der Schwingungsrate, desto höher die Ebene und desto höher die Manifestation des Lebens, die diese Ebene einnimmt. Obwohl also eine Ebene weder "ein Ort" noch "ein Zustand oder eine Verfassung" ist, besitzt sie doch Eigenschaften, die beiden gemeinsam sind.

Wir werden in unseren nächsten Lektionen, in denen wir das hermetische Prinzip der Schwingung betrachten werden, mehr über das Thema der Schwingungsskala zu sagen haben.

Ihr werdet euch jedoch freundlicherweise daran erinnern, dass die drei großen Ebenen keine tatsächlichen Teilungen der Phänomene des Universums sind, sondern lediglich willkürliche Begriffe, die von den Hermetikern verwendet werden, um das Denken und das Studium der verschiedenen Grade und Formen universaler Aktivität und des Lebens zu unterstützen. Das Atom der Materie, die Krafteinheit, der Geist des Menschen und das Wesen des Erzengels sind alle nur Grade auf einer Skala und im Grunde alle dasselbe, wobei der Unterschied lediglich eine Sache des Grades und der Schwingungsrate ist – alle sind Schöpfungen von DEM ALLES und haben ihre Existenz ausschließlich innerhalb des unendlichen Geistes von DEM ALLES.

Die Hermetiker unterteilen jede der drei großen Ebenen in sieben Unterebenen, und jede dieser letzteren ist ebenfalls in sieben Unter-Unterebenen unterteilt, wobei alle Einteilungen mehr oder weniger willkürlich sind, ineinander übergehen und lediglich zur Erleichterung des wissenschaftlichen Studiums und Denkens angenommen wurden.

Die große physische Ebene und ihre sieben Unterebenen ist jene Abteilung der Phänomene des Universums, die alles umfasst, was sich auf die Physik oder materielle Dinge, Kräfte und Manifestationen bezieht. Sie umfasst alle Formen dessen, was wir Materie nennen, und alle Formen dessen, was wir Energie oder Kraft nennen.

Doch ihr müsst bedenken, dass die hermetische Philosophie die Materie nicht als ein Ding an sich anerkennt oder als etwas, das selbst im Geiste von DEM ALLES eine getrennte Existenz besitzt. Die Lehren besagen,

dass Materie nur eine Form von Energie ist – das heißt, Energie mit einer niedrigen Schwingungsrate einer bestimmten Art.

Und dementsprechend ordnen die Hermetiker die Materie unter dem Begriff der Energie ein und weisen ihr drei der sieben Unterebenen der großen physischen Ebene zu.

Diese sieben physischen Unterebenen sind wie folgt:

1. Die Ebene der Materie (A)

2. Die Ebene der Materie (B)

3. Die Ebene der Materie (C)

4. Die Ebene der ätherischen Substanz

5. Die Ebene der Energie (A)

6. Die Ebene der Energie (B)

7. Die Ebene der Energie (C)

Die Ebene der Materie (A) umfasst die Formen der Materie in ihrer Gestalt als Feststoffe, Flüssigkeiten und Gase, wie sie im Allgemeinen von den Lehrbüchern der Physik anerkannt werden.

Die Ebene der Materie (B) umfasst gewisse höhere und feinstofflichere Formen der Materie, deren Existenz die moderne Wissenschaft erst jetzt anerkennt, wobei die Phänomene der strahlenden Materie in ihren Phasen des Radiums usw. zur niederen Unterteilung dieser Unterebene gehören.

Die Ebene der Materie (C) umfasst Formen der feinstofflichsten und dünnsten Materie, deren Existenz von gewöhnlichen Wissenschaftlern nicht geahnt wird. Die Ebene der ätherischen Substanz umfasst das, wovon die Wissenschaft als "dem Äther" spricht, eine Substanz von äußerster Feinheit und Elastizität, die den gesamten universalen Raum durchdringt und als Medium für die Übertragung von Energiewellen wie Licht, Wärme, Elektrizität usw. fungiert.

Diese ätherische Substanz bildet ein Bindeglied zwischen der (sogenannten) Materie und der Energie und hat an der Natur beider teil. Die hermetischen Lehren besagen jedoch, dass diese Ebene sieben Unterteilungen hat (wie alle Unterebenen) und dass es in Wirklichkeit sieben Äther gibt anstatt nur einen.

Direkt über der Ebene der ätherischen Substanz folgt die Ebene der Energie (A), welche die gewöhnlichen, der Wissenschaft bekannten Formen von Energie umfasst, wobei ihre sieben Unter-Ebenen jeweils Wärme, Licht, Magnetismus, Elektrizität und Anziehung (einschließlich Gravitation, Kohäsion, chemischer Affinität usw.) sowie mehrere andere Formen von Energie sind, die durch wissenschaftliche Experimente angedeutet, aber bisher weder benannt noch klassifiziert wurden.

Die Ebene der Energie (B) umfasst sieben Unter-Ebenen höherer Energieformen, die von der Wissenschaft noch nicht entdeckt wurden, die jedoch als "feinere Kräfte der Natur" bezeichnet wurden und die bei Manifestationen bestimmter Formen mentaler Phänomene wirksam werden und durch die solche Phänomene erst möglich werden.

Die Ebene der Energie (C) umfasst sieben Unter-Ebenen von Energie, die so hoch organisiert ist, dass sie viele der Merkmale von "Leben" trägt, die jedoch von den Geistern der Menschen auf der gewöhnlichen Entwicklungsebene nicht erkannt wird, da sie allein Wesen der spirituellen Ebene zur Verfügung steht – eine solche Energie ist für den gewöhnlichen Menschen undenkbar und kann beinahe als "die göttliche Kraft" angesehen werden.

Die Wesen, die sie anwenden, sind im Vergleich selbst zu den höchsten uns bekannten menschlichen Typen wie "Götter".

⁂

Die große mentale Ebene umfasst jene Formen von "Lebewesen", die uns im gewöhnlichen Leben bekannt sind, sowie gewisse andere Formen, die außer dem Okkultisten nicht so wohlbekannt sind. Die Klassifizierung der sieben mentalen Unterebenen ist mehr oder weniger zufriedenstellend und willkürlich (wenn sie nicht von ausführlichen Erklärungen begleitet wird, die dem Zweck dieses speziellen Werkes fremd sind), aber wir können sie ebenso gut erwähnen. Sie sind wie folgt:

1. Die Ebene des mineralischen Geistes

2. Die Ebene des elementaren Geistes (A)

3. Die Ebene des pflanzlichen Geistes

4. Die Ebene des elementaren Geistes (B)

5. Die Ebene des tierischen Geistes

6. Die Ebene des elementaren Geistes (C)

7. Die Ebene des menschlichen Geistes

Die Ebene des mineralischen Geistes umfasst die "Zustände oder Verfassungen" der Einheiten oder Entitäten oder von Gruppen und Kombinationen derselben, welche die uns als "Mineralien, Chemikalien usw." bekannten Formen beleben.

Diese Entitäten dürfen nicht mit den Molekülen, Atomen und Korpuskeln selbst verwechselt werden, da letztere lediglich die materiellen Körper oder Formen dieser Entitäten sind, so wie der Körper eines Menschen nur seine materielle Form ist und nicht "er selbst".

Diese Entitäten können in gewissem Sinne "Seelen" genannt werden und sind lebendige Wesen von niederem Entwicklungs-, Lebens- und Geistgrad – nur ein wenig mehr als die Einheiten der "lebendigen Energie", welche die höheren Unterteilungen der höchsten physischen Ebene bilden.

Der durchschnittliche Verstand schreibt dem Mineralreich im Allgemeinen nicht den Besitz von Geist, Seele oder Leben zu, aber alle Okkultisten erkennen die Existenz desselben an, und die moderne Wissenschaft bewegt sich in dieser Hinsicht rasch auf den Standpunkt der Hermetik zu.

Die Moleküle, Atome und Korpuskeln haben ihre "Liebe und Hass", "Zu- und Abneigungen", "Anziehungen und Abstoßungen", "Affinitäten und Nicht-Affinitäten" usw., und einige der kühneren modernen wissenschaftlichen Geister haben die Meinung geäußert, dass das Verlangen und der Wille, die Emotionen und Gefühle der Atome sich nur dem Grade nach von denen der Menschen unterscheiden.

Wir haben hier weder Zeit noch Raum, um diese Angelegenheit zu erörtern. Alle Okkultisten wissen, dass es eine Tatsache ist, und andere werden für eine Bestätigung von außen auf einige der neueren wissenschaftlichen Werke verwiesen. Es gibt die üblichen sieben Unterteilungen auf dieser Ebene.

Die Ebene des elementaren Geistes (A) umfasst den Zustand oder die Verfassung und den Grad der mentalen und vitalen Entwicklung einer Klasse von Entitäten, die dem Durchschnittsmenschen unbekannt sind, von Okkultisten jedoch anerkannt werden. Sie sind für die gewöhnlichen Sinne des Menschen unsichtbar, existieren aber dennoch und spielen ihre Rolle im Drama des Universums.

Ihr Grad an Intelligenz liegt zwischen dem der mineralischen und chemischen Entitäten auf der einen Seite und dem der Entitäten des Pflanzenreichs auf der anderen Seite. Auch auf dieser Ebene gibt es sieben Unterteilungen.

Die Ebene des pflanzlichen Geistes umfasst in ihren sieben Unterteilungen die Zustände oder Verfassungen der Entitäten, welche die Reiche der Pflanzenwelt bilden, deren vitale und mentale Phänomene von der durchschnittlich intelligenten Person recht gut verstanden werden, da im letzten Jahrzehnt viele neue und interessante wissenschaftliche Werke über "Geist und Leben in Pflanzen" veröffentlicht wurden. Pflanzen besitzen Leben, Geist und "Seelen", ebenso wie Tiere, Menschen und Übermenschen.

Die Ebene des elementaren Geistes (B) umfasst in ihren sieben Unterteilungen die Zustände und Verfassungen einer höheren Form von "elemen-

taren" oder unsichtbaren Entitäten, die ihren Teil im allgemeinen Werk des Universums spielen, deren Geist und Leben einen Teil der Skala zwischen der Ebene des pflanzlichen Geistes und der Ebene des tierischen Geistes bilden, wobei die Entitäten an der Natur beider teilhaben.

Die Ebene des tierischen Geistes umfasst in ihren sieben Unterteilungen die Zustände und Verfassungen der Entitäten, Wesen oder Seelen, welche die uns allen vertrauten tierischen Lebensformen beleben. Es ist nicht notwendig, bezüglich dieses Reiches oder dieser Lebensebene ins Detail zu gehen, denn die Tierwelt ist uns ebenso vertraut wie unsere eigene.

Die Ebene des elementaren Geistes (C) umfasst in ihren sieben Unterteilungen jene Entitäten oder Wesen – unsichtbar wie alle solchen elementaren Formen –, die bis zu einem gewissen Grad und in bestimmten Kombinationen an der Natur sowohl des tierischen als auch des menschlichen Lebens teilhaben. Die höchsten Formen sind von halbmenschlicher Intelligenz.

Die Ebene des menschlichen Geistes umfasst in ihren sieben Unterteilungen jene Manifestationen von Leben und Mentalität, die dem Menschen in seinen verschiedenen Stufen, Graden und Einteilungen eigen sind.

In diesem Zusammenhang möchten wir auf die Tatsache hinweisen, dass der Durchschnittsmensch von heute lediglich die vierte Unterteilung der Ebene des menschlichen Geistes einnimmt und nur die Intelligentesten die Grenzen der fünften Unterteilung überschritten haben.

Die Menschheit hat Millionen von Jahren gebraucht, um diese Stufe zu erreichen, und sie wird noch viele weitere Jahre brauchen, um zur sechsten

und siebten Unterteilung und darüber hinaus voranzuschreiten. Erinnert euch jedoch daran, dass es vor uns Rassen gegeben hat, die diese Grade durchlaufen haben und dann zu höheren Ebenen weitergezogen sind.

Unsere eigene Rasse ist die fünfte (mit Nachzüglern aus der vierten), die ihren Fuß auf den Pfad gesetzt hat. Und dann gibt es einige fortgeschrittene Seelen unserer eigenen Rasse, welche die Massen überholt haben und zur sechsten und siebten Unterteilung übergegangen sind, und einige wenige befinden sich noch weiter vorn.

Der Mensch der sechsten Unterteilung wird "der Übermensch" sein; jener der siebten wird "der Höhere Mensch" sein.

Bei unserer Betrachtung der sieben mentalen Unterebenen haben wir die drei elementaren Ebenen nur in allgemeiner Weise erwähnt. Wir wollen in diesem Werk nicht ausführlich auf dieses Thema eingehen, denn es gehört nicht zu diesem Teil der allgemeinen Philosophie und Lehren.

Aber wir können so viel sagen, um euch eine etwas klarere Vorstellung von den Beziehungen dieser Ebenen zu den vertrauteren zu vermitteln: Die elementaren Ebenen verhalten sich zu den Ebenen der mineralischen, pflanzlichen, tierischen und menschlichen Mentalität und des Lebens genauso wie die schwarzen Tasten auf dem Klavier zu den weißen Tasten.

Die weißen Tasten genügen, um Musik zu erzeugen, aber es gibt bestimmte Tonleitern, Melodien und Harmonien, in denen die schwarzen Tasten ihre Rolle spielen und in denen ihre Anwesenheit notwendig ist.

Sie sind auch als "Bindeglieder" von Seelenzuständen, Entitätsverfassungen usw. zwischen den verschiedenen anderen Ebenen notwendig, da

darin bestimmte Formen der Entwicklung erreicht werden – wobei diese letzte Tatsache dem Leser, der "zwischen den Zeilen lesen" kann, ein neues Licht auf die Prozesse der Evolution und einen neuen Schlüssel zur geheimen Tür der "Lebenssprünge" von Reich zu Reich gibt.

Die großen Reiche der Elementarwesen werden von allen Okkultisten voll anerkannt, und die esoterischen Schriften sind voll von Erwähnungen derselben. Die Leser von Bulwers "Zanoni" und ähnlichen Erzählungen werden die Entitäten erkennen, die diese Lebensebenen bewohnen.

Wenn wir nun von der großen mentalen Ebene zur großen spirituellen Ebene übergehen, was sollen wir sagen? Wie können wir diese höheren Zustände des Seins, des Lebens und des Geistes Geistern erklären, die noch nicht in der Lage sind, die höheren Unterteilungen der Ebene des menschlichen Geistes zu begreifen und zu verstehen? Die Aufgabe ist unmöglich.

Wir können nur in den allgemeinsten Begriffen sprechen. Wie kann einem Blindgeborenen das Licht beschrieben werden – wie Zucker einem Menschen, der nie etwas Süßes gekostet hat – wie Harmonie einem Taubgeborenen?

⁂

Alles, was wir sagen können, ist, dass die sieben Unterebenen der großen spirituellen Ebene (wobei jede Unterebene ihre sieben Unterteilungen hat) Wesen umfassen, die Leben, Geist und Form besitzen, die so weit über denen des Menschen von heute stehen wie dieser über dem Regenwurm, dem Mineral oder gar bestimmten Formen von Energie oder Materie.

Das Leben dieser Wesen übersteigt das unsere so weit, dass wir uns die Einzelheiten desselben nicht einmal vorstellen können; ihr Geist übersteigt den unseren so weit, dass es ihnen kaum so vorkommt, als würden wir "denken", und unsere mentalen Prozesse scheinen fast den materiellen Prozessen verwandt zu sein; die Materie, aus der ihre Formen zusammengesetzt sind, gehört den höchsten Ebenen der Materie an, ja von manchen wird sogar gesagt, sie seien "in reine Energie gekleidet". Was lässt sich über solche Wesen sagen?

Auf den sieben Unterebenen der großen spirituellen Ebene existieren Wesen, von denen wir als Engeln, Erzengeln, Halbgöttern sprechen können. Auf den niederen Unterebenen verweilen jene großen Seelen, die wir Meister und Adepten nennen.

Über ihnen stehen die großen Hierarchien der Engelscharen, für den Menschen undenkbar; und über diesen stehen jene, die man ohne Unehrerbietigkeit "die Götter" nennen darf, so hoch auf der Skala des Seins stehen sie, da ihr Sein, ihre Intelligenz und Macht jenen gleichen, die von den Menschengeschlechtern ihren Vorstellungen der Gottheit zugeschrieben werden.

Diese Wesen liegen selbst jenseits der höchsten Flüge der menschlichen Vorstellungskraft, wobei das Wort "Göttlich" das einzige ist, das auf sie anwendbar ist. Viele dieser Wesen, ebenso wie die Engelschar, nehmen das größte Interesse an den Angelegenheiten des Universums und spielen eine wichtige Rolle in seinen Abläufen.

Diese unsichtbaren Gottheiten und engelhaften Helfer breiten ihren Einfluss im Prozess der Evolution und des kosmischen Fortschritts frei und

mächtig aus. Ihr gelegentliches Eingreifen und ihre Hilfe in menschlichen Angelegenheiten haben zu den vielen Legenden, Glaubensvorstellungen, Religionen und Traditionen der Menschheit in Vergangenheit und Gegenwart geführt.

Sie haben ihr Wissen und ihre Macht der Welt immer wieder überlagert, alles natürlich unter dem Gesetz von DEM ALLES.

Und doch existieren selbst die höchsten dieser fortgeschrittenen Wesen lediglich als Schöpfungen von und im Geiste von DEM ALLES und unterliegen den kosmischen Prozessen und universalen Gesetzen. Sie sind immer noch sterblich.

Wir können sie "Götter" nennen, wenn wir wollen, aber dennoch sind sie nur die älteren Brüder der Menschheit – die fortgeschrittenen Seelen, die ihre Brüder überflügelt haben und die auf die Ekstase der Absorption durch DAS ALLES verzichtet haben, um der Menschheit auf ihrer Reise aufwärts entlang des Pfades zu helfen.

Sie gehören jedoch zum Universum und unterliegen seinen Bedingungen – sie sind sterblich – und ihre Ebene liegt unterhalb der des absoluten Geistes.

Nur die am weitesten fortgeschrittenen Hermetiker sind in der Lage, die inneren Lehren über den Zustand der Existenz und die auf den spirituellen Ebenen manifestierten Kräfte zu begreifen. Die Phänomene sind so viel höher als jene der mentalen Ebenen, dass aus einem Versuch, dieselben zu beschreiben, sicherlich eine Verwirrung der Begriffe resultieren würde.

Nur jene, deren Verstand über Jahre hinweg sorgfältig entlang der Richtlinien der hermetischen Philosophie geschult wurde – ja, jene, die das zuvor erworbene Wissen aus anderen Inkarnationen mitgebracht haben –, können genau begreifen, was mit der Lehre bezüglich dieser spirituellen Ebenen gemeint ist.

Und ein Großteil dieser inneren Lehren wird von den Hermetikern als zu heilig, wichtig und sogar gefährlich für eine allgemeine öffentliche Verbreitung angesehen.

Der verständige Schüler mag erkennen, was wir damit meinen, wenn wir feststellen, dass die Bedeutung von "Geist", wie sie von den Hermetikern verwendet wird, verwandt ist mit "lebendiger Kraft", "beseelter Macht", "innerer Essenz", "Lebensessenz" usw., welche Bedeutung nicht mit der verwechselt werden darf, die gewöhnlich und gemeinhin in Verbindung mit dem Begriff verwendet wird, d. h.

"religiös, kirchlich, spirituell, ätherisch, heilig" etc. etc. Für Okkultisten wird das Wort "Geist" im Sinne von "das belebende Prinzip" verwendet, das die Vorstellung von Macht, lebendiger Energie, mystischer Kraft usw. mit sich bringt.

Und Okkultisten wissen, dass das, was ihnen als "spirituelle Kraft" bekannt ist, sowohl für böse als auch für gute Zwecke eingesetzt werden kann (in Übereinstimmung mit dem Prinzip der Polarität), eine Tatsache, die von der Mehrheit der Religionen in ihren Vorstellungen von Satan, Beelzebub, dem Teufel, Luzifer, gefallenen Engeln usw. anerkannt wurde.

Und so wurde das Wissen bezüglich dieser Ebenen im Allerheiligsten aller esoterischen Bruderschaften und okkulten Orden bewahrt – in der Geheimkammer des Tempels.

Aber dies darf hier gesagt werden: Diejenigen, die hohe spirituelle Kräfte erlangt und sie missbraucht haben, erwartet ein schreckliches Schicksal, und der Pendelschlag des Rhythmus wird sie unweigerlich zum äußersten Extrem der materiellen Existenz zurückschwingen, von welchem Punkt aus sie ihre Schritte geistwärts zurückverfolgen müssen, entlang der mühsamen Runden des Pfades, jedoch immer mit der zusätzlichen Qual, stets eine bleibende Erinnerung an die Höhen bei sich zu tragen, von denen sie infolge ihrer bösen Taten herabgestürzt sind.

Die Legenden von den gefallenen Engeln haben eine Grundlage in tatsächlichen Fakten, wie alle fortgeschrittenen Okkultisten wissen. Das Streben nach egoistischer Macht auf den spirituellen Ebenen führt unvermeidlich dazu, dass die egoistische Seele ihr spirituelles Gleichgewicht verliert und so weit zurückfällt, wie sie zuvor aufgestiegen war.

Doch selbst einer solchen Seele wird die Gelegenheit zur Rückkehr gegeben – und solche Seelen treten die Rückreise an und zahlen die schreckliche Strafe gemäß dem unabänderlichen Gesetz.

Zum Abschluss möchten wir euch erneut daran erinnern, dass gemäß dem Prinzip der Entsprechung, welches die Wahrheit verkörpert: "Wie oben, so unten; wie unten, so oben", alle der sieben hermetischen Prinzipien auf allen der vielen Ebenen – physisch, mental und spirituell – voll wirksam sind.

Das Prinzip der mentalen Substanz gilt natürlich für alle Ebenen, denn alle werden im Geiste von DEM ALLES gehalten. Das Prinzip der Entsprechung manifestiert sich in allen, denn es besteht eine Entsprechung, Harmonie und Übereinstimmung zwischen den verschiedenen Ebenen.

Das Prinzip der Schwingung manifestiert sich auf allen Ebenen; tatsächlich entstehen eben jene Unterschiede, welche die "Ebenen" ausmachen, aus der Schwingung, wie wir erklärt haben. Das Prinzip der Polarität manifestiert sich auf jeder Ebene, wobei die Extreme der Pole scheinbar gegensätzlich und widersprüchlich sind.

Das Prinzip des Rhythmus manifestiert sich auf jeder Ebene, wobei die Bewegung der Phänomene ihr Ebbe und Flut, Steigen und Sinken, Einströmen und Ausströmen hat. Das Prinzip von Ursache und Wirkung manifestiert sich auf jeder Ebene, wobei jede Wirkung ihre Ursache und jede Ursache ihre Wirkung hat.

Das Prinzip des Geschlechts manifestiert sich auf jeder Ebene, wobei die schöpferische Energie sich stets manifestiert und entlang der Linien ihrer männlichen und weiblichen Aspekte wirkt.

"Wie oben, so unten; wie unten, so oben." Dieses jahrhundertealte hermetische Axiom verkörpert eines der großen Prinzipien der universalen Phänomene. Wenn wir mit unserer Betrachtung der verbleibenden Prinzipien fortfahren, werden wir die Wahrheit der universalen Natur dieses großen Prinzips der Entsprechung noch deutlicher erkennen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

IX. SCHWINGUNG

✦

"Nichts ruht; alles bewegt sich; alles schwingt." — Das Kybalion.

Das große dritte hermetische Prinzip – das Prinzip der Schwingung – verkörpert die Wahrheit, dass Bewegung in allem im Universum manifest ist – dass nichts in Ruhe ist – dass sich alles bewegt, schwingt und kreist. Dieses hermetische Prinzip wurde von einigen der frühen griechischen Philosophen anerkannt, die es in ihre Systeme aufnahmen.

Doch dann wurde es über Jahrhunderte hinweg von den Denkern außerhalb der hermetischen Reihen aus den Augen verloren. Aber im neunzehnten Jahrhundert entdeckte die Naturwissenschaft die Wahrheit wieder, und die wissenschaftlichen Entdeckungen des zwanzigsten Jahrhunderts haben zusätzliche Beweise für die Richtigkeit und Wahrheit dieser jahrhundertealten hermetischen Doktrin geliefert.

Die hermetischen Lehren besagen, dass nicht nur alles in ständiger Bewegung und Schwingung ist, sondern dass die "Unterschiede" zwischen den verschiedenen Manifestationen der universalen Kraft gänzlich auf die variierende Rate und Art der Schwingungen zurückzuführen sind.

Nicht nur dies, sondern dass selbst DAS ALLES an sich eine konstante Schwingung von solch unendlichem Grad an Intensität und schneller Bewegung manifestiert, dass es praktisch als in Ruhe befindlich betrachtet werden kann, wobei die Lehrer die Aufmerksamkeit der Schüler auf die

Tatsache lenken, dass selbst auf der physischen Ebene ein sich schnell bewegendes Objekt (wie ein sich drehendes Rad) in Ruhe zu sein scheint.

Die Lehren besagen, dass der Geist sich an einem Ende des Schwingungspols befindet, während der andere Pol gewisse extrem grobe Formen der Materie darstellt. Zwischen diesen beiden Polen liegen Millionen über Millionen verschiedener Raten und Arten der Schwingung.

Die moderne Wissenschaft hat bewiesen, dass all das, was wir Materie und Energie nennen, nur "Arten von Schwingungsbewegung" sind, und einige der fortgeschritteneren Wissenschaftler bewegen sich rasch auf die Positionen der Okkultisten zu, die der Ansicht sind, dass die Phänomene des Geistes ebenfalls Arten von Schwingung oder Bewegung sind. Lasst uns sehen, was die Wissenschaft zur Frage der Schwingungen in Materie und Energie zu sagen hat.

In erster Linie lehrt die Wissenschaft, dass alle Materie in gewissem Maße die Schwingungen manifestiert, die aus Temperatur oder Wärme entstehen. Sei ein Objekt kalt oder heiß – beides sind nur Grade derselben Dinge –, so manifestiert es bestimmte Wärmeschwingungen und ist in diesem Sinne in Bewegung und Schwingung.

Zudem sind alle Teilchen der Materie in kreisender Bewegung, vom Korpuskel bis zu den Sonnen. Die Planeten kreisen um Sonnen, und viele von ihnen drehen sich um ihre Achsen. Die Sonnen bewegen sich um größere Mittelpunkte, und von diesen wird angenommen, dass sie sich um noch größere bewegen, und so weiter, ad infinitum.

Die Moleküle, aus denen die besonderen Arten von Materie zusammengesetzt sind, befinden sich in einem Zustand ständiger Schwingung und Bewegung umeinander und gegeneinander. Die Moleküle bestehen aus Atomen, die sich gleichermaßen in einem Zustand ständiger Bewegung und Schwingung befinden.

Die Atome bestehen aus Korpuskeln, die manchmal "Elektronen", "Ionen" usw. genannt werden, die sich ebenfalls in einem Zustand schneller Bewegung befinden, umeinander kreisen und einen sehr schnellen Zustand und eine sehr schnelle Art der Schwingung manifestieren.

Und so sehen wir, dass alle Formen der Materie Schwingung manifestieren, in Übereinstimmung mit dem hermetischen Prinzip der Schwingung.

Und so verhält es sich auch mit den verschiedenen Formen von Energie. Die Wissenschaft lehrt, dass Licht, Wärme, Magnetismus und Elektrizität nur Formen schwingender Bewegung sind, die auf irgendeine Weise mit dem Äther verbunden sind und wahrscheinlich von ihm ausgehen.

Die Wissenschaft versucht bisher noch nicht, die Natur der als Kohäsion bekannten Phänomene zu erklären, die das Prinzip der molekularen Anziehung ist; noch die chemische Affinität, die das Prinzip der atomaren Anziehung ist; noch die Gravitation (das größte Geheimnis der drei), die das Prinzip der Anziehung ist, durch das jedes Teilchen oder jede Masse von Materie an jedes andere Teilchen oder jede andere Masse gebunden ist.

Diese drei Formen von Energie werden von der Wissenschaft noch nicht verstanden, doch die Autoren neigen zu der Ansicht, dass auch diese Ma-

nifestationen irgendeiner Form von Schwingungsenergie sind – eine Tatsache, welche die Hermetiker seit Zeitaltern vertreten und gelehrt haben.

Der universale Äther, der von der Wissenschaft postuliert wird, ohne dass seine Natur klar verstanden wird, wird von den Hermetikern lediglich als eine höhere Manifestation dessen angesehen, was fälschlicherweise Materie genannt wird – das heißt Materie auf einem höheren Schwingungsgrad –, und wird von ihnen "die ätherische Substanz" genannt.

Die Hermetiker lehren, dass diese ätherische Substanz von äußerster Feinheit und Elastizität ist und den universalen Raum durchdringt, wobei sie als Medium zur Übertragung von Wellen schwingender Energie wie Wärme, Licht, Elektrizität, Magnetismus usw. dient.

Die Lehren besagen, dass die ätherische Substanz ein Bindeglied zwischen den als "Materie" bekannten Formen von Schwingungsenergie auf der einen Seite und "Energie oder Kraft" auf der anderen Seite ist; und auch, dass sie einen Schwingungsgrad in Rate und Art manifestiert, der ihr ganz eigen ist.

Wissenschaftler haben das Beispiel eines sich schnell drehenden Rades, Kreisels oder Zylinders angeführt, um die Auswirkungen zunehmender Schwingungsraten zu zeigen.

Die Veranschaulichung nimmt ein Rad, einen Kreisel oder einen rotierenden Zylinder an, der mit niedriger Geschwindigkeit läuft – wir wollen dieses sich drehende Ding bei der Weiterführung des Beispiels "das Objekt" nennen. Nehmen wir an, das Objekt bewege sich langsam. Man kann es leicht sehen, aber kein Geräusch seiner Bewegung erreicht das Ohr.

Die Geschwindigkeit wird allmählich gesteigert. Nach wenigen Augenblicken wird seine Bewegung so schnell, dass ein tiefes Knurren oder ein tiefer Ton zu hören ist. Wenn dann die Rate erhöht wird, steigt der Ton in der musikalischen Tonleiter um eins an. Wenn die Bewegung dann noch weiter gesteigert wird, wird der nächsthöhere Ton unterschieden.

Dann erscheinen, einer nach dem anderen, alle Töne der Tonleiter, die immer höher steigen, während die Bewegung gesteigert wird. Wenn die Bewegungen schließlich eine bestimmte Rate erreicht haben, ist der letzte für menschliche Ohren wahrnehmbare Ton erreicht, und der schrille, durchdringende Schrei erstirbt, und Stille folgt.

Von dem sich drehenden Objekt ist kein Ton zu hören, da die Bewegungsrate so hoch ist, dass das menschliche Ohr die Schwingungen nicht registrieren kann. Dann folgt die Wahrnehmung steigender Wärmegrade. Nach einer ganzen Weile erhascht das Auge einen Blick darauf, wie das Objekt eine trübe, dunkelrötliche Farbe annimmt. Wenn die Rate zunimmt, wird das Rot heller.

Wenn dann die Geschwindigkeit gesteigert wird, geht das Rot in ein Orange über. Dann geht das Orange in ein Gelb über. Dann folgen nacheinander die Schattierungen von Grün, Blau, Indigo und schließlich Violett, wenn die Geschwindigkeitsrate zunimmt. Dann verblasst das Violett, und jede Farbe verschwindet, da das menschliche Auge nicht in der Lage ist, sie zu registrieren.

Aber es gibt unsichtbare Strahlen, die von dem sich drehenden Objekt ausgehen, die Strahlen, die beim Fotografieren verwendet werden, und andere feine Lichtstrahlen. Dann beginnen sich die eigentümlichen Strahlen

zu manifestieren, die als "Röntgenstrahlen" usw. bekannt sind, wenn sich die Beschaffenheit des Objekts ändert.

Elektrizität und Magnetismus werden ausgesendet, wenn die entsprechende Schwingungsrate erreicht ist.

⁂

Wenn das Objekt eine bestimmte Schwingungsrate erreicht, lösen sich seine Moleküle auf und zerfallen in die ursprünglichen Elemente oder Atome. Dann werden die Atome, dem Prinzip der Schwingung folgend, in die unzähligen Korpuskeln getrennt, aus denen sie zusammengesetzt sind.

Und schließlich verschwinden sogar die Korpuskeln, und man kann sagen, dass das Objekt aus der ätherischen Substanz besteht. Die Wissenschaft wagt es nicht, dem Beispiel weiter zu folgen, aber die Hermetiker lehren: Würden die Schwingungen kontinuierlich gesteigert, würde das Objekt die aufeinanderfolgenden Zustände der Manifestation emporsteigen und seinerseits die verschiedenen mentalen Stufen manifestieren und dann weiter geistwärts, bis es schließlich wieder in DAS ALLES einträte, welches der absolute Geist ist.

Das "Objekt" hätte jedoch lange vor Erreichen des Stadiums der ätherischen Substanz aufgehört, ein "Objekt" zu sein, aber ansonsten ist die Veranschaulichung insofern korrekt, als sie die Wirkung ständig gesteigerter Raten und Arten der Schwingung zeigt.

Es muss bei der obigen Veranschaulichung bedacht werden, dass das "Objekt" in den Stadien, in denen es Schwingungen von Licht, Wärme usw. aussendet, nicht tatsächlich in diese Formen von Energie (die auf der Skala

viel höher stehen) "aufgelöst" wird, sondern einfach, dass es einen Schwingungsgrad erreicht, in dem diese Formen von Energie bis zu einem gewissen Grad von den einengenden Einflüssen seiner Moleküle, Atome und Korpuskeln, je nachdem, befreit werden.

Diese Energieformen sind, obwohl sie auf der Skala viel höher als Materie stehen, in den materiellen Kombinationen gefangen und eingesperrt, da sich die Energien durch materielle Formen manifestieren und diese nutzen, dadurch jedoch in ihren Schöpfungen materieller Formen verstrickt und eingesperrt werden, was bis zu einem gewissen Grad auf alle Schöpfungen zutrifft, da die schaffende Kraft in ihre Schöpfung verwickelt wird.

Aber die hermetischen Lehren gehen viel weiter als jene der modernen Wissenschaft. Sie lehren, dass alle Manifestationen von Gedanken, Emotionen, Vernunft, Wille oder Verlangen oder irgendeines mentalen Zustandes oder einer Verfassung von Schwingungen begleitet werden, von denen ein Teil ausgesandt wird und dazu neigt, den Geist anderer Personen durch "Induktion" zu beeinflussen.

Dies ist das Prinzip, welches die Phänomene der "Telepathie", des mentalen Einflusses und anderer Formen der Einwirkung und Macht von Geist über Geist hervorbringt, mit denen die breite Öffentlichkeit durch die weite Verbreitung okkulten Wissens durch die verschiedenen Schulen, Kulte und Lehrer auf diesen Gebieten zu dieser Zeit rasch vertraut wird.

Jeder Gedanke, jede Emotion oder jeder mentale Zustand hat seine entsprechende Schwingungsrate und -art. Und durch eine Anstrengung des Willens der Person oder anderer Personen können diese mentalen Zu-

stände reproduziert werden, so wie ein musikalischer Ton reproduziert werden kann, indem man ein Instrument dazu bringt, mit einer bestimmten Rate zu schwingen – genau wie Farbe auf dieselbe Weise reproduziert werden kann.

Durch die Kenntnis des Prinzips der Schwingung, angewandt auf mentale Phänomene, kann man seinen Geist auf jeden gewünschten Grad polarisieren und so eine vollkommene Kontrolle über seine mentalen Zustände, Stimmungen usw. erlangen. Auf dieselbe Weise kann man den Geist anderer beeinflussen und die gewünschten mentalen Zustände in ihnen hervorrufen.

Kurz gesagt kann man in die Lage versetzt werden, auf der mentalen Ebene das hervorzubringen, was die Wissenschaft auf der physischen Ebene hervorbringt – nämlich "Schwingungen nach Belieben".

Diese Macht kann natürlich nur durch entsprechende Unterweisung, Übungen, Praxis usw. erlangt werden, wobei die Wissenschaft die der mentalen Transmutation ist, einer der Zweige der hermetischen Kunst.

Ein wenig Nachdenken über das, was wir gesagt haben, wird dem Schüler zeigen, dass das Prinzip der Schwingung den wunderbaren Phänomenen der Macht zugrunde liegt, die von den Meistern und Adepten manifestiert wird, die fähig sind, die Gesetze der Natur scheinbar beiseitezuschieben, die jedoch in Wirklichkeit einfach ein Gesetz gegen ein anderes anwenden, ein Prinzip gegen andere, und die ihre Ergebnisse erzielen, indem sie die Schwingungen materieller Objekte oder Energieformen verändern und so vollbringen, was gemeinhin "Wunder" genannt wird.

Wie einer der alten hermetischen Autoren wahrhaftig gesagt hat: "Wer das Prinzip der Schwingung versteht, hat das Zepter der Macht ergriffen."

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

X. POLARITÄT

✦

"Alles ist zweifach; alles hat Pole; alles hat sein Paar von Gegensätzen; gleich und ungleich sind dasselbe; Gegensätze sind ihrer Natur nach identisch, aber dem Grade nach verschieden; Extreme berühren sich; alle Wahrheiten sind nur halbe Wahrheiten; alle Paradoxa können miteinander versöhnt werden." — Das Kybalion.

Das große vierte hermetische Prinzip – das Prinzip der Polarität – verkörpert die Wahrheit, dass alle manifestierten Dinge "zwei Seiten", "zwei Aspekte", "zwei Pole", ein "Paar von Gegensätzen" mit vielfältigen Graden zwischen den beiden Extremen haben.

Die alten Paradoxa, die den Verstand der Menschen seit jeher verwirrt haben, werden durch ein Verständnis dieses Prinzips erklärt. Der Mensch hat stets etwas erkannt, das diesem Prinzip verwandt ist, und hat sich bemüht, es durch solche Aussprüche, Maximen und Aphorismen wie die folgenden auszudrücken: "Alles ist und ist nicht zugleich"; "alle Wahrheiten sind nur halbe Wahrheiten"; "jede Wahrheit ist halb falsch"; "jedes Ding hat zwei Seiten" – "jedes Schild hat eine Kehrseite" etc. etc.

Die hermetischen Lehren besagen, dass der Unterschied zwischen Dingen, die einander scheinbar diametral entgegengesetzt sind, lediglich eine Sache des Grades ist.

Sie lehren, dass "die Paare von Gegensätzen miteinander versöhnt werden können" und dass "These und Antithese ihrer Natur nach identisch, aber

dem Grade nach verschieden sind"; und dass die "universale Versöhnung der Gegensätze" durch ein Erkennen dieses Prinzips der Polarität bewirkt wird.

Die Lehrer behaupten, dass Veranschaulichungen dieses Prinzips allerorts und aus einer Untersuchung der wahren Natur eines jeden Dings gewonnen werden können. Sie beginnen damit zu zeigen, dass Geist und Materie nur die beiden Pole derselben Sache sind, wobei die dazwischenliegenden Ebenen lediglich Schwingungsgrade sind.

Sie zeigen, dass DAS ALLES und das Viele dasselbe sind, wobei der Unterschied lediglich eine Sache des Grades der mentalen Manifestation ist. So sind das GESETZ und die Gesetze die beiden entgegengesetzten Pole einer Sache. Ebenso das PRINZIP und die Prinzipien. Unendlicher Geist und endliche Geister.

Wenn sie dann zur physischen Ebene übergehen, veranschaulichen sie das Prinzip, indem sie zeigen, dass Wärme und Kälte ihrer Natur nach identisch sind, wobei die Unterschiede lediglich eine Sache der Grade sind. Das Thermometer zeigt viele Temperaturgrade, wobei der niedrigste Pol "Kälte" und der höchste "Wärme" genannt wird.

Zwischen diesen beiden Polen liegen viele Grade von "Wärme" oder "Kälte" – nennt sie wie ihr wollt, ihr habt gleichermaßen recht. Der höhere von zwei Graden ist immer "wärmer", während der niedrigere immer "kälter" ist. Es gibt keinen absoluten Maßstab – alles ist eine Sache des Grades. Es gibt keinen Punkt auf dem Thermometer, an dem die Wärme aufhört und die Kälte beginnt.

Es ist alles eine Sache höherer oder niedrigerer Schwingungen. Schon die Begriffe "hoch" und "niedrig", die wir zu verwenden gezwungen sind, sind nur Pole derselben Sache – die Begriffe sind relativ.

So verhält es sich auch mit "Ost und West" – reist in östlicher Richtung um die Welt, und ihr erreicht einen Punkt, der an eurem Ausgangspunkt Westen genannt wird, und ihr kehrt von diesem westlichen Punkt zurück. Reist weit genug nach Norden, und ihr werdet feststellen, dass ihr nach Süden reist, oder umgekehrt.

Licht und Dunkelheit sind Pole derselben Sache, mit vielen Graden dazwischen. Die musikalische Tonleiter ist dasselbe – ausgehend vom "C" bewegt man sich aufwärts, bis man ein anderes "C" erreicht, und so weiter, wobei die Unterschiede zwischen den beiden Enden der Klaviatur dieselben sind, mit vielen Graden zwischen den beiden Extremen.

Die Farbskala ist dasselbe – höhere und niedrigere Schwingungen sind der einzige Unterschied zwischen hohem Violett und tiefem Rot. Groß und Klein sind relativ. Ebenso Lärm und Ruhe; Hart und Weich folgen der Regel. Gleichermaßen Scharf und Stumpf. Positiv und Negativ sind zwei Pole derselben Sache, mit zahllosen Graden dazwischen.

Gut und Böse sind nicht absolut – wir nennen das eine Ende der Skala Gut und das andere Böse, oder ein Ende Gut und das andere Schlecht, je nach Verwendung der Begriffe. Ein Ding ist "weniger gut" als das Ding, das auf der Skala höher steht; aber jenes "weniger gute" Ding wiederum ist "besser" als das Ding direkt darunter – und so weiter, wobei das "Mehr oder Weniger" durch die Position auf der Skala geregelt wird.

Und so ist es auch auf der mentalen Ebene. "Liebe und Hass" werden im Allgemeinen als Dinge angesehen, die einander diametral entgegengesetzt sind; völlig verschieden; unversöhnlich. Wenden wir jedoch das Prinzip der Polarität an, stellen wir fest, dass es so etwas wie absolute Liebe oder absoluten Hass, als voneinander unterschieden, nicht gibt.

Die beiden sind lediglich Begriffe, die auf die beiden Pole derselben Sache angewendet werden. Beginnend an jedem beliebigen Punkt der Skala finden wir "mehr Liebe" oder "weniger Hass", wenn wir die Skala hinaufsteigen; und "mehr Hass" oder "weniger Liebe", wenn wir hinabsteigen – wobei dies zutrifft, ganz gleich von welchem Punkt, hoch oder tief, wir ausgehen mögen.

Es gibt Grade von Liebe und Hass, und es gibt einen Mittelpunkt, an dem "Zuneigung und Abneigung" so schwach werden, dass es schwer ist, zwischen ihnen zu unterscheiden. Mut und Furcht unterliegen derselben Regel. Die Paare von Gegensätzen existieren überall. Wo man ein Ding findet, findet man sein Gegenteil – die zwei Pole.

⁂

Und es ist diese Tatsache, die es dem Hermetiker ermöglicht, einen mentalen Zustand entlang der Linien der Polarisation in einen anderen zu transmutieren. Dinge, die verschiedenen Klassen angehören, können nicht ineinander transmutiert werden, aber Dinge derselben Klasse können verändert werden, das heißt, ihre Polarität kann geändert werden.

So wird Liebe niemals zu Ost oder West oder Rot oder Violett – aber sie kann und wird oft zu Hass, und ebenso kann Hass in Liebe umgewandelt

werden, indem seine Polarität geändert wird. Mut kann in Furcht transmutiert werden und umgekehrt. Harte Dinge können weich gemacht werden. Stumpfe Dinge werden scharf. Heiße Dinge werden kalt.

Und so weiter, wobei die Transmutation stets zwischen Dingen derselben Art von verschiedenen Graden stattfindet. Nehmt den Fall eines furchtsamen Menschen. Indem er seine mentalen Schwingungen entlang der Linie Furcht-Mut anhebt, kann er mit dem höchsten Grad an Mut und Furchtlosigkeit erfüllt werden.

Und ebenso kann sich der träge Mensch in ein aktives, energisches Individuum verwandeln, einfach indem er entlang der Linien der gewünschten Eigenschaft polarisiert.

Der Schüler, der mit den Prozessen vertraut ist, durch welche die verschiedenen Schulen der Mentalwissenschaft usw. Veränderungen in den mentalen Zuständen derjenigen hervorbringen, die ihren Lehren folgen, versteht möglicherweise nicht ohne Weiteres das Prinzip, das vielen dieser Veränderungen zugrunde liegt.

Wenn jedoch das Prinzip der Polarität erst einmal begriffen ist und man sieht, dass die mentalen Veränderungen durch eine Änderung der Polarität bewirkt werden – ein Gleiten entlang derselben Skala –, wird die Angelegenheit leicht verständlich.

Die Veränderung ist nicht von der Natur einer Transmutation eines Dings in ein völlig anderes Ding – sondern ist lediglich eine Veränderung des Grades bei denselben Dingen, ein ungemein wichtiger Unterschied.

Wenn man beispielsweise eine Analogie von der physischen Ebene entlehnt, ist es unmöglich, Wärme in Schärfe, Lautstärke, Höhe usw. zu verwandeln, aber Wärme kann leicht in Kälte transmutiert werden, einfach indem man die Schwingungen senkt. Auf dieselbe Weise sind Hass und Liebe gegenseitig transmutierbar; ebenso Furcht und Mut.

Aber Furcht kann nicht in Liebe umgewandelt werden, noch kann Mut in Hass transmutiert werden. Die mentalen Zustände gehören zahllosen Klassen an, von denen jede Klasse ihre entgegengesetzten Pole hat, entlang derer eine Transmutation möglich ist.

Der Schüler wird leicht erkennen, dass bei den mentalen Zuständen ebenso wie bei den Phänomenen der physischen Ebene die beiden Pole jeweils als positiv und negativ klassifiziert werden können. So ist Liebe positiv gegenüber Hass; Mut gegenüber Furcht; Aktivität gegenüber Nicht-Aktivität etc. etc.

Und es wird auch bemerkt werden, dass selbst für diejenigen, die mit dem Prinzip der Schwingung nicht vertraut sind, der positive Pol von einem höheren Grad zu sein scheint als der negative und ihn leicht beherrscht. Die Tendenz der Natur geht in Richtung der dominierenden Aktivität des positiven Pols.

Zusätzlich zur Veränderung der Pole der eigenen mentalen Zustände durch die Anwendung der Kunst der Polarisation zeigt uns das Phänomen des mentalen Einflusses in seinen vielfältigen Phasen, dass das Prinzip so erweitert werden kann, dass es die Phänomene des Einflusses eines Geistes über den eines anderen umfasst, worüber in den letzten Jahren so viel geschrieben und gelehrt wurde.

Wenn man versteht, dass mentale Induktion möglich ist, das heißt, dass mentale Zustände durch "Induktion" von anderen hervorgerufen werden können, dann können wir leicht sehen, wie eine bestimmte Schwingungsrate oder Polarisation eines bestimmten mentalen Zustandes einer anderen Person mitgeteilt und deren Polarität in dieser Klasse mentaler Zustände somit verändert werden kann.

Entlang dieses Prinzips werden die Ergebnisse vieler "mentaler Behandlungen" erzielt. Beispielsweise ist eine Person "trübsinnig", melancholisch und voller Furcht.

Ein Mentalwissenschaftler, der seinen eigenen Geist durch seinen geschulten Willen auf die gewünschte Schwingung bringt und so die gewünschte Polarisation im eigenen Fall erlangt, erzeugt dann durch Induktion einen ähnlichen mentalen Zustand beim anderen, wobei das Ergebnis darin besteht, dass die Schwingungen angehoben werden und die Person zum positiven Ende der Skala hin polarisiert anstatt zum negativen, und ihre Furcht und andere negative Emotionen werden in Mut und ähnliche positive mentale Zustände transmutiert.

Ein wenig Studium wird euch zeigen, dass diese mentalen Veränderungen fast alle entlang der Linie der Polarisation verlaufen, wobei die Veränderung eher eine des Grades als der Art ist.

Die Kenntnis der Existenz dieses großen hermetischen Prinzips wird es dem Schüler ermöglichen, seine eigenen mentalen Zustände und jene anderer Menschen besser zu verstehen.

Er wird sehen, dass diese Zustände alle Angelegenheiten des Grades sind, und indem er dies sieht, wird er in der Lage sein, die Schwingung nach Belieben zu heben oder zu senken – seine mentalen Pole zu verändern und so Herr seiner mentalen Zustände zu sein, anstatt deren Diener und Sklave zu sein.

Und durch sein Wissen wird er in der Lage sein, seinen Mitmenschen verständig zu helfen und mit den geeigneten Methoden die Polarität zu verändern, wenn dies wünschenswert ist. Wir raten allen Schülern, sich mit diesem Prinzip der Polarität vertraut zu machen, denn ein korrektes Verständnis desselben wird Licht auf viele schwierige Themen werfen.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

XI. RHYTHMUS

✦

"Alles fließt aus und ein; alles hat seine Gezeiten; alle Dinge steigen und fallen; der Pendelschlag manifestiert sich in allem; das Maß des Schwungs nach rechts ist das Maß des Schwungs nach links; Rhythmus gleicht aus." — Das Kybalion.

Das große fünfte hermetische Prinzip – das Prinzip des Rhythmus – verkörpert die Wahrheit, dass sich in allem eine gemessene Bewegung manifestiert; eine Hin- und Herbewegung; ein Ausfluss und ein Einstrom; ein Vor- und Zurückschwingen; eine pendelartige Bewegung; ein gezeitenartiges Ebbe und Flut; ein Hochwasser und ein Niedrigwasser; zwischen den beiden Polen, die sich auf den physischen, mentalen oder spirituellen Ebenen manifestieren.

Das Prinzip des Rhythmus ist eng mit dem im vorigen Kapitel beschriebenen Prinzip der Polarität verbunden. Der Rhythmus manifestiert sich zwischen den beiden Polen, die durch das Prinzip der Polarität festgelegt wurden.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass das Pendel des Rhythmus bis zu den äußersten Polen schwingt, denn dies geschieht selten; tatsächlich ist es in den meisten Fällen schwierig, die extremen polaren Gegensätze festzustellen. Aber der Schwung geht stets "in Richtung" zuerst des einen Pols und dann des anderen.

Es gibt immer eine Aktion und Reaktion; ein Vorrücken und ein Zurückweichen; ein Steigen und ein Sinken; manifestiert in allen Erscheinungen und Phänomenen des Universums. Sonnen, Welten, Menschen, Tiere, Pflanzen, Mineralien, Kräfte, Energie, Geist und Materie, ja selbst der Geist manifestiert dieses Prinzip. Das Prinzip manifestiert sich in der Erschaffung und Zerstörung von Welten; im Aufstieg und Fall von Nationen; in der Lebensgeschichte aller Dinge; und schließlich in den mentalen Zuständen des Menschen.

Beginnend mit den Manifestationen des Geistes – von DEM ALLES – wird man bemerken, dass es immer das Ausgießen und das Einziehen gibt; das "Ausatmen und Einatmen Brahmas", wie die Brahmanen es ausdrücken. Universen werden erschaffen; erreichen ihren extremen Tiefpunkt der Materialität; und beginnen dann ihren Aufwärtsschwung.

Sonnen entstehen, und wenn ihr Höhepunkt der Macht erreicht ist, beginnt der Prozess des Rückschritts, und nach Äonen werden sie zu toten Massen von Materie, die auf einen weiteren Impuls warten, der ihre inneren Energien wieder in Aktivität versetzt, und ein neuer solarer Lebenszyklus wird begonnen.

Und so ist es mit all den Welten; sie werden geboren, wachsen und sterben; nur um wiedergeboren zu werden. Und so ist es mit allen Dingen von Gestalt und Form; sie schwingen von Aktion zu Reaktion; von Geburt zu Tod; von Aktivität zu Inaktivität – und dann wieder zurück.

So ist es mit allen lebendigen Dingen; sie werden geboren, wachsen und sterben – und werden dann wiedergeboren. So ist es mit allen großen Bewegungen, Philosophien, Glaubensbekenntnissen, Moden, Regierungen,

Nationen und allem anderen – Geburt, Wachstum, Reife, Verfall, Tod – und dann Neugeburt. Der Schwung des Pendels tritt immer zutage.

Die Nacht folgt dem Tage; und der Tag der Nacht. Das Pendel schwingt vom Sommer zum Winter und dann wieder zurück. Die Korpuskeln, Atome, Moleküle und alle Massen der Materie schwingen im Kreise ihrer Natur. Es gibt so etwas wie absolute Ruhe oder ein Aufhören der Bewegung nicht, und alle Bewegung hat am Rhythmus teil. Das Prinzip ist von universaler Anwendung.

Es kann auf jede Frage oder jedes Phänomen einer der vielen Lebensebenen angewendet werden. Es kann auf alle Phasen menschlicher Aktivität angewendet werden. Es gibt immer den rhythmischen Schwung von einem Pol zum anderen. Das universale Pendel ist immer in Bewegung. Die Gezeiten des Lebens fließen ein und aus, gemäß dem Gesetz.

Das Prinzip des Rhythmus wird von der modernen Wissenschaft wohl verstanden und als universales Gesetz betrachtet, wie es auf materielle Dinge angewendet wird.

Doch die Hermetiker führen das Prinzip viel weiter und wissen, dass sich seine Manifestationen und sein Einfluss auf die mentalen Aktivitäten des Menschen erstrecken und dass es für die verwirrende Abfolge von Stimmungen, Gefühlen und anderen lästigen und verwirrenden Veränderungen verantwortlich ist, die wir an uns selbst bemerken.

Indem die Hermetiker jedoch die Wirkungsweisen dieses Prinzips studierten, haben sie gelernt, einigen seiner Aktivitäten durch Transmutation zu entgehen.

Die hermetischen Meister haben vor langer Zeit entdeckt, dass, während das Prinzip des Rhythmus unveränderlich und in mentalen Phänomenen stets offenkundig war, es dennoch zwei Ebenen seiner Manifestation gab, soweit es mentale Phänomene betrifft.

Sie entdeckten, dass es zwei allgemeine Ebenen des Bewusstseins gab, die niedere und die höhere, deren Verständnis es ihnen ermöglichte, sich zur höheren Ebene zu erheben und so dem Schwung des rhythmischen Pendels zu entgehen, der sich auf der niederen Ebene manifestierte.

Mit anderen Worten: Der Schwung des Pendels fand auf der unbewussten Ebene statt, und das Bewusstsein wurde nicht beeinträchtigt. Dies nennen sie das Gesetz der Neutralisation.

Seine Wirkungsweise besteht in der Erhebung des Ego über die Schwingungen der unbewussten Ebene mentaler Aktivität, sodass der negative Schwung des Pendels sich nicht im Bewusstsein manifestiert und sie daher nicht beeinträchtigt werden. Es ist dem Erheben über eine Sache und dem Vorbeiziehenlassen unter sich verwandt.

Der hermetische Meister oder fortgeschrittene Schüler polarisiert sich am gewünschten Pol, und durch einen Vorgang, der einer "Weigerung", am Rückschwung teilzunehmen, oder, wenn ihr wollt, einer "Verleugnung" seines Einflusses über ihn ähnelt, steht er fest in seiner polarisierten Position und erlaubt dem mentalen Pendel, entlang der unbewussten Ebene zurückzuschwingen.

Alle Individuen, die irgendeinen Grad an Selbstbeherrschung erlangt haben, erreichen dies mehr oder weniger unbewusst, und indem sie sich wei-

gern, zuzulassen, dass ihre Stimmungen und negativen mentalen Zustände sie beeinflussen, wenden sie das Gesetz der Neutralisation an.

Der Meister bringt dies jedoch zu einem viel höheren Grad an Meisterschaft, und durch den Einsatz seines Willens erlangt er einen Grad an Ausgeglichenheit und mentaler Festigkeit, der von jenen, die sich vom mentalen Pendel der Stimmungen und Gefühle vor und zurück schwingen lassen, kaum geglaubt werden kann.

Die Wichtigkeit dessen wird von jeder denkenden Person geschätzt werden, die erkennt, was für Geschöpfe der Stimmungen, Gefühle und Emotionen die Mehrheit der Menschen sind und wie wenig Selbstbeherrschung sie an den Tag legen.

Wenn ihr einen Moment innehaltet und nachdenkt, werdet ihr erkennen, wie sehr diese Schwünge des Rhythmus euch in eurem Leben beeinflusst haben – wie auf eine Periode des Enthusiasmus ausnahmslos ein entgegengesetztes Gefühl und eine Stimmung der Niedergeschlagenheit gefolgt ist. Ebenso sind euren Stimmungen und Perioden des Mutes gleiche Stimmungen der Furcht gefolgt.

Und so ist es stets bei der Mehrheit der Menschen gewesen – Gezeiten des Gefühls sind mit ihnen stets gestiegen und gefallen, aber sie haben nie die Ursache oder den Grund der mentalen Phänomene geahnt.

Ein Verständnis der Wirkungsweisen dieses Prinzips wird einem den Schlüssel zur Beherrschung dieser rhythmischen Gefühlsschwünge geben und es einem ermöglichen, sich selbst besser zu kennen und zu vermeiden, von diesen Zu- und Abflüssen mitgerissen zu werden.

Der Wille ist der bewussten Manifestation dieses Prinzips überlegen, obwohl das Prinzip selbst niemals zerstört werden kann. Wir können seinen Wirkungen entgehen, aber das Prinzip wirkt dennoch. Das Pendel schwingt immer, obwohl wir es vermeiden können, mit ihm fortgetragen zu werden.

⁂

Es gibt noch andere Merkmale der Wirkungsweise dieses Prinzips des Rhythmus, von denen wir an dieser Stelle sprechen möchten. In seine Wirkungsweisen tritt das ein, was als das Gesetz der Kompensation bekannt ist. Eine der Definitionen oder Bedeutungen des Wortes "kompensieren" ist "ein Gegengewicht bilden", und dies ist der Sinn, in dem die Hermetiker den Begriff verwenden.

Auf dieses Gesetz der Kompensation bezieht sich das Kybalion, wenn es sagt: "Das Maß des Schwungs nach rechts ist das Maß des Schwungs nach links; Rhythmus gleicht aus."

Das Gesetz der Kompensation besagt, dass der Schwung in eine Richtung den Schwung in die entgegengesetzte Richtung oder zum entgegengesetzten Pol bestimmt – das eine wiegt das andere auf oder bildet das Gegengewicht dazu. Auf der physischen Ebene sehen wir viele Beispiele für dieses Gesetz.

Das Pendel der Uhr schwingt eine bestimmte Distanz nach rechts und dann eine gleiche Distanz nach links. Die Jahreszeiten gleichen einander auf dieselbe Weise aus. Die Gezeiten folgen demselben Gesetz. Und dasselbe Gesetz manifestiert sich in allen Phänomenen des Rhythmus.

Das Pendel mit einem kurzen Schwung in eine Richtung hat nur einen kurzen Schwung in die andere; während der weite Schwung nach rechts ausnahmslos den weiten Schwung nach links bedeutet. Ein Objekt, das bis zu einer bestimmten Höhe nach oben geschleudert wird, hat bei seiner Rückkehr eine gleiche Distanz zurückzulegen.

Die Kraft, mit der ein Projektil eine Meile weit nach oben geschickt wird, wird reproduziert, wenn das Projektil auf seiner Rückreise zur Erde zurückkehrt. Dieses Gesetz ist auf der physischen Ebene konstant, wie euch ein Blick in die maßgeblichen Standardwerke zeigen wird.

Aber die Hermetiker führen es noch weiter. Sie lehren, dass die mentalen Zustände eines Menschen demselben Gesetz unterliegen. Der Mensch, der intensiv genießt, ist intensivem Leiden ausgesetzt; während derjenige, der nur wenig Schmerz empfindet, fähig ist, nur wenig Freude zu empfinden. Das Schwein leidet mental nur wenig und genießt nur wenig – es wird kompensiert.

Und auf der anderen Seite gibt es andere Tiere, die intensiv genießen, deren nervöser Organismus und Temperament sie jedoch erlesene Grade von Schmerz erleiden lassen; und so ist es mit dem Menschen.

Es gibt Temperamente, die nur niedrige Grade des Genusses und gleichermaßen niedrige Grade des Leidens zulassen; während es andere gibt, die intensivsten Genuss, aber auch intensivstes Leiden zulassen. Die Regel ist, dass die Fähigkeit zu Schmerz und Freude bei jedem Individuum ausgeglichen ist. Das Gesetz der Kompensation ist hier voll wirksam.

Aber die Hermetiker gehen in dieser Angelegenheit noch weiter. Sie lehren, dass, bevor man in der Lage ist, einen bestimmten Grad an Freude zu genießen, man proportional ebenso weit zum anderen Pol des Gefühls geschwungen sein muss.

Sie halten jedoch daran fest, dass das Negative in dieser Angelegenheit dem Positiven vorausgeht, das heißt, dass beim Erleben eines bestimmten Grades an Freude daraus nicht folgt, dass man dafür mit einem entsprechenden Grad an Schmerz "bezahlen" muss; im Gegenteil, die Freude ist der rhythmische Schwung, gemäß dem Gesetz der Kompensation, für einen Grad an Schmerz, der zuvor entweder im gegenwärtigen Leben oder in einer früheren Inkarnation erfahren wurde. Dies wirft ein neues Licht auf das Problem des Schmerzes.

Die Hermetiker betrachten die Kette der Leben als kontinuierlich und als Teil eines einzigen Lebens des Individuums bildend, sodass folglich der rhythmische Schwung auf diese Weise verstanden wird, während er bedeutungslos wäre, wenn die Wahrheit der Reinkarnation nicht anerkannt würde.

Doch die Hermetiker behaupten, dass der Meister oder fortgeschrittene Schüler in der Lage ist, dem Schwung zum Schmerz durch den zuvor erwähnten Prozess der Neutralisation zu einem großen Teil zu entgehen. Indem man sich auf die höhere Ebene des Ego erhebt, wird vieles von der Erfahrung, die jenen zuteilwird, die auf der niederen Ebene weilen, vermieden und umgangen.

Das Gesetz der Kompensation spielt eine wichtige Rolle im Leben von Männern und Frauen. Man wird bemerken, dass man im Allgemeinen

"den Preis" für alles zahlt, was man besitzt oder entbehrt. Wenn man eines hat, fehlt einem ein anderes – das Gleichgewicht wird hergestellt. Niemand kann "seinen Groschen behalten und gleichzeitig das Stück Kuchen haben".

Alles hat seine angenehmen und unangenehmen Seiten. Die Dinge, die man gewinnt, werden immer durch die Dinge bezahlt, die man verliert. Die Reichen besitzen vieles, was den Armen fehlt, während die Armen oft Dinge besitzen, die außerhalb der Reichweite der Reichen liegen.

Der Millionär mag die Neigung zum Schlemmen haben und den Reichtum, um sich alle Leckerbissen und Luxusgüter der Tafel zu sichern, während ihm der Appetit fehlt, dieselben zu genießen; er beneidet den Appetit und die Verdauung des Arbeiters, dem der Reichtum und die Neigungen des Millionärs fehlen und der mehr Freude an seiner einfachen Nahrung hat, als der Millionär erlangen könnte, selbst wenn sein Appetit nicht abgestumpft und seine Verdauung nicht ruiniert wäre, denn die Bedürfnisse, Gewohnheiten und Neigungen unterscheiden sich.

Und so ist es durch das ganze Leben hindurch. Das Gesetz der Kompensation ist immer in Aktion, bestrebt, auszugleichen und ein Gegengewicht zu schaffen, und hat mit der Zeit immer Erfolg, selbst wenn mehrere Leben für den Rückschwung des Pendels des Rhythmus erforderlich sein sollten.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

XII. KAUSALITÄT

✦

„Jede Ursache hat ihre Wirkung; jede Wirkung hat ihre Ursache; alles geschieht gesetzmäßig; Zufall ist nur ein Name für ein nicht erkanntes Gesetz; es gibt viele Ebenen der Kausalität, aber nichts entgeht dem Gesetz.“ — Das Kybalion.

Das große Sechste Hermetische Prinzip – das Prinzip von Ursache und Wirkung – verkörpert die Wahrheit, dass Gesetz das Universum durchdringt; dass nichts durch Zufall geschieht; dass Zufall lediglich ein Begriff ist, der eine existierende, aber nicht erkannte oder wahrgenommene Ursache bezeichnet; dass die Phänomene kontinuierlich sind, ohne Unterbrechung oder Ausnahme.

Das Prinzip von Ursache und Wirkung liegt allem wissenschaftlichen Denken zugrunde, dem antiken wie dem modernen, und wurde von den hermetischen Lehrern in den frühesten Tagen verkündet.

Wenn seither auch viele und vielfältige Streitigkeiten zwischen den vielen Denkschulen entstanden sind, so betrafen diese Streitigkeiten doch hauptsächlich die Einzelheiten der Wirkungsweisen des Prinzips und noch weit häufiger die Bedeutung bestimmter Worte.

Das zugrundeliegende Prinzip von Ursache und Wirkung wurde von praktisch allen Denkern der Welt, die diesen Namen verdienen, als richtig anerkannt. Anders zu denken hieße, die Phänomene des Universums aus dem Bereich von Gesetz und Ordnung herauszunehmen und sie der Herr-

schaft jenes imaginären Etwas zu überlassen, das die Menschen „Zufall“ genannt haben.

Eine kurze Überlegung wird jedem zeigen, dass es so etwas wie reinen Zufall in Wirklichkeit nicht gibt. Webster definiert das Wort „Zufall“ wie folgt: „Ein angenommener Wirkfaktor oder eine Wirkungsweise, die keine Kraft, kein Gesetz und kein Zweck ist; das Wirken oder die Aktivität eines solchen Faktors; die angenommene Wirkung eines solchen Faktors; ein Geschehnis; Zufälligkeit; Ungefähr usw.“ Doch eine kurze Überlegung wird Ihnen zeigen, dass es einen solchen Wirkfaktor wie den „Zufall“ nicht geben kann, im Sinne von etwas außerhalb des Gesetzes – etwas außerhalb von Ursache und Wirkung.

Wie könnte es ein Etwas geben, das im phänomenalen Universum unabhängig von dessen Gesetzen, Ordnung und Kontinuität wirkt? Ein solches Etwas wäre völlig unabhängig vom geordneten Lauf des Universums und ihm daher überlegen. Wir können uns nichts außerhalb von DEM ALL vorstellen, das außerhalb des Gesetzes stünde, und das nur, weil DAS ALL das GESETZ in sich selbst ist. Im Universum ist kein Raum für ein Etwas außerhalb und unabhängig vom Gesetz. Die Existenz eines solchen Etwas würde alle Naturgesetze unwirksam machen und das Universum in chaotische Unordnung und Gesetzlosigkeit stürzen.

Eine sorgfältige Untersuchung wird zeigen, dass das, was wir „Zufall“ nennen, lediglich ein Ausdruck ist, der sich auf verborgene Ursachen bezieht; Ursachen, die wir nicht wahrnehmen können; Ursachen, die wir nicht verstehen können. Das Wort Zufall leitet sich von einem Wort ab, das „fallen“ bedeutet (wie das Fallen von Würfeln), wobei der Gedanke zugrunde

liegt, dass das Fallen der Würfel (und viele andere Geschehnisse) bloß ein „Geschehen“ sei, das mit keiner Ursache in Zusammenhang stehe. Und dies ist der Sinn, in dem der Begriff im Allgemeinen verwendet wird.

Wenn man die Angelegenheit jedoch genau untersucht, zeigt sich, dass beim Fallen der Würfel überhaupt kein Zufall im Spiel ist. Jedes Mal, wenn ein Würfel fällt und eine bestimmte Zahl zeigt, gehorcht er einem Gesetz, das ebenso unfehlbar ist wie jenes, das den Umlauf der Planeten um die Sonne regelt. Hinter dem Fall des Würfels stehen Ursachen oder Ursachenketten, die weiter zurückreichen, als der Verstand folgen kann. Die Lage des Würfels im Becher; das Maß an Muskelkraft, das beim Wurf aufgewendet wurde; die Beschaffenheit des Tisches usw., usw., all das sind Ursachen, deren Wirkung man sehen kann.

Doch hinter diesen sichtbaren Ursachen stehen Ketten unsichtbarer vorhergehender Ursachen, die alle einen Einfluss darauf hatten, welche Zahl des Würfels oben zu liegen kam.

Wird ein Würfel sehr oft geworfen, so wird man feststellen, dass die gezeigten Zahlen ungefähr gleich verteilt sind, das heißt, es wird eine gleiche Anzahl von Einsern, Zweiern usw. oben liegen.

Wirft man eine Münze in die Luft, so kann sie entweder auf „Kopf“ oder auf „Zahl“ fallen; macht man jedoch eine ausreichende Anzahl von Würfen, werden sich Kopf und Zahl ungefähr ausgleichen. Dies ist das Wirken des Gesetzes des Durchschnitts. Doch sowohl der Durchschnitt als auch der einzelne Wurf unterliegen dem Gesetz von Ursache und Wirkung, und wenn wir in der Lage wären, die vorhergehenden Ursachen zu untersuchen, wäre klar ersichtlich, dass es für den Würfel unter denselben Um-

ständen und zur selben Zeit schlicht unmöglich war, anders zu fallen, als er fiel. Bei denselben Ursachen folgen dieselben Ergebnisse.

Es gibt zu jedem Ereignis immer eine „Ursache“ und ein „Weil“. Niemals „geschieht“ etwas ohne eine Ursache oder vielmehr eine Kette von Ursachen.

In den Köpfen von Personen, die über dieses Prinzip nachdachten, ist einige Verwirrung aus der Tatsache entstanden, dass sie nicht erklären konnten, wie eine Sache eine andere Sache verursachen – das heißt, der „Schöpfer“ der zweiten Sache sein – konnte. In Wahrheit verursacht oder „erschafft“ niemals ein „Ding“ ein anderes „Ding“. Ursache und Wirkung befassen sich lediglich mit „Ereignissen“. Ein „Ereignis“ ist „das, was als Folge oder Konsequenz eines vorangegangenen Ereignisses eintritt, ankommt oder geschieht“.

Kein Ereignis „erschafft“ ein anderes Ereignis, sondern es ist lediglich ein vorhergehendes Glied in der großen geordneten Kette von Ereignissen, die aus der Schöpferkraft DES ALLS fließt. Es gibt eine Kontinuität zwischen allen vorangehenden, daraus folgenden und nachfolgenden Ereignissen. Es besteht eine Beziehung zwischen allem, was vorausgegangen ist, und allem, was folgt. Ein Stein löst sich von einem Berghang und schlägt durch das Dach einer Hütte im Tal darunter. Auf den ersten Blick betrachten wir dies als eine zufällige Wirkung, doch wenn wir die Sache untersuchen, finden wir eine große Kette von Ursachen dahinter.

An erster Stelle war da der Regen, der die Erde aufweichte, die den Stein stützte, und ihm das Fallen ermöglichte; dahinter stand dann der Einfluss der Sonne, weiterer Regenfälle usw., die das Felsstück allmählich von ei-

nem größeren Stück lösten; dann gab es die Ursachen, die zur Entstehung des Berges und seiner Hebung durch Naturkatastrophen führten, und so weiter ad infinitum. Dann könnten wir den Ursachen hinter dem Regen nachgehen usw. Dann könnten wir das Vorhandensein des Daches betrachten. Kurz gesagt, wir würden uns bald in einem Netz von Ursache und Wirkung verstrickt finden, aus dem wir uns bald wieder zu befreien suchen würden.

Gerade so wie ein Mensch zwei Eltern hat und vier Großeltern und acht Urgroßeltern und sechzehn Ururgroßeltern und so weiter, bis, wenn man etwa vierzig Generationen berechnet, die Zahl der Vorfahren in die vielen Millionen geht – so verhält es sich auch mit der Zahl der Ursachen hinter selbst dem geringfügigsten Ereignis oder Phänomen, wie etwa dem Vorbeiziehen eines winzigen Rußpartikels vor Ihrem Auge.

Es ist keine leichte Aufgabe, das Rußpartikel bis in die frühe Zeit der Weltgeschichte zurückzuverfolgen, als es Teil eines mächtigen Baumstammes war, der später in Kohle umgewandelt wurde, und so weiter, bis es nun als Rußpartikel auf dem Weg zu anderen Abenteuern an Ihrem Blick vorüberzieht.

Und eine mächtige Kette von Ereignissen, Ursachen und Wirkungen brachte es in seinen gegenwärtigen Zustand, und dieser ist nur eines in der Kette von Ereignissen, die in Hunderten von Jahren von jetzt an andere Ereignisse hervorbringen werden.

Eines aus der Reihe von Ereignissen, die aus dem winzigen Rußpartikel hervorgingen, war das Schreiben dieser Zeilen, das den Schriftsetzer veranlasste, ein bestimmtes Werk zu verrichten; den Korrektor, desgleichen zu

tun; und das in Ihrem Geist und dem anderer bestimmte Gedanken wecken wird, die wiederum andere beeinflussen werden, und so weiter, und weiter, und weiter, über die Fähigkeit des Menschen hinaus, weiterzudenken – und all das durch das Vorbeiziehen eines winzigen Rußpartikels; was alles die Relativität und Verknüpfung der Dinge zeigt und die weitere Tatsache, dass „es kein Groß, kein Klein gibt in dem Geist, der alles wirkt."

⁂

Halten Sie einen Moment inne, um nachzudenken. Hätte ein bestimmter Mann in der fernen, dunklen Zeit der Steinzeit eine bestimmte Jungfrau nicht getroffen – Sie, die Sie diese Zeilen jetzt lesen, wären jetzt nicht hier. Und hätte vielleicht dasselbe Paar sich nicht getroffen, wären wir, die wir diese Zeilen jetzt schreiben, jetzt nicht hier.

Und schon der Akt des Schreibens unsererseits und der Akt des Lesens Ihrerseits werden nicht nur das jeweilige Leben Ihrer selbst und unser eigenes beeinflussen, sondern auch eine direkte oder indirekte Auswirkung auf viele andere Menschen haben, die jetzt leben und die in künftigen Zeitaltern leben werden.

Jeder Gedanke, den wir denken, jede Tat, die wir vollbringen, hat ihre direkten und indirekten Folgen, die sich in die große Kette von Ursache und Wirkung einfügen.

Wir möchten in diesem Werk aus verschiedenen Gründen nicht auf eine Erörterung des Freien Willens oder des Determinismus eingehen. Unter den vielen Gründen ist der Hauptgrund jener, dass keine der beiden Sei-

ten des Streits gänzlich recht hat – tatsächlich haben gemäß den Hermetischen Lehren beide Seiten teilweise recht.

Das Prinzip der Polarität zeigt, dass beide nur Halbwahrheiten sind – die entgegengesetzten Pole der Wahrheit. Die Lehren besagen, dass ein Mensch sowohl frei als auch durch Notwendigkeit gebunden sein kann, je nach der Bedeutung der Begriffe und der Höhe der Wahrheit, von der aus die Angelegenheit betrachtet wird.

Die alten Schriftsteller drücken dies so aus: „Je weiter die Schöpfung vom Zentrum entfernt ist, desto mehr ist sie gebunden; je näher sie dem Zentrum kommt, desto freier ist sie."

Die Mehrheit der Menschen sind mehr oder weniger die Sklaven von Vererbung, Umwelt usw. und manifestieren sehr wenig Freiheit. Sie werden von den Meinungen, Bräuchen und Gedanken der Außenwelt gelenkt und ebenso von ihren Emotionen, Gefühlen, Stimmungen usw. Sie zeigen keine Meisterschaft, die diesen Namen verdient.

Sie weisen diese Behauptung empört von sich und sagen: „Aber ich bin doch gewiss frei zu handeln und zu tun, wie es mir gefällt – ich tue genau das, was ich tun will", doch sie vermögen nicht zu erklären, woher das „wollen" und das „wie es mir gefällt" stammen. Was bringt sie dazu, das eine lieber „tun zu wollen" als das andere; was lässt es ihnen „gefallen", dieses zu tun und jenes nicht? Gibt es kein „Weil" zu ihrem „Gefallen" und „Wollen"? Der Meister kann diese „Gefallen" und „Wünsche" in andere am entgegengesetzten Ende des mentalen Pols umwandeln.

Er ist fähig, „zu wollen, was er will“, anstatt zu wollen, weil irgendein Gefühl, eine Stimmung, eine Emotion oder eine Anregung aus der Umwelt eine Neigung oder ein Verlangen in ihm weckt, dies zu tun.

Die Mehrheit der Menschen wird wie der fallende Stein mitgerissen, gehorsam gegenüber Umwelt, äußeren Einflüssen und inneren Stimmungen, Begierden usw., ganz zu schweigen von den Wünschen und dem Willen anderer, die stärker sind als sie selbst, wobei Vererbung, Umwelt und Suggestion sie ohne Widerstand ihrerseits oder die Ausübung des Willens mit sich fortreißen.

Bewegt wie die Bauern auf dem Schachbrett des Lebens, spielen sie ihre Rollen und werden beiseitegelegt, nachdem das Spiel vorbei ist. Die Meister jedoch, die die Spielregeln kennen, erheben sich über die Ebene des materiellen Lebens und bringen sich in Verbindung mit den höheren Kräften ihrer Natur; sie beherrschen ihre eigenen Stimmungen, Charaktere, Eigenschaften und Polaritäten ebenso wie die sie umgebende Umwelt und werden so zu Spielern im Spiel statt zu Bauern – zu Ursachen statt zu Wirkungen.

Die Meister entgehen der Kausalität der höheren Ebenen nicht, aber sie fügen sich in die höheren Gesetze ein und beherrschen so die Umstände auf der niederen Ebene. Sie bilden so einen bewussten Teil des Gesetzes, anstatt bloße blinde Werkzeuge zu sein. Während sie auf den Höheren Ebenen Dienen, Herrschen sie auf der Materiellen Ebene.

Doch auf der höheren wie auf der niederen ist das Gesetz stets am Werk. Es gibt keinen Zufall. Die blinde Göttin ist durch die Vernunft entthront worden. Wir vermögen nun mit durch Erkenntnis geklärtem Blick zu se-

hen, dass alles durch Universales Gesetz regiert wird – dass die unendliche Zahl von Gesetzen nur Manifestationen des Einen Großen Gesetzes sind – des GESETZES, welches DAS ALL ist.

Es ist wahrhaftig wahr, dass kein Sperling unbemerkt vom Geist DES ALLS zur Erde fällt – dass selbst die Haare auf unserem Haupt gezählt sind –, wie die Schriften gesagt haben. Es gibt nichts außerhalb des Gesetzes; nichts, was ihm zuwider geschieht. Und doch begehen Sie nicht den Fehler anzunehmen, der Mensch sei nur ein blinder Automat – weit gefehlt.

Die Hermetischen Lehren besagen, dass der Mensch das Gesetz nutzen kann, um Gesetze zu überwinden, und dass das Höhere sich stets gegen das Niedere durchsetzen wird, bis er schließlich die Stufe erreicht hat, auf der er Zuflucht im GESETZ selbst sucht und über die phänomenalen Gesetze spottet. Vermögen Sie die innere Bedeutung dessen zu erfassen?

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

XIII. GESCHLECHT

✦

„Geschlecht ist in allem; alles hat seine Männlichen und Weiblichen Prinzipien; Geschlecht manifestiert sich auf allen Ebenen." — Das Kybalion.

Das große Siebte Hermetische Prinzip – das Prinzip des Geschlechts – verkörpert die Wahrheit, dass sich Geschlecht in allem manifestiert – dass die Männlichen und Weiblichen Prinzipien in allen Phasen der Phänomene, auf jeder einzelnen Ebene des Lebens, immer gegenwärtig und wirksam sind. An dieser Stelle halten wir es für angebracht, Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu lenken, dass Geschlecht in seinem hermetischen Sinne und Sexus im allgemein üblichen Gebrauch des Begriffs nicht dasselbe sind.

Das Wort „Geschlecht" (Gender) leitet sich von der lateinischen Wurzel ab, die bedeutet: „zeugen; fortpflanzen; hervorbringen; erschaffen; produzieren". Ein Augenblick des Nachdenkens wird Ihnen zeigen, dass das Wort eine viel weitere und allgemeinere Bedeutung hat als der Begriff „Sexus", wobei sich letzterer auf die physischen Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Lebewesen bezieht. Sexus ist lediglich eine Manifestation des Geschlechts auf einer bestimmten Ebene der Großen Physischen Ebene – der Ebene des organischen Lebens.

Wir möchten Ihnen diesen Unterschied einprägen, weil gewisse Schriftsteller, die sich ein oberflächliches Wissen über die Hermetische Philosophie angeeignet haben, versucht haben, dieses Siebte Hermetische Prinzip

mit wilden, phantastischen und oft verwerflichen Theorien und Lehren bezüglich des Sexus gleichzusetzen.

Die Aufgabe des Geschlechts besteht einzig darin, zu erschaffen, hervorzubringen, zu zeugen usw., und seine Manifestationen sind auf jeder Ebene der Phänomene sichtbar. Es ist etwas schwierig, Beweise dafür auf wissenschaftlichem Wege zu erbringen, da die Wissenschaft dieses Prinzip noch nicht als universell anwendbar anerkannt hat.

Dennoch kommen einige Beweise aus wissenschaftlichen Quellen. An erster Stelle finden wir eine deutliche Manifestation des Prinzips des Geschlechts unter den Korpuskeln, Ionen oder Elektronen, welche die Grundlage der Materie bilden, wie die Wissenschaft sie heute kennt, und welche durch die Bildung bestimmter Verbindungen das Atom bilden, das bis vor kurzem als letztgültig und unteilbar galt.

Das neueste Wort der Wissenschaft ist, dass das Atom aus einer Vielzahl von Korpuskeln, Elektronen oder Ionen besteht (wobei die verschiedenen Namen von unterschiedlichen Autoritäten verwendet werden), die sich umeinander drehen und mit einem hohen Grad und hoher Intensität schwingen.

Doch begleitend wird die Feststellung getroffen, dass die Bildung des Atoms in Wirklichkeit auf die Ansammlung negativer Korpuskeln um ein positives zurückzuführen ist – wobei die positiven Korpuskeln einen gewissen Einfluss auf die negativen Korpuskeln auszuüben scheinen, der diese veranlasst, bestimmte Verbindungen einzugehen und so ein Atom zu „erschaffen“ oder zu „erzeugen“. Dies steht im Einklang mit den ältesten Hermetischen Lehren, die das Männliche Prinzip des Geschlechts

stets mit dem „Positiven“ und das Weibliche mit dem „Negativen“ Pol der Elektrizität (wie man sie nennt) gleichgesetzt haben.

Nun ein Wort an dieser Stelle zu dieser Gleichsetzung. Das öffentliche Bewusstsein hat sich einen völlig irrigen Eindruck über die Eigenschaften des sogenannten „Negativen“ Pols elektrisierter oder magnetisierter Materie gebildet. Die Begriffe Positiv und Negativ werden von der Wissenschaft sehr fälschlich auf dieses Phänomen angewandt. Das Wort Positiv bedeutet etwas Reales und Starkes im Vergleich zu einer negativen Unwirklichkeit oder Schwäche. Nichts ist weiter von den tatsächlichen Tatsachen des elektrischen Phänomens entfernt.

Der sogenannte Negative Pol der Batterie ist in Wirklichkeit der Pol, in dem und durch den sich die Zeugung oder Hervorbringung neuer Formen und Energien manifestiert. Es ist nichts „Negatives“ daran. Die besten wissenschaftlichen Autoritäten verwenden nun das Wort „Kathode“ anstelle von „Negativ“, wobei das Wort Kathode von der griechischen Wurzel stammt, die „Herabstieg; der Pfad der Erzeugung usw.“ bedeutet. Aus dem Kathodenpol tritt der Schwarm von Elektronen oder Korpuskeln hervor; aus demselben Pol treten jene wundervollen „Strahlen“ hervor, die im vergangenen Jahrzehnt die wissenschaftlichen Vorstellungen revolutioniert haben.

Der Kathodenpol ist die Mutter all der seltsamen Phänomene, die die alten Lehrbücher unbrauchbar gemacht und dazu geführt haben, dass viele lange akzeptierte Theorien auf den Schrotthaufen wissenschaftlicher Spekulation verbannt wurden. Die Kathode oder der Negative Pol ist das Mutterprinzip elektrischer Phänomene und der feinsten Formen der Ma-

terie, die der Wissenschaft bisher bekannt sind. Sie sehen also, dass wir berechtigt sind, die Verwendung des Begriffs „Negativ“ bei unserer Betrachtung des Themas abzulehnen und darauf zu bestehen, den alten Begriff durch das Wort „Weiblich“ zu ersetzen.

Die Tatsachen des Falles stützen uns darin, ohne die Hermetischen Lehren in Betracht zu ziehen. Und so werden wir das Wort „Weiblich“ anstelle von „Negativ“ verwenden, wenn wir von jenem Pol der Aktivität sprechen.

Die neuesten wissenschaftlichen Lehren besagen, dass die schöpferischen Korpuskeln oder Elektronen Weiblich sind (die Wissenschaft sagt: „Sie bestehen aus negativer Elektrizität“ – wir sagen, sie bestehen aus Weiblicher Energie). Ein Weibliches Korpuskel löst sich von einem Männlichen Korpuskel ab oder verlässt es vielmehr und beginnt eine neue Laufbahn. Es sucht aktiv eine Vereinigung mit einem Männlichen Korpuskel, dazu gedrängt durch den natürlichen Impuls, neue Formen von Materie oder Energie zu erschaffen. Ein Schriftsteller geht so weit, den Ausdruck zu gebrauchen, „es sucht sogleich aus eigenem Antrieb eine Vereinigung“ usw.

Diese Loslösung und Vereinigung bilden die Grundlage für den größten Teil der Aktivitäten der chemischen Welt. Wenn sich das Weibliche Korpuskel mit einem Männlichen Korpuskel vereinigt, beginnt ein bestimmter Prozess. Die Weiblichen Teilchen schwingen unter dem Einfluss der Männlichen Energie rasch und kreisen schnell um diese herum. Das Ergebnis ist die Geburt eines neuen Atoms.

Dieses neue Atom besteht in Wirklichkeit aus einer Vereinigung der Männlichen und Weiblichen Elektronen oder Korpuskeln, doch wenn die Vereinigung vollzogen ist, ist das Atom ein eigenständiges Ding, das be-

stimmte Eigenschaften besitzt, aber nicht mehr die Eigenschaft freier Elektrizität manifestiert. Der Prozess der Ablösung oder Trennung der Weiblichen Elektronen wird „Ionisation“ genannt. Diese Elektronen oder Korpuskeln sind die aktivsten Arbeiter im Felde der Natur.

Aus ihren Vereinigungen oder Kombinationen entstehen die vielfältigen Phänomene von Licht, Wärme, Elektrizität, Magnetismus, Anziehung, Abstoßung, chemischer Affinität und deren Gegenteil sowie ähnliche Phänomene. Und all dies entspringt dem Wirken des Prinzips des Geschlechts auf der Ebene der Energie.

Der Teil des Männlichen Prinzips scheint darin zu bestehen, eine bestimmte innewohnende Energie auf das Weibliche Prinzip zu richten und so die schöpferischen Prozesse in Gang zu setzen. Doch das Weibliche Prinzip ist dasjenige, das stets die aktive Schöpfungsarbeit leistet – und dies ist auf allen Ebenen so.

Und dennoch ist keines der Prinzipien zu wirkender Energie fähig ohne den Beistand des anderen. In einigen Lebensformen sind die beiden Prinzipien in einem Organismus vereint. Überhaupt manifestiert alles in der organischen Welt beide Geschlechter – es ist immer das Männliche in der weiblichen Form und die weibliche Form gegenwärtig.

Die Hermetischen Lehren enthalten vieles über das Wirken der beiden Prinzipien des Geschlechts bei der Hervorbringung und Manifestation verschiedener Energieformen usw., doch halten wir es an dieser Stelle nicht für zweckmäßig, diesbezüglich ins Detail zu gehen, weil wir dies nicht mit wissenschaftlichen Beweisen untermauern können, da die Wissenschaft noch nicht so weit fortgeschritten ist.

Doch das Beispiel, das wir Ihnen über die Phänomene der Elektronen oder Korpuskeln gegeben haben, wird Ihnen zeigen, dass die Wissenschaft auf dem richtigen Weg ist, und Ihnen auch eine allgemeine Vorstellung von den zugrundeliegenden Prinzipien vermitteln.

Einige führende wissenschaftliche Forscher haben ihre Überzeugung bekundet, dass bei der Bildung von Kristallen etwas zu finden sei, das einer „Geschlechtsaktivität" entspreche, was ein weiterer Strohhalm ist, der zeigt, wohin die wissenschaftlichen Winde wehen. Und jedes Jahr wird weitere Tatsachen bringen, um die Richtigkeit des Hermetischen Prinzips des Geschlechts zu bekräftigen. Es wird sich herausstellen, dass das Geschlecht im Bereich der anorganischen Materie und im Bereich der Energie oder Kraft in ständiger Wirksamkeit und Manifestation begriffen ist.

Elektrizität wird heute allgemein als jenes „Etwas" angesehen, in das alle anderen Formen von Energie zu schmelzen oder sich aufzulösen scheinen. Die „Elektrische Theorie des Universums" ist die neueste wissenschaftliche Doktrin und gewinnt rasch an Popularität und allgemeiner Anerkennung.

Und daraus folgt: Wenn wir in den Phänomenen der Elektrizität – selbst an der eigentlichen Wurzel und Quelle ihrer Manifestationen – einen klaren und unverkennbaren Beweis für die Gegenwart des Geschlechts und seiner Aktivitäten entdecken können, so sind wir berechtigt, Sie aufzufordern zu glauben, dass die Wissenschaft endlich Beweise für die Existenz jenes großen Hermetischen Prinzips – des Prinzips des Geschlechts – in allen universalen Phänomenen erbracht hat.

Es ist nicht notwendig, Ihre Zeit mit den wohlbekannten Phänomenen der „Anziehung und Abstoßung“ der Atome in Anspruch zu nehmen; der chemischen Affinität; den „Lieben und Hassen“ der atomaren Teilchen; der Anziehung oder Kohäsion zwischen den Molekülen der Materie. Diese Tatsachen sind zu wohlbekannt, als dass sie eines ausführlichen Kommentars unsererseits bedürften. Doch haben Sie jemals bedacht, dass all diese Dinge Manifestationen des Geschlechtsprinzips sind? Können Sie nicht sehen, dass die Phänomene vollkommen übereinstimmen mit denen der Korpuskeln oder Elektronen?

Und mehr noch, können Sie nicht die Vernunftgemäßheit der Hermetischen Lehren erkennen, die behaupten, dass selbst das Gesetz der Gravitation – jene seltsame Anziehung, aufgrund derer alle Teilchen und Körper der Materie im Universum zueinander hin streben – nur eine weitere Manifestation des Prinzips des Geschlechts ist, welches in der Richtung wirkt, die Männlichen zu den Weiblichen Energien hinzuziehen und umgekehrt?

Wir können Ihnen zu diesem Zeitpunkt dafür keinen wissenschaftlichen Beweis liefern – doch untersuchen Sie die Phänomene im Lichte der Hermetischen Lehren zu diesem Thema und sehen Sie, ob Sie nicht eine bessere Arbeitshypothese haben als jede, die von der physikalischen Wissenschaft angeboten wird. Unterziehen Sie alle physischen Phänomene der Prüfung, und Sie werden das Prinzip des Geschlechts stets augenfällig finden.

Lassen Sie uns nun zur Betrachtung der Wirkungsweise des Prinzips auf der Mentalen Ebene übergehen. Viele interessante Aspekte warten dort

auf ihre Untersuchung.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

XIV. MENTALES GESCHLECHT

✦

Studenten der Psychologie, die den modernen Trend des Denkens entlang der Linien mentaler Phänomene verfolgt haben, sind beeindruckt von der Hartnäckigkeit der Idee des dualen Geistes, die sich in den vergangenen zehn oder fünfzehn Jahren so stark manifestiert hat und die zu einer Reihe plausibler Theorien über die Natur und Beschaffenheit dieser „zwei Geister“ Anlass gegeben hat. Der verstorbene Thomson J. Hudson erlangte 1893 große Popularität, indem er seine wohlbekannte Theorie des „objektiven und subjektiven Geistes“ vorbrachte, von denen er annahm, dass sie in jedem Individuum existierten.

Andere Autoren haben fast ebenso viel Aufmerksamkeit erregt durch Theorien über den „bewussten und unterbewussten Geist“; den „willkürlichen und unwillkürlichen Geist“; den „aktiven und passiven Geist“ usw., usw. Die Theorien der verschiedenen Autoren weichen voneinander ab, doch bleibt das zugrundeliegende Prinzip der „Dualität des Geistes“ bestehen.

Der Student der Hermetischen Philosophie ist versucht zu lächeln, wenn er von diesen vielen „neuen Theorien“ über die Dualität des Geistes liest und hört, wobei jede Schule beharrlich an ihren eigenen Lieblingstheorien festhält und jede behauptet, „die Wahrheit entdeckt“ zu haben. Der Student blättert in den Seiten der okkulten Geschichte zurück, und weit zurück in den dämmernden Anfängen okkulter Lehren findet er Hinweise

auf die uralte hermetische Doktrin vom Prinzip des Geschlechts auf der Mentalen Ebene – der Manifestation des Mentalen Geschlechts.

Und bei weiterer Untersuchung stellt er fest, dass die antike Philosophie vom Phänomen des „dualen Geistes“ Kenntnis nahm und es durch die Theorie des Mentalen Geschlechts erklärte. Diese Idee des Mentalen Geschlechts lässt sich für Studenten, die mit den soeben erwähnten modernen Theorien vertraut sind, in wenigen Worten erklären. Das Männliche Prinzip des Geistes entspricht dem sogenannten Objektiven Geist; Bewussten Geist; Willkürlichen Geist; Aktiven Geist usw. Und das Weibliche Prinzip des Geistes entspricht dem sogenannten Subjektiven Geist; Unterbewussten Geist; Unwillkürlichen Geist; Passiven Geist usw.

Gewiss stimmen die Hermetischen Lehren nicht mit den vielen modernen Theorien über die Natur der beiden Geistphasen überein, noch erkennen sie viele der Tatsachen an, die für die beiden jeweiligen Aspekte beansprucht werden – wobei einige der besagten Theorien und Behauptungen sehr weit hergeholt sind und der Prüfung durch Experiment und Beweisführung nicht standhalten können. Wir weisen lediglich auf die Punkte der Übereinstimmung hin, um dem Studenten zu helfen, sein zuvor erworbenes Wissen mit den Lehren der Hermetischen Philosophie zu verbinden.

Leser Hudsons werden die Aussage zu Beginn seines zweiten Kapitels von „The Law of Psychic Phenomena“ bemerken, dass: „Der mystische Jargon der hermetischen Philosophen dieselbe allgemeine Idee offenbart“, d. h. die Dualität des Geistes. Hätte Dr. Hudson sich die Zeit und Mühe genommen, ein wenig von dem „mystischen Jargon der Hermetischen Philo-

sophie“ zu entziffern, hätte er vielleicht viel Licht auf das Thema des „dualen Geistes“ empfangen – aber dann wäre sein höchst interessantes Werk vielleicht nicht geschrieben worden. Lassen Sie uns nun die Hermetischen Lehren bezüglich des Mentalen Geschlechts betrachten.

Die Hermetischen Lehrer vermitteln ihre Unterweisung zu diesem Thema, indem sie ihre Schüler auffordern, den Bericht ihres Bewusstseins über ihr Selbst zu prüfen. Die Schüler werden geheißen, ihre Aufmerksamkeit nach innen auf das in jedem wohnende Selbst zu richten.

Jeder Schüler wird dazu geführt zu sehen, dass sein Bewusstsein ihm zuerst einen Bericht über die Existenz seines Selbst gibt – der Bericht lautet „Ich Bin“. Dies scheint zunächst das letzte Wort des Bewusstseins zu sein, doch eine etwas weitergehende Untersuchung enthüllt die Tatsache, dass dieses „Ich Bin“ in zwei unterschiedliche Teile oder Aspekte getrennt oder gespalten werden kann, die, während sie im Einklang und in Verbindung wirken, dennoch im Bewusstsein getrennt werden können.

Während es zunächst so scheint, als existiere nur ein „Ich“, offenbart eine sorgfältigere und genauere Untersuchung die Tatsache, dass ein „Ich“ und ein „Mich“ existieren. Diese mentalen Zwillinge unterscheiden sich in ihren Eigenschaften und ihrer Natur, und eine Untersuchung ihrer Natur und der daraus entstehenden Phänomene wird viel Licht auf viele Probleme des mentalen Einflusses werfen.

Beginnen wir mit einer Betrachtung des Mich, welches vom Schüler gewöhnlich mit dem Ich verwechselt wird, bis er die Nachforschung etwas weiter in die Tiefen des Bewusstseins vortreibt.

Ein Mensch denkt an sein Selbst (in seinem Aspekt des Mich) als zusammengesetzt aus bestimmten Gefühlen, Neigungen, Vorlieben, Abneigungen, Gewohnheiten, Eigenheiten, Merkmalen usw., die alle dazu beitragen, seine Persönlichkeit oder das ihm selbst und anderen bekannte „Selbst" auszumachen. Er weiß, dass diese Emotionen und Gefühle sich verändern; geboren werden und vergehen; dem Prinzip des Rhythmus und dem Prinzip der Polarität unterworfen sind, die ihn von einem Extrem des Fühlens zum anderen tragen. Er betrachtet das „Mich" auch als ein bestimmtes Wissen, das in seinem Geist zusammengetragen wurde und so einen Teil seiner selbst bildet. Dies ist das „Mich" eines Menschen.

Doch wir sind zu hastig vorgegangen. Vom „Mich" vieler Menschen kann gesagt werden, dass es größtenteils aus ihrem Bewusstsein vom Körper und ihren physischen Trieben usw. besteht. Da ihr Bewusstsein weitgehend an ihre körperliche Natur gebunden ist, „leben sie praktisch dort". Einige Menschen gehen sogar so weit, ihre persönliche Kleidung als einen Teil ihres „Mich" zu betrachten, und scheinen sie tatsächlich als einen Teil ihrer selbst anzusehen.

Ein Schriftsteller hat humorvoll gesagt: „Die Menschen bestehen aus drei Teilen – Seele, Körper und Kleidung." Diese „kleiderbewussten" Menschen würden ihre Persönlichkeit verlieren, wenn sie bei einem Schiffbruch von Wilden ihrer Kleidung beraubt würden. Doch selbst viele, die nicht so eng an die Vorstellung persönlicher Gewandung gebunden sind, halten fest an dem Bewusstsein, dass ihr Körper ihr „Mich" sei. Sie können sich kein vom Körper unabhängiges Selbst vorstellen. Ihr Geist scheint ihnen praktisch „ein Etwas zu sein, das zu ihrem Körper gehört" – was er in vielen Fällen tatsächlich ist.

Doch wenn der Mensch auf der Stufenleiter des Bewusstseins emporsteigt, vermag er sein „Mich“ von seiner Vorstellung des Körpers zu entflechten und ist imstande, seinen Körper als „zu seinem mentalen Teil gehörig“ zu betrachten. Doch selbst dann neigt er sehr dazu, das „Mich“ gänzlich mit den mentalen Zuständen, Gefühlen usw. zu identifizieren, die er in sich spürt. Er neigt sehr dazu, diese inneren Zustände als identisch mit sich selbst anzusehen, anstatt dass sie einfach „Dinge“ sind, die von einem Teil seiner Mentalität hervorgebracht wurden und in ihm existieren – von ihm und in ihm, aber dennoch nicht „er selbst“.

Er erkennt, dass er diese inneren Gefühlszustände durch eine Willensanstrengung verändern kann und dass er auf dieselbe Weise ein Gefühl oder einen Zustand von genau entgegengesetzter Natur erzeugen kann, und dennoch existiert dasselbe „Mich“. Und so ist er nach einer Weile fähig, diese verschiedenen mentalen Zustände, Emotionen, Gefühle, Gewohnheiten, Eigenschaften, Merkmale und sonstigen persönlichen mentalen Besitztümer beiseitezustellen – er ist fähig, sie in die „Nicht-Mich“-Sammlung von Kuriositäten und Belastungen sowie wertvollen Besitztümern auszusondern.

Dies erfordert viel mentale Konzentration und mentale Analysekraft seitens des Schülers. Doch ist die Aufgabe für den fortgeschrittenen Schüler dennoch möglich, und selbst jene, die noch nicht so weit fortgeschritten sind, können in der Vorstellungskraft sehen, wie der Prozess vollzogen werden kann.

⁂

Nachdem dieser Prozess des Beiseitestellens vollzogen wurde, wird sich der Schüler im bewussten Besitz eines „Selbst“ befinden, das in seinen dualen Aspekten „Ich“ und „Mich“ betrachtet werden kann. Das „Mich“ wird als ein mentales Etwas empfunden werden, in dem Gedanken, Ideen, Emotionen, Gefühle und andere mentale Zustände erzeugt werden können. Es kann als der „mentale Schoß“ betrachtet werden, wie die Alten es nannten – fähig, mentale Nachkommenschaft zu zeugen. Es meldet sich dem Bewusstsein als ein „Mich“ mit latenten Kräften der Schöpfung und Zeugung mentaler Nachkommenschaft aller Art und Weise.

Seine schöpferischen Energien werden als gewaltig empfunden. Doch scheint es sich noch immer bewusst zu sein, dass es irgendeine Form von Energie entweder von seinem „Ich“-Gefährten oder aber von einem anderen „Ich“ empfangen muss, ehe es imstande ist, seine mentalen Schöpfungen ins Dasein zu rufen. Dieses Bewusstsein bringt die Erkenntnis einer enormen Fähigkeit zu geistiger Arbeit und Schöpferkraft mit sich.

Doch der Schüler stellt bald fest, dass dies nicht alles ist, was er in seinem inneren Bewusstsein vorfindet. Er stellt fest, dass ein mentales Etwas existiert, das fähig ist zu Wollen, dass das „Mich“ entlang bestimmter schöpferischer Bahnen handelt, und das auch imstande ist, beiseitezutreten und die mentale Schöpfung zu bezeugen. Diesen Teil seiner selbst lernt er sein „Ich“ nennen. Er vermag nach Belieben in dessen Bewusstsein zu ruhen.

Er findet dort nicht das Bewusstsein einer Fähigkeit vor, zu zeugen und aktiv zu erschaffen – im Sinne des allmählichen Prozesses, der mit mentalen Vorgängen einhergeht –, sondern vielmehr ein Gefühl und Bewusstsein der Fähigkeit, eine Energie vom „Ich“ auf das „Mich“ zu projizieren –

ein Prozess des „Wollens“, dass die mentale Schöpfung beginne und fortschreite. Er stellt auch fest, dass das „Ich“ imstande ist, beiseitezutreten und die Vorgänge der mentalen Schöpfung und Zeugung des „Mich“ zu beobachten. Es gibt diesen dualen Aspekt im Geiste eines jeden Menschen.

Das „Ich“ repräsentiert das Männliche Prinzip des Mentalen Geschlechts – das „Mich“ repräsentiert das Weibliche Prinzip. Das „Ich“ repräsentiert den Aspekt des Seins; das „Mich“ den Aspekt des Werdens. Sie werden bemerken, dass das Prinzip der Korrespondenz auf dieser Ebene genauso wirkt wie auf der großen Ebene, auf der die Erschaffung von Universen vollzogen wird. Die beiden sind von ähnlicher Art, wenn auch von gewaltig verschiedenem Grad. „Wie oben, so unten; wie unten, so oben.“

Diese Aspekte des Geistes – die Männlichen und Weiblichen Prinzipien – das „Ich“ und das „Mich“ –, betrachtet im Zusammenhang mit den wohlbekannten mentalen und psychischen Phänomenen, liefern den Generalschlüssel zu diesen dämmerig bekannten Regionen mentaler Wirkungsweise und Manifestation. Das Prinzip des Mentalen Geschlechts liefert die Wahrheit, die dem gesamten Bereich der Phänomene des mentalen Einflusses usw. zugrunde liegt.

Die Tendenz des Weiblichen Prinzips geht stets in die Richtung des Empfangens von Eindrücken, während die Tendenz des Männlichen Prinzips stets in die Richtung des Abgebens oder Ausdrückens geht. Das Weibliche Prinzip hat ein viel vielfältigeres Wirkungsfeld als das Männliche Prinzip.

Das Weibliche Prinzip leitet das Werk der Erzeugung neuer Gedanken, Konzepte, Ideen, einschließlich des Werks der Imagination. Das Männli-

che Prinzip begnügt sich mit dem Werk des „Willens“ in seinen verschiedenen Phasen. Und dennoch neigt das Weibliche Prinzip ohne die aktive Hilfe des Willens des Männlichen Prinzips dazu, sich damit zu begnügen, mentale Bilder zu erzeugen, die das Ergebnis von außen empfangener Eindrücke sind, anstatt originäre geistige Schöpfungen hervorzubringen.

Personen, die einem Gegenstand anhaltende Aufmerksamkeit und Gedanken widmen können, setzen aktiv beide Mentalen Prinzipien ein – das Weibliche im Werk der geistigen Zeugung und den Männlichen Willen bei der Stimulierung und Energetisierung des schöpferischen Teils des Geistes.

Die Mehrheit der Menschen wendet das Männliche Prinzip in Wahrheit nur wenig an und ist zufrieden damit, gemäß den Gedanken und Ideen zu leben, die dem „Mich“ vom „Ich“ anderer Geister eingeflößt wurden. Doch es ist nicht unsere Absicht, bei dieser Phase des Themas zu verweilen, die aus jedem guten Lehrbuch der Psychologie mit dem Schlüssel studiert werden kann, den wir Ihnen bezüglich des Mentalen Geschlechts gegeben haben.

Der Student psychischer Phänomene kennt die wundervollen Phänomene, die unter den Begriffen Telepathie, Gedankenübertragung, Mentaler Einfluss, Suggestion, Hypnose usw. klassifiziert werden. Viele haben nach einer Erklärung für diese vielfältigen Phasen von Phänomenen unter den Theorien der verschiedenen Lehrer des „dualen Geistes“ gesucht. Und bis zu einem gewissen Grade haben sie recht, denn es liegt eindeutig eine Manifestation zweier unterschiedlicher Phasen mentaler Aktivität vor.

Wenn solche Studenten diese „dualen Geister“ jedoch im Lichte der Hermetischen Lehren bezüglich Schwingungen und Mentalem Geschlecht betrachten, werden sie sehen, dass der lang gesuchte Schlüssel zur Hand ist.

In den Phänomenen der Telepathie zeigt sich, wie die Schwingungsenergie des Männlichen Prinzips auf das Weibliche Prinzip einer anderen Person projiziert wird und letzteres den Gedankensamen aufnimmt und ihn zur Reife heranwachsen lässt. Auf dieselbe Weise wirken Suggestion und Hypnose.

Das Männliche Prinzip der Person, die die Suggestionen gibt, richtet einen Strom von Schwingungsenergie oder Willenskraft auf das Weibliche Prinzip der anderen Person, und indem letzteres ihn annimmt, macht es ihn zu seinem eigenen und handelt und denkt dementsprechend.

Eine auf diese Weise im Geist einer anderen Person verankerte Idee wächst und entwickelt sich und wird mit der Zeit als die rechtmäßige geistige Nachkommenschaft des Individuums angesehen, während sie in Wirklichkeit wie das Kuckucksei ist, das in das Spatzennest gelegt wurde, wo es die rechtmäßige Nachkommenschaft zerstört und sich häuslich einrichtet.

Die normale Methode besteht darin, dass die Männlichen und Weiblichen Prinzipien im Geist einer Person koordiniert und harmonisch miteinander wirken; doch leider ist das Männliche Prinzip beim Durchschnittsmenschen zu träge zum Handeln – die Entfaltung von Willenskraft ist zu gering –, und die Folge ist, dass solche Personen fast gänzlich von den Geistern und dem Willen anderer Personen beherrscht werden, denen sie gestatten, das Denken und Wollen für sie zu übernehmen.

Wie wenige originäre Gedanken oder originäre Handlungen werden vom Durchschnittsmenschen vollbracht? Sind nicht die meisten Menschen bloße Schatten und Echos anderer, die stärkere Willen oder Geister besitzen als sie selbst?

Das Problem liegt darin, dass der Durchschnittsmensch fast ausschließlich in seinem „Mich"-Bewusstsein verweilt und nicht erkennt, dass er so etwas wie ein „Ich" besitzt. Er ist in seinem Weiblichen Prinzip des Geistes polarisiert, und dem Männlichen Prinzip, in dem der Wille verankert ist, wird gestattet, inaktiv und ungenutzt zu bleiben.

⁂

Die starken Männer und Frauen der Welt manifestieren ausnahmslos das Männliche Prinzip des Willens, und ihre Stärke hängt wesentlich von dieser Tatsache ab. Anstatt von den Eindrücken zu leben, die andere auf ihren Geist machen, beherrschen sie ihren eigenen Geist durch ihren Willen, erlangen die gewünschte Art mentaler Bilder und beherrschen darüber hinaus den Geist anderer gleichermaßen auf dieselbe Weise.

Sehen Sie sich die starken Menschen an, wie es ihnen gelingt, ihre Gedankensamen in die Köpfe der Massen der Menschen einzupflanzen, wodurch sie diese veranlassen, Gedanken im Einklang mit den Wünschen und dem Willen der starken Individuen zu denken.

Dies ist der Grund, warum die Massen der Menschen solche schafähnlichen Geschöpfe sind, die niemals eine eigene Idee hervorbringen noch ihre eigenen Kräfte mentaler Aktivität nutzen.

Die Manifestation des Mentalen Geschlechts lässt sich überall um uns herum im alltäglichen Leben beobachten. Die magnetischen Personen sind diejenigen, die imstande sind, das Männliche Prinzip in der Weise zu nutzen, dass sie anderen ihre Ideen einprägen. Der Schauspieler, der die Menschen nach seinem Willen weinen oder klagen lässt, wendet dieses Prinzip an.

Und ebenso der erfolgreiche Redner, Staatsmann, Prediger, Schriftsteller oder andere Menschen, die im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen. Der eigentümliche Einfluss, den manche Menschen auf andere ausüben, ist auf die Manifestation des Mentalen Geschlechts entlang der oben dargelegten Schwingungsbahnen zurückzuführen.

In diesem Prinzip liegt das Geheimnis des persönlichen Magnetismus, des persönlichen Einflusses, der Faszination usw. sowie der Phänomene, die allgemein unter dem Namen Hypnose zusammengefasst werden.

Der Student, der sich mit den Phänomenen vertraut gemacht hat, die allgemein als „psychisch“ bezeichnet werden, wird die wichtige Rolle entdeckt haben, die bei diesen Phänomenen jene Kraft spielt, welche die Wissenschaft „Suggestion“ genannt hat; worunter der Prozess oder die Methode verstanden wird, wodurch eine Idee auf den Geist eines anderen übertragen oder ihm „eingeprägt“ wird, was den zweiten Geist veranlasst, dementsprechend zu handeln. Ein korrektes Verständnis der Suggestion ist notwendig, um die vielfältigen psychischen Phänomene, denen Suggestion zugrunde liegt, verständig zu begreifen.

Doch noch mehr ist ein Wissen über Schwingung und Mentales Geschlecht für den Studenten der Suggestion erforderlich. Denn das gesamte

Prinzip der Suggestion beruht auf dem Prinzip des Mentalen Geschlechts und der Schwingung.

Es ist bei den Autoren und Lehrern der Suggestion üblich zu erklären, dass es der „objektive oder willkürliche" Geist sei, der den mentalen Eindruck oder die Suggestion auf den „subjektiven oder unwillkürlichen" Geist ausübe. Doch sie beschreiben den Vorgang nicht und geben uns keine Analogie in der Natur, wodurch wir die Idee leichter begreifen könnten.

Wenn Sie die Angelegenheit jedoch im Lichte der Hermetischen Lehren betrachten, werden Sie erkennen können, dass die Energetisierung des Weiblichen Prinzips durch die Schwingungsenergie des Männlichen Prinzips im Einklang mit den universalen Gesetzen der Natur steht und dass die natürliche Welt unzählige Analogien bietet, anhand derer das Prinzip verstanden werden kann.

Tatsächlich zeigen die Hermetischen Lehren, dass schon die Erschaffung des Universums demselben Gesetz folgt und dass bei allen schöpferischen Manifestationen auf den Ebenen des Geistigen, des Mentalen und des Physischen stets dieses Prinzip des Geschlechts wirksam ist – diese Manifestation der Männlichen und der Weiblichen Prinzipien. „Wie oben, so unten; wie unten, so oben." Und mehr noch: Ist das Prinzip des Mentalen Geschlechts erst einmal erfasst und verstanden, so werden die vielfältigen Phänomene der Psychologie sogleich einer verständigen Klassifikation und Untersuchung zugänglich, anstatt völlig im Dunkeln zu liegen.

Das Prinzip „bewährt sich" in der Praxis, weil es auf den unveränderlichen universalen Gesetzen des Lebens beruht.

Wir wollen uns nicht auf eine ausführliche Diskussion oder Beschreibung der vielfältigen Phänomene mentalen Einflusses oder psychischer Aktivität einlassen. Es gibt viele Bücher – viele davon recht gut –, die in den letzten Jahren zu diesem Thema geschrieben und veröffentlicht wurden.

Die in diesen verschiedenen Büchern dargelegten Haupttatsachen sind korrekt, wenngleich die verschiedenen Autoren versucht haben, die Phänomene durch verschiedene eigene Lieblingstheorien zu erklären.

Der Student mag sich mit diesen Angelegenheiten vertraut machen, und durch die Anwendung der Theorie des Mentalen Geschlechts wird er in der Lage sein, Ordnung in das Chaos widerstreitender Theorien und Lehren zu bringen, und kann sich überdies leicht zu einem Meister des Themas machen, wenn er dazu geneigt ist.

Der Zweck dieses Werkes ist es nicht, einen ausführlichen Bericht über psychische Phänomene zu geben, sondern dem Studenten vielmehr einen Generalschlüssel an die Hand zu geben, mit dem er die vielen Türen aufschließen kann, die in jene Teile des Tempels des Wissens führen, die er vielleicht erforschen möchte.

Wir glauben, dass man bei dieser Betrachtung der Lehren des Kybalion eine Erklärung finden kann, die dazu dienen wird, viele verwirrende Schwierigkeiten zu beseitigen – einen Schlüssel, der viele Türen aufschließen wird.

Welchen Nutzen hätte es, bezüglich all der vielen Facetten psychischer Phänomene und der Mentalwissenschaft ins Detail zu gehen, vorausgesetzt, wir geben dem Studenten die Mittel an die Hand, mit denen er sich

über jede Phase des Themas, die ihn interessieren mag, vollumfänglich informieren kann.

Mit Hilfe des Kybalion kann man jede okkulte Bibliothek aufs Neue durchforsten, wobei das alte Licht aus Ägypten viele dunkle Seiten und obskure Gegenstände erhellt. Das ist der Zweck dieses Buches.

Wir treten nicht auf, um eine neue Philosophie darzulegen, sondern vielmehr, um die Grundzüge einer großen, weltalten Lehre zu liefern, welche die Lehren anderer erhellen wird – welche als Großer Versöhner abweichender Theorien und gegensätzlicher Doktrinen dienen wird.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0

XV. HERMETISCHE AXIOME

✦

„Der Besitz von Wissen, wenn er nicht von einer Manifestation und einem Ausdruck in der Handlung begleitet wird, ist wie das Horten von Edelmetallen – ein eitles und törichtes Ding. Wissen ist, wie Reichtum, für den Gebrauch bestimmt. Das Gesetz des Gebrauchs ist universal, und wer es verletzt, leidet unter seinem Konflikt mit den Naturkräften.“ — Das Kybalion.

Die Hermetischen Lehren waren, obgleich sie aus Gründen, die wir bereits dargelegt haben, stets sicher verschlossen im Geiste ihrer glücklichen Besitzer aufbewahrt wurden, niemals dazu bestimmt, bloß angehäuft und geheim gehalten zu werden.

Das Gesetz des Gebrauchs wird in den Lehren eingehend behandelt, wie Sie durch Bezugnahme auf das obige Zitat aus dem Kybalion sehen können, welches es kraftvoll ausdrückt. Wissen ohne Gebrauch und Ausdruck ist ein eitles Ding, das weder seinem Besitzer noch dem Menschengeschlecht Gutes bringt.

Hüten Sie sich vor geistigem Geiz und bringen Sie das, was Sie gelernt haben, im Handeln zum Ausdruck. Studieren Sie die Axiome und Aphorismen, aber wenden Sie sie auch an.

Wir geben nachfolgend einige der wichtigeren Hermetischen Axiome aus dem Kybalion wieder, ergänzt durch einige kurze Kommentare. Machen

Sie sich diese zu eigen, praktizieren und gebrauchen Sie sie, denn sie sind erst dann wirklich Ihr Eigentum, wenn Sie sie Gebraucht haben.

„Um deine Stimmung oder deinen mentalen Zustand zu ändern – ändere deine Schwingung." — Das Kybalion.

Man kann seine mentalen Schwingungen durch eine Willensanstrengung ändern, indem man die Aufmerksamkeit bewusst auf einen wünschenswerteren Zustand richtet. Der Wille lenkt die Aufmerksamkeit, und die Aufmerksamkeit ändert die Schwingung. Kultivieren Sie die Kunst der Aufmerksamkeit mittels des Willens, und Sie haben das Geheimnis der Beherrschung von Stimmungen und Mentalen Zuständen gelöst.

„Um eine unerwünschte Rate mentaler Schwingung zu zerstören, setze das Prinzip der Polarität in Gang und konzentriere dich auf den entgegengesetzten Pol zu dem, den du zu unterdrücken wünschst. Vernichte das Unerwünschte, indem du seine Polarität änderst." — Das Kybalion.

Dies ist eine der wichtigsten hermetischen Formeln. Sie basiert auf wahrhaft wissenschaftlichen Prinzipien. Wir haben Ihnen gezeigt, dass ein geistiger Zustand und sein Gegenteil lediglich die zwei Pole ein und derselben Sache sind und dass durch Mentale Transmutation die Polarität umgekehrt werden kann.

Dieses Prinzip ist modernen Psychologen bekannt, die es zur Überwindung unerwünschter Gewohnheiten anwenden, indem sie ihre Schüler anweisen, sich auf die entgegengesetzte Eigenschaft zu konzentrieren.

Wenn Sie von Furcht befallen sind, verschwenden Sie keine Zeit mit dem Versuch, die Furcht „auszurotten", sondern kultivieren Sie stattdessen die

Eigenschaft des Mutes, und die Furcht wird verschwinden. Einige Autoren haben diesen Gedanken höchst eindringlich durch das Bild des dunklen Raumes veranschaulicht. Man muss die Dunkelheit nicht herausschaufeln oder hinausfegen; indem man bloß die Fensterläden öffnet und das Licht hereinlässt, ist die Dunkelheit verschwunden.

Um eine negative Eigenschaft zu vernichten, konzentrieren Sie sich auf den Positiven Pol eben dieser Eigenschaft, und die Schwingungen werden sich allmählich von Negativ zu Positiv wandeln, bis Sie schließlich am Positiven Pol statt am Negativen polarisiert sind. Das Umgekehrte trifft ebenfalls zu, wie viele zu ihrem Leidwesen herausgefunden haben, wenn sie sich erlaubten, allzu beständig auf dem negativen Pol der Dinge zu schwingen. Durch die Änderung Ihrer Polarität können Sie Ihre Stimmungen meistern, Ihre mentalen Zustände verändern, Ihr Gemüt umgestalten und Charakter aufbauen.

Ein Großteil der Mentalen Meisterschaft der fortgeschrittenen Hermetiker beruht auf dieser Anwendung der Polarität, die einer der wichtigen Aspekte der Mentalen Transmutation ist. Denken Sie an das (zuvor zitierte) Hermetische Axiom, das besagt:

„Geist (wie auch Metalle und Elemente) kann von Zustand zu Zustand transmutiert werden; von Grad zu Grad; von Beschaffenheit zu Beschaffenheit; von Pol zu Pol; von Schwingung zu Schwingung.“ — Das Kybalion.

Die Beherrschung der Polarisation ist die Beherrschung der grundlegenden Prinzipien der Mentalen Transmutation oder Mentalen Alchemie,

denn wenn man sich nicht die Kunst aneignet, seine eigene Polarität zu verändern, wird man unfähig sein, seine Umwelt zu beeinflussen.

Ein Verständnis dieses Prinzips wird es einem ermöglichen, die eigene Polarität wie auch die anderer zu verändern, wenn man nur die Zeit, Sorgfalt, das Studium und die Übung aufwendet, die zur Beherrschung der Kunst erforderlich sind. Das Prinzip ist wahr, doch die erzielten Ergebnisse hängen von der beharrlichen Geduld und Übung des Schülers ab.

„Rhythmus kann durch eine Anwendung der Kunst der Polarisation neutralisiert werden." — Das Kybalion.

Wie wir in früheren Kapiteln dargelegt haben, vertreten die Hermetiker die Auffassung, dass sich das Prinzip des Rhythmus sowohl auf der Mentalen Ebene als auch auf der Physischen Ebene manifestiert und dass die verwirrende Abfolge von Stimmungen, Gefühlen, Emotionen und anderen mentalen Zuständen auf das Hin- und Herschwingen des mentalen Pendels zurückzuführen ist, das uns von einem Extrem des Fühlens zum anderen trägt.

Die Hermetiker lehren auch, dass das Gesetz der Neutralisation es einem zu einem großen Teil ermöglicht, das Wirken des Rhythmus im Bewusstsein zu überwinden. Wie wir erklärt haben, gibt es sowohl eine Höhere Ebene des Bewusstseins als auch die gewöhnliche Niedere Ebene, und indem der Meister sich mental auf die Höhere Ebene erhebt, bewirkt er, dass sich der Schwung des mentalen Pendels auf der Niederen Ebene manifestiert, und er selbst, auf seiner Höheren Ebene weilend, entgeht dem Bewusstsein des Rückschwungs.

Dies wird bewirkt durch das Polarisieren auf das Höhere Selbst und somit durch das Erheben der mentalen Schwingungen des Ego über jene der gewöhnlichen Bewusstseinsebene. Es ist dem Vorgang ähnlich, sich über eine Sache zu erheben und sie unter sich vorüberziehen zu lassen.

Der fortgeschrittene Hermetiker polarisiert sich am Positiven Pol seines Seins – dem „Ich-Bin"-Pol statt dem Pol der Persönlichkeit – und erhebt sich durch das „Verweigern" und „Verneinen" des Wirkens des Rhythmus über dessen Bewusstseinsebene; und feststehend in seiner Seinsbekundung gestattet er dem Pendel, auf der Niederen Ebene zurückzuschwingen, ohne seine Polarität zu ändern. Dies wird von allen Individuen vollbracht, die irgendeinen Grad an Selbstbeherrschung erlangt haben, ob sie das Gesetz nun verstehen oder nicht.

Solche Personen „weigern" sich schlicht, sich vom Pendel der Stimmung und Emotion zurückschwingen zu lassen, und indem sie standhaft ihre Überlegenheit bekräftigen, bleiben sie am Positiven Pol polarisiert. Der Meister erlangt natürlich einen weit höheren Grad an Fertigkeit, weil er das Gesetz versteht, das er durch ein höheres Gesetz überwindet, und durch den Einsatz seines Willens erreicht er einen Grad an Ausgeglichenheit und Mentaler Standhaftigkeit, der für diejenigen, die sich vom mentalen Pendel der Stimmungen und Gefühle hin- und herschwingen lassen, fast unglaublich erscheint.

⁂

Bedenken Sie jedoch stets, dass Sie das Prinzip des Rhythmus nicht wirklich zerstören, denn dieses ist unzerstörbar. Sie überwinden lediglich ein Gesetz, indem Sie es durch ein anderes ausbalancieren, und bewahren so

ein Gleichgewicht. Die Gesetze des Gleichgewichts und des Gegengewichts sind sowohl auf den mentalen als auch auf den physischen Ebenen wirksam, und ein Verständnis dieser Gesetze lässt es so scheinen, als stürze man Gesetze um, während man lediglich ein Gegengewicht ausübt.

„Nichts entgeht dem Prinzip von Ursache und Wirkung, doch es gibt viele Ebenen der Kausalität, und man kann die Gesetze der höheren nutzen, um die Gesetze der niederen zu überwinden." — Das Kybalion.

Durch ein Verständnis der Praxis der Polarisation erheben sich die Hermetiker auf eine höhere Ebene der Kausalität und gleichen so die Gesetze der niederen Ebenen der Kausalität aus. Indem sie sich über die Ebene der gewöhnlichen Ursachen erheben, werden sie selbst bis zu einem gewissen Grade zu Ursachen, anstatt bloß Verursachte zu sein.

Dadurch, dass sie imstande sind, ihre eigenen Stimmungen und Gefühle zu beherrschen, und dadurch, dass sie den Rhythmus neutralisieren können, wie wir bereits erklärt haben, vermögen sie einem Großteil der Wirkungen von Ursache und Wirkung auf der gewöhnlichen Ebene zu entgehen.

Die Massen der Menschen werden mitgerissen, gehorsam gegenüber ihrer Umwelt; dem Willen und den Wünschen anderer, die stärker sind als sie selbst; den Wirkungen ererbter Tendenzen; den Suggestionen derer um sie herum; und anderen äußeren Ursachen, die dazu neigen, sie auf dem Schachbrett des Lebens wie bloße Bauern hin und her zu bewegen.

Indem sie sich über diese beeinflussenden Ursachen erheben, suchen die fortgeschrittenen Hermetiker eine höhere Ebene mentalen Handelns, und

indem sie ihre Stimmungen, Emotionen, Impulse und Gefühle beherrschen, erschaffen sie für sich selbst neue Charaktere, Eigenschaften und Kräfte, durch die sie ihre gewöhnliche Umwelt überwinden und so praktisch zu Spielern anstelle von bloßen Bauern werden.

Solche Menschen helfen, das Spiel des Lebens verständig zu spielen, anstatt durch stärkere Einflüsse, Kräfte und Willen hierhin und dorthin bewegt zu werden. Sie nutzen das Prinzip von Ursache und Wirkung, anstatt von ihm genutzt zu werden.

Freilich unterliegen selbst die Höchsten dem Prinzip, wie es sich auf den höheren Ebenen manifestiert, doch auf den niederen Ebenen der Aktivität sind sie Meister statt Sklaven. Wie Das Kybalion sagt:

„Die Weisen dienen auf der höheren, aber herrschen auf der niederen. Sie gehorchen den Gesetzen, die von oben her über ihnen stehen, aber auf ihrer eigenen Ebene und den darunterliegenden herrschen sie und erteilen Befehle. Und dennoch bilden sie dadurch einen Teil des Prinzips, anstatt sich ihm zu widersetzen.

Der weise Mann fügt sich in das Gesetz, und indem er dessen Bewegungen versteht, handhabt er es, anstatt sein blinder Sklave zu sein. Gerade so wie der geschickte Schwimmer sich hierhin und dorthin wendet, gehend und kommend, wie er will, anstatt wie der Holzklotz zu sein, der hierhin und dorthin getrieben wird – so verhält sich der weise Mann im Vergleich zum gewöhnlichen Menschen; und dennoch sind sowohl Schwimmer als auch Holzklotz, weiser Mann und Tor, dem Gesetz unterworfen. Wer dies versteht, befindet sich auf dem besten Wege zur Meisterschaft.“ — Das Kybalion.

Zum Abschluss möchten wir Ihre Aufmerksamkeit nochmals auf das Hermetische Axiom lenken:

„Wahre Hermetische Transmutation ist eine Mentale Kunst." — Das Kybalion.

Im obigen Axiom lehren die Hermetiker, dass das große Werk der Beeinflussung der eigenen Umwelt durch Mentale Kraft vollbracht wird. Da das Universum gänzlich mental ist, folgt daraus, dass es nur durch Mentalität beherrscht werden kann.

Und in dieser Wahrheit ist eine Erklärung für all jene Phänomene und Manifestationen der verschiedenen mentalen Kräfte zu finden, die in diesen ersten Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts so viel Aufmerksamkeit und Erforschung auf sich ziehen. Hinter und unter den Lehren der verschiedenen Kulte und Schulen bleibt das Prinzip der Mentalen Substanz des Universums stets beständig.

Wenn das Universum in seiner substanziellen Natur Mental ist, dann folgt daraus, dass Mentale Transmutation die Bedingungen und Phänomene des Universums verändern muss. Wenn das Universum Mental ist, dann muss der Geist die höchste Kraft sein, die seine Phänomene beeinflusst.

Wird dies verstanden, dann sind all die sogenannten „Wunder" und „Wundertaten" deutlich als das zu erkennen, was sie sind.

„DAS ALL ist GEIST; das Universum ist Mental." — Das Kybalion.

Une Sacra · Ausgabe 1 · unesacra.com · CC BY-NC-SA 4.0